Beteiligungsbericht

für das Geschäftsjahr 2015

Werra-Meißner-Kreis

Erlebnisland Werra-Meißner

Naturpark Meißner-Kaufunger Wald

Jugend, Freizeit
Einrichtungen des Werra-Meißner-Kreises

GesundheitsHolding Werra-Meißner
Für Ihre Gesundheit stark im Verbund

Klinikum Werra-Meißner
Akademisches Lehrkrankenhaus der Georg-August-Universität Göttingen

I Inhaltsverzeichnis

I Inhaltsverzeichnis i

II Vorwort iii

III Allgemeines v

III.I Aufbau und Gegenstand des Beteiligungsberichtes v
III.II Kommunalrechtliche Voraussetzungen einer Beteiligung vi
III.III Beteiligungsbegriff viii
III.IV Rechts- und Organisationsformen ix
III.V Kennzahlen und Erläuterungen x

1 Gesellschaften des privaten Rechts mit maßgeblicher Beteiligung 1

1.1 Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH 1
1.2 Klinikum Werra-Meißner GmbH 9
1.3 GHS Werra-Meißner Gesundheitsservice GmbH 17
1.4 Gesellschaft für Medizinische Versorgungszentren Werra-Meißner mbH 23
1.5 PRN Werra-Meißner Gesellschaft für medizinische Prävention, Rehabilitation und Nachsorge GmbH 28
1.6 EAM Sammel- und Vorschalt 3 GmbH 34
1.7 Wirtschaftsförderungsgesellschaft Werra-Meißner-Kreis mbH 38
1.8 Werratal Energie- und Umweltgesellschaft mbH 44
1.9 Breitband Nordhessen GmbH 49
1.10 Nahverkehr Werra-Meißner Kommunale Organisationsgesellschaft mbH 57
1.11 Werratal Tourismus Marketing GmbH 65

2 Eigenbetriebe 72

2.1 Eigenbetrieb „Volkshochschule, Jugend, Freizeit Werra-Meißner" 72

3 Zweckverbände 80

3.1 Zweckverband Naturpark Meißner - Kaufunger Wald 80
3.2 Zweckverband Tierkörperbeseitigung Hessen-Nord 86
3.3 Zweckverband Interkommunale Zusammenarbeit Sontra - Herleshausen - Nentershausen 88
3.4 Zweckverband Abfallwirtschaft Werra-Meißner-Kreis 90
3.5 ekom21 - Kommunales Gebietsrechenzentrum Hessen (KGRZ) 94

4 Stiftungen 96

4.1 Naturparkstiftung des Werra-Meißner-Kreises 96
4.2 Sozial- und Familienstiftung des Werra-Meißner-Kreises 99

5 Sonstige Beteiligungen 101

5.1 NVV Verkehrsverbund und Fördergesellschaft Nordhessen mbH 101
5.2 Regionalmanagement Nordhessen GmbH 104
5.3 Hessische Landgesellschaft mbH 107
5.4 Sparkasse Werra-Meißner 110

6 Gewährte Bürgschaften des Werra-Meißner-Kreises 113

6.1 EAM GmbH & Co. KG 113
6.2 Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH 113
6.3 Klinikum Werra-Meißner GmbH 114
6.4 Regionalbahn Kassel GmbH 117

Anlagen:

1 Grafische Übersicht der mittelbaren und unmittelbaren Beteiligungen des Werra-Meißner-Kreises

2 Übersicht der mittelbaren und unmittelbaren Beteiligungen des Werra-Meißner-Kreises für den Bereich der Gesundheitsversorgung

II Vorwort

Der Werra-Meißner-Kreis bedient sich zur Erfüllung seiner sozialen, gesundheitlichen, schulischen und weiteren vielfältigen Aufgaben der „Daseinsvorsorge“ (z.B. auf dem Gebiet des öffentlichen Personennahverkehrs und der Abfallbeseitigung) Einrichtungen des privaten und öffentlichen Rechts, an denen der Landkreis als „Gesellschafter“ in unterschiedlicher Höhe unmittelbar und mittelbar beteiligt ist. Mit dem vorliegenden Beteiligungsbericht für das Geschäftsjahr 2015 legt die Kreisverwaltung eine fortgeschriebene Momentaufnahme über alle wesentlichen Beteiligungen des Landkreises vor.

Der Beteiligungsbericht soll sowohl den Mitgliedern der Kreisgremien als auch den Bürgerinnen und Bürgern des Landkreises einen umfassenden Überblick über die Beteiligungen des Kreises bieten. Unter dem Aspekt einer verstetigten Transparenz der kreiseigenen Beteiligungen und zur Verbesserung der Steuerung sowie Kontrolle der wirtschaftlichen Betätigung erfüllt der vorliegende Bericht in vollem Umfang die gesetzlichen Verpflichtungen nach § 123a Hessische Gemeindeordnung.

Im Berichtsjahr 2015 wurden keine Veränderungen an der Beteiligungsstruktur vorgenommen. Der vorliegende Beteiligungsbericht stellt unter Berücksichtigung der Kontinuität der Vorjahre entscheidungsrelevante Daten zur Verfügung. Hierzu gehören insbesondere Informationen über:

- den zu erfüllenden öffentlichen Zweck (Gegenstand des Unternehmens),
- die organisatorische Struktur der Unternehmen,
- die Besetzung der Organe durch den Werra-Meißner-Kreis,
- die wirtschaftliche Lage der einzelnen Beteiligungen (Vermögens- und Ertragslage),
- die haushaltswirtschaftlichen Auswirkungen auf den Haushalt des Werra-Meißner-Kreises,
- die Entwicklung der Beteiligung anhand der Lageberichte
- sowie über weitere bestehende Beteiligungen dieser Unternehmen (mittelbare Unternehmen).

Grundlage der wirtschaftlichen und rechtlichen Daten bilden die erstellten und geprüften Jahresabschlüsse für das Geschäftsjahr 2015. Der vorliegende Bericht wird auf www.werra-meissner-kreis.de unter der Rubrik – alle Dienstleistungen und Ansprechpartner / Hessenfinder – Beteiligungsmanagement – kostenlos zum Abruf zur Verfügung gestellt.

Sofern sie weiteren Informationsbedarf haben, steht ihnen der Fachbereich 1 Zentrale Steuerung, Fachdienst 1.6 Beteiligungsmanagement gerne für Auskünfte zur Verfügung.

Eschwege, 29. September 2016

Stefan G. Reuß
Landrat

III Allgemeines

III.I Aufbau und Gegenstand des Beteiligungsberichtes

Der Beteiligungsbericht für den Werra-Meißner-Kreis dient in erster Linie dazu, den politischen Gremien, den Mitarbeitern in der Kreisverwaltung, aber auch der Öffentlichkeit Informationen über die Beteiligungen des Werra-Meißner-Kreises zu geben.

Eine Zusammenstellung aller Beteiligungen wurde erstmals auf der Grundlage des Kreistagsbeschlusses vom 21.05.2002 im Zusammenhang mit dem Haushaltsplan 2002 für das Berichtsjahr 2003 vorgenommen.

Nach der Bekanntmachung des Gesetzes zur Änderung der Hessischen Gemeindeordnung vom 31. Januar 2005 (GVOBl. I S. 54) - Kommunalrechtsnovelle 2005 -, zuletzt geändert durch Artikel 1 zur Änderung der Hessischen Gemeindeordnung und anderer Gesetze vom 16. Dezember 2011 (GVBL. I S. 486) wurde mit Wirkung vom 01. April 2005 eine gesetzliche Regelung zur Erstellung eines Beteiligungsberichts und deren Offenlegung eingefügt. Im Rahmen der letzten gesetzlichen Änderung wurde die Vorschrift zur Erstellung des Beteiligungsberichts wie folgt gefasst:

„§ 123 a Beteiligungsbericht und Offenlegung

(1) Die Gemeinde hat zur Information der Gemeindevertretung und der Öffentlichkeit jährlich einen Bericht über die Unternehmen in einer Rechtsform des Privatrechts zu erstellen, an denen sie mit mindestens 20 Prozent unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist.

(2) Der Beteiligungsbericht soll mindestens Angaben enthalten über

1. den Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse, die Besetzung der Organe und die Beteiligungen des Unternehmens,

2. den Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks durch das Unternehmen,

3. die Grundzüge des Geschäftsverlaufs, die Ertragslage des Unternehmens, die Kapitalzuführungen und -entnahmen durch die Gemeinde und die Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft, die Kreditaufnahmen, die von der Gemeinde gewährten Sicherheiten,

4. das Vorliegen der Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 für das Unternehmen.

Ist eine Gemeinde in dem in § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes bezeichneten Umfang an einem Unternehmen beteiligt, hat sie darauf hinzuwirken, dass die Mitglieder des Geschäftsführungsorgans, eines Aufsichtsrats oder einer ähnlichen Einrichtung jährlich der Gemeinde die ihnen jeweils im Geschäftsjahr gewährten Bezüge mitteilen und ihrer Veröffentlichung zustimmen. Diese Angaben sind in den Beteiligungsbericht aufzunehmen. Soweit die in Satz 2 genannten Personen ihr Einverständnis mit der Veröffentlichung ihrer Bezüge nicht erklären, sind die Gesamtbezüge so zu veröffentlichen, wie sie von der Gesellschaft nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs in den Anhang zum Jahresabschluss aufgenommen werden.

(3) Der Beteiligungsbericht ist in der Gemeindevertretung in öffentlicher Sitzung zu erörtern. Die Gemeinde hat die Einwohner über das Vorliegen des Beteiligungsberichtes in geeigneter Form zu unterrichten. Die Einwohner sind berechtigt, den Beteiligungsbericht einzusehen.“

Die Verwaltung ist seit dem Jahr 2005 verpflichtet, einen jährlichen Beteiligungsbericht zu erstellen. Mit diesem Bericht soll nach dem Willen des Landesgesetzgebers die Aufgabenerfüllung der Kreisverwaltung in Privatrechtsform transparenter werden.

Die Erstellung des Beteiligungsberichts erfolgt in analoger Form der vergangenen Berichtsjahre.

Zusätzlich zur Druckversion wird der Beteiligungsbericht als PDF-Datei im Internet unter www.werra-meissner-kreis.de, Stichwort: „alle Dienstleistungen und Ansprechpartner / Hessenfinder“, Beteiligungsmanagement veröffentlicht.

Der Beteiligungsbericht ist in acht Kapitel gegliedert.

In **Kapitel III** „Allgemeines“ sind neben diesen Ausführungen noch die kommunalrechtlichen Voraussetzungen einer Beteiligung, der Beteiligungsbegriff und die einzelnen Beteiligungsformen erläutert. Daneben wird auf die Darstellung von Kennzahlen und deren Definition bei wesentlichen Beteiligungen eingegangen.

In **Kapitel 1** dieses Berichtes werden die unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungen zum 31.12.2015 dargestellt. Hierbei werden die Beteiligungen in einer Rechtsform des Privatrechts mit einer Quote von mindestens 20 % aufgeführt, über die aufgrund der gesetzlichen Vorgaben mindestens berichtet werden muss.

Zu der Darstellung gehören neben den allgemeinen Informationen zu den Gesellschaften auch die wesentlichen Daten aus der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung und des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2015. Zu Vergleichszwecken sind auch die Daten aus den jeweiligen beiden Vorjahren angegeben. Daneben werden die jeweiligen Auswirkungen der Beteiligungen auf den Haushalt des Werra-Meißner-Kreises dargestellt. Zur Verdeutlichung der betriebswirtschaftlichen Situation der jeweiligen Gesellschaft werden Kennzahlen aufgeführt (siehe Kapitel III.V).

In den **Kapiteln 2 bis 5** des Beteiligungsberichtes sind in Abhängigkeit der Rechtsform und der Beteiligungsquote die weiteren Beteiligungen aufgeführt. Hierbei handelt es sich um Beteiligungen in den Rechtsformen Eigenbetriebe, Zweckverbände und Stiftungen. Bei Beteiligung mit einem beherrschenden Einfluss des Landkreises erfolgen die Angaben in analoger Form zu Kapitel 1 des Berichts. Abschließend werden die sonstigen Beteiligungen in der Rechtsform des Privatrechts aufgeführt, bei denen der Landkreis mit weniger als 20 v. H. beteiligt ist. In dieser Aufstellung ist auch die Beteiligung Sparkasse Werra-Meißner enthalten. Die rechtlichen und wirtschaftlichen Daten können in verkürzter Form abgebildet werden.

In **Kapitel 6** werden die gewährten Bürgschaften des Werra-Meißner-Kreises, die zum 31.12.2015 bestehen, aufgeführt.

Allgemeine Hinweise:

Die in diesem Bericht zusammengestellten Daten der Beteiligungen stammen aus den zum Zeitpunkt der Erstellung des Beteiligungsberichtes vorliegenden Jahresabschlüssen per 31.12.2015 und/oder beruhen auf Mitteilungen der Gesellschaften, Verbände und sonstigen Institutionen für den Berichtszeitraum des Jahres 2015.

Eine Zusammenfassung aller wesentlichen mittelbaren und unmittelbaren Beteiligungen des Werra-Meißner-Kreises kann der grafische Übersicht **Anlage 1** sowie für den Bereich der Gesundheitsversorgung der **Anlage 2** entnommen werden.

Im Berichtsjahr 2015 wurden keine Veränderungen an der Beteiligungsstruktur vorgenommen.

In Einzelfällen sind die Angaben für die Jahresabschlüsse zum Berichtsjahr 2015 und Vorjahre nicht vollständig abgebildet, weil die entsprechenden Abschlüsse bzw. Jahresrechnungen zum Zeitpunkt der Erstellung des Berichts noch nicht abschließend erstellt oder geprüft waren.

III.II Kommunalrechtliche Voraussetzungen einer Beteiligung

Artikel 28 Abs. 2 Grundgesetz (GG) garantiert den Gemeinden und Gemeindeverbänden das Recht, im Rahmen der Gesetze alle Angelegenheiten der örtlichen Gemeinschaft in eigener Verantwortung, also durch Selbstverwaltung, zu regeln (sog. Territorialprinzip). Diese verfassungsmäßig normierte Selbstverwaltungsgarantie räumt den Kommunen neben der Personalhoheit, Finanz- und Vermögenshoheit insbesondere auch die Organisationshoheit ein, d. h. das Recht zu entscheiden, auf welche Art und Weise die Erfüllung der Aufgaben zu geschehen hat.

Nach § 52 Abs. 1 Hessische Landkreisordnung (HKO) in Verbindung mit § 121 Abs. 1 Hessische Gemeindeordnung (HGO) darf nach der Änderung der HGO - Kommunalrechtsnovelle 2005 - ein Landkreis wirtschaftliche Unternehmen errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

*„1. der **öffentliche Zweck das Unternehmen** rechtfertigt,*

*2. das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der**Leistungsfähigkeit** des Landkreises und zum **voraussichtlichen Bedarf** steht und*

*3. der Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen **privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann**"[1].*

Im Rahmen der kommunalwirtschaftlichen Novellierung durch Artikel 1 zur Änderung der Hessischen Gemeindeordnung vom 18. Juli 2014 wurde die Vorschrift des § 121 Abs. 1a HGO wie folgt geändert:

„Abweichend von Abs. 1 Satz 1 Nr. 3, Abs. 5 Nr. 1 und § 122 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 [HGO] dürfen Gemeinden sich ausschließlich auf dem Gebiet der Erzeugung, Speicherung und Einspeisung und des Vertriebs von Strom, Wärme und Gas aus erneuerbaren Energien sowie der Verteilung von elektrischer und thermischer Energie bis zum Hausanschluss wirtschaftlich betätigen, wenn die Betätigung innerhalb des Gemeindegebietes oder im regionalen Umfeld in den Formen interkommunaler Zusammenarbeit erfolgt. Die wirtschaftliche Beteiligung der Einwohner soll ermöglicht werden. Die wirtschaftliche Betätigung nach dieser Vorschrift ist in besonderer Weise dem Grundsatz der Wirtschaftlichkeit zu unterwerfen. Die wirtschaftlichen Ergebnisse dieser Betätigung sind einmal jährlich der Gemeindevertretung vorzulegen."

Im Rahmen der kommunalwirtschaftlichen Novellierung durch Artikel 1 zur Änderung der Hessischen Gemeindeordnung und anderer Gesetze vom 16. Dezember 2011 wurde die Vorschrift des § 121 GHO um die den folgenden Absatz ergänzt:

„(1b) Abs. 1 Nr. 3 und Abs. 1a dienen auch dem Schutz privater Dritter, soweit sie sich entsprechend wirtschaftlich betätigen oder betätigen wollen. Betätigungen nach § 121 Abs. 1 Satz 2 [HGO] bleiben hiervon unberührt."

Als wirtschaftliche Betätigung gelten hierbei nicht Tätigkeiten

- zu denen der Landkreis gesetzlich verpflichtet ist,
- auf den Gebieten des Bildungs-, Gesundheits- und Sozialwesens, der Kultur, des Sports, der Erholung, der Abfall- und Abwasserbeseitigung, der Breitbandversorgung sowie
- zur Deckung des Eigenbedarfs.

Die Art und der Umfang der zulässigen wirtschaftlichen Betätigung wird nach § 121 Abs. 3 ff. HGO (z. B. Betätigung außerhalb des Gemeindegebiets) festgelegt. Hierbei muss der Landkreis u. a. mindestens einmal in der Wahlzeit prüfen, inwieweit ihre wirtschaftliche Betätigung noch die eben genannten Voraussetzungen erfüllt und inwieweit die Tätigkeiten privaten Dritten übertragen werden können.

Darüber hinaus wird in § 122 HGO festgelegt, welche Voraussetzungen grundsätzlich erfüllt sein müssen, damit ein Landkreis eine Gesellschaft, die auf den Betrieb eines wirtschaftlichen Unternehmens gerichtet ist, gründen oder sich an ihr beteiligen darf. Neben den Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO muss danach

- die Haftung und die Einzahlungsverpflichtung des Landkreises auf einen seiner Leistungsfähigkeit angemessenen Betrag begrenzt sein,

  Erläuterungen: Damit ist die Beteiligung an einer Offenen Handelsgesellschaft (OHG) und an einer Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR) sowie die Rolle eines Komplementäres bei einer Kommanditgesellschaft (KG) oder Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA) grundsätzlich unzulässig, da der Landkreis in diesen Fällen für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft unbegrenzt zu haften hätte. Eine Beschränkung der Haftung genießt der Landkreis nur als Gesellschafter einer Aktiengesellschaft (AG) oder einer Gesellschaft mit beschränkter

[1] Soweit Tätigkeiten vor dem 01. 04. 2004 ausgeübt wurden, ist diese Einschränkung für die Frage der wirtschaftlichen Betätigung nicht zu berücksichtigen. Hervorhebung vom Verfasser.

Haftung (GmbH), als Kommanditist einer Kommanditgesellschaft (KG) bzw. einer Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA) und – sofern die Haftung durch Vertrag bzw. Statut beschränkt ist – als stiller Gesellschafter und als Mitglied einer eingetragenen Genossenschaft. Nur diese Formen der Beteiligung sind also für Kommunen vom Grundsatz her zulässig. Die Aufsichtsbehörde kann allerdings Ausnahmen zulassen.

- der Landkreis einen **angemessenen Einfluss**, insbesondere im Aufsichtsrat oder in einem entsprechenden Überwachungsorgan, erhalten

  Erläuterungen: Hierdurch soll der Landkreis insbesondere die Möglichkeit haben, auf die Erfüllung des öffentlichen Zwecks hinzuwirken, der das Eingehen der Beteiligung veranlasst und begründet hat. Der angemessene Einfluss bedeutet nicht nur einen den gesellschaftsrechtlichen Anteilsverhältnissen entsprechenden Stimmenanteil in der Haupt- bzw. Gesellschafterversammlung. Die Vorschrift bezieht sich ausdrücklich auch auf den Aufsichtsrat bzw. ein entsprechendes Überwachungsorgan. Hierauf ist auch im Rahmen der Einräumung von Mitbestimmungsrechten zu achten.

  und gewährleistet sein, dass der Jahresabschluss und der Lagebericht, soweit nicht weitergehende gesetzliche Vorschriften gelten oder andere gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, entsprechend den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches aufgestellt und geprüft werden.

Alle genannten Beteiligungsvoraussetzungen geltend entsprechend, wenn eine Gesellschaft, an der die Gemeinden oder Gemeindeverbände mit insgesamt mehr als 50 vom Hundert unmittelbar oder mittelbar beteiligt sind, sich an einer anderen Gesellschaft beteiligen will (vgl. § 122 Abs. 5 HGO).

Nach der bisherigen Regelung des § 127a HGO sind wirtschaftliche Unternehmen so zu führen, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt wird. Sie sollen einen Ertrag für den Haushalt der Gemeinde abwerfen, soweit dadurch die Erfüllung des öffentlichen Zwecks nicht beeinträchtigt wird. Im Rahmen der Änderung der HGO vom 31. Januar 2005 wurde diese Vorschrift aufgehoben; diese Regelung wurde weitgehend in die neue Vorschrift des § 121 Abs. 8 HGO aufgenommen. Die alten §§ 127b - Anzeige - und § 127c - Verbot des Missbrauchs wirtschaftlicher Machtstellung - sind entsprechend aufgerückt.

Ist die Gesellschaft nicht auf den Betrieb eines wirtschaftlichen Unternehmens gerichtet, darf der Landkreis die Gesellschaft (§ 122 Abs.2 HGO) nur dann gründen oder sich an ihr beteiligen, wenn

- die Voraussetzungen des § 122 HGO vorliegen und
- ein wichtiges Interesse des Landkreises an der Gründung oder Beteiligung vorliegt.

Der Kreistag hat die Prüfung zur wirtschaftlichen Betätigung gem. § 52 HKO i. V. mit § 121 Abs.7 HGO für die Wahlperiode 2011 – 2016 letztmalig durch die Beschlussfassung vom 2.3.2015 zur Kenntnis genommen. Eine weitergehende Übertragung von wirtschaftlichen Betätigungen auf private Dritte muss hiernach nicht vorgenommen werden.

III.III Beteiligungsbegriff

Beteiligungen sind nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften über die Handelsbücher definiert als Anteile an anderen Unternehmen, die bestimmt sind, dem eigenen Geschäftsbetrieb durch Herstellung einer dauerhaften Verbindung zu jenen Unternehmen zu dienen. Dabei ist es unerheblich, ob die Anteile in Wertpapieren verbrieft sind oder nicht. Als Beteiligung gelten nach § 271 Abs. 1 Handelsgesetzbuch (HGB) im Zweifel Anteile an einer Kapitalgesellschaft, deren Nennbeträge insgesamt den fünften Teil des Nennkapitals dieser Gesellschaft überschreiten.

Ob Anteile an einem Unternehmen eine Beteiligung darstellen, ist grundsätzlich unabhängig von der Rechtsform des Unternehmens. Eine Ausnahme stellt lediglich die eingetragene Genossenschaft dar.

Die Mitgliedschaft in einer solchen ist nach § 271 Abs. 1 HGB keine Beteiligung im Sinne der Vorschriften über die Handelsbücher.

Ein etwas umfassenderer Beteiligungsbegriff liegt offensichtlich den Vorschriften des Gemeindewirtschaftsrechtes zugrunde. So lässt sich aus der Zuordnung der Vorschrift des § 122 Abs. 5 HGO zu den Vorschriften über die „Beteiligung an Gesellschaften“ schließen, dass der Gesetzgeber auch die Mitgliedschaft an einer eingetragenen Genossenschaft als Beteiligung verstanden hat. In § 126 HGO ist zudem geregelt, dass bestimmte Vorschriften über die Beteiligung an Gesellschaften auch für die „Beteiligung an einer anderen privatrechtlichen Vereinigung“ gelten. Dies kann zum Beispiel ein eingetragener Verein sein. Insofern setzt die Verwendung des Begriffs „Beteiligung“ offenbar nicht voraus, dass es sich bei dem Beteiligungsobjekt um ein Unternehmen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB oder des § 121 HGO handelt.

Auch in diesem Beteiligungsbericht wird der umfassendere Beteiligungsbegriff zugrunde gelegt. Als Beteiligungen gelten im Folgenden alle Anteile an organisatorisch oder rechtlich nicht zur Kreisverwaltung des Werra-Meißner-Kreises gehörenden Unternehmen und Einrichtungen sowie die Mitgliedschaften in Vereinen, wobei auf die Ausführungen unter den allgemeinen Hinweisen (vgl. Kapitel III.I) hingewiesen wird.

Im Einzelfall kommen als Beteiligungsobjekte also in Frage:

- Eigenbetriebe,
- privatrechtliche Gesellschaften (wie GmbH, Aktiengesellschaft),
- öffentlich-rechtliche Körperschaften,
- rechtsfähige Anstalten des öffentlich-rechtlichen Rechts,
- öffentlich-rechtliche und privat-rechtliche Stiftungen,
- Vereine.

Gemeinsames Merkmal dieser Beteiligungsobjekte ist, dass sie über eine eigenständige Buchhaltung verfügen. Dies kann in der Praxis auch als Abgrenzungskriterium für den Beteiligungsbegriff herangezogen werden.

III.IV Rechts- und Organisationsformen

Im Folgenden soll ein kurzer Überblick über die Rechts- und Organisationsformen der Beteiligungen des Werra-Meißner-Kreises gegeben werden:

Gesellschaften mit beschränkter Haftung

Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH) verfügen über eine eigene Rechtspersönlichkeit. Die Gesellschafter sind mit Einlagen auf das in Stammanteile zerlegte Stammkapital beteiligt, ohne persönlich für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft zu haften. Die Organe der Gesellschaften mit beschränkter Haftung sind die Gesellschafterversammlung und die Geschäftsführung. Die Bildung eines Aufsichtsrates ist nach dem Gesellschaftsrecht freigestellt, für Gesellschaften mit kommunaler Beteiligung im Hinblick auf § 122 Abs.1 Nr. 3 HGO aber durchaus üblich.

Diese Rechtsform kommt bei kommunalen wirtschaftlichen Unternehmen sehr häufig vor, da das GmbH-Recht den Gesellschaften große Gestaltungsspielräume (z. B. durch entsprechende Ausgestaltung des Gesellschaftervertrages) gibt.

Eigenbetriebe

Eigenbetrieb ist ein Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit, das über organisatorische Selbständigkeit und eine eigene Wirtschaftsführung (Planung, Buchführung und Rechnungslegung) verfügt. Finanzwirtschaftlich gilt der Eigenbetrieb als Sondervermögen des Kreises. Spezifische Organe des Eigenbetriebes sind die Betriebsleitung und die Betriebskommission. Die Vorschriften des hessischen Eigenbetriebsgesetzes vom 09.06.1989 (GVBl. I S. 151)

zuletzt geändert durch Artikel 5 des Gesetzes vom 16. Dezember 2011 (GVBl. I S. 786) sind zu beachten.

Zweckverbände

Zweckverbände sind Körperschaften des öffentlichen Rechts, die der gemeinsamen Wahrnehmung einzelner, bestimmter kommunaler Aufgaben dienen. Sie verwalten ihre Angelegenheiten im Rahmen der Gesetze in eigener Verantwortung. Organe des Zweckverbandes sind der Verbandsvorstand und die Verbandsversammlung. Die Einzelheiten ergeben sich aus dem Gesetz über kommunale Gemeinschaftsarbeit (KGG) in der jeweils gültigen Fassung.

Stiftungen

Stiftungen sind Organisationen, die einen vom jeweiligen Stifter festgelegten Zweck verfolgen. Das hierfür benötigte Stiftungsvermögen soll dabei dauerhaft erhalten bleiben. Die meisten Stiftungen sind privatrechtlicher Natur und gemeinnützig.

Eine Stiftung erlangt ihre Rechtsfähigkeit durch behördliche Anerkennung. Als Organ von privatrechtlichen Stiftungen ist mindestens ein Vorstand erforderlich, der die Stiftung nach außen vertritt.

Rechtsfähige Anstalten des öffentlichen Rechts

Rechtlich selbständige Anstalten können durch die Kommunen grundsätzlich nur aufgrund eines speziellen Gesetzes gebildet werden. Diese Rechtsform beschränkte sich bis zur Änderung der HGO im Jahre 2011 in der kommunalen Praxis auf die nicht als privatrechtliche Gesellschaften organisierten Kreditinstitute, z. B. die Sparkassen.

Im Rahmen der kommunalwirtschaftlichen Novellierung durch Artikel 1 zur Änderung der Hessischen Gemeindeordnung und anderer Gesetze vom 16. Dezember 2011 wurde der § 126a HGO - Rechtsfähige Anstalten des öffentlichen Rechts - eingefügt. Hiernach kann der Landkreis Unternehmen und Einrichtungen in der Rechtsform einer Anstalt des öffentlichen Rechts errichten oder bestehende Regie- und Eigenbetriebe auf dem Wege der Gesamtrechtsnachfolge in rechtsfähige Anstalten des öffentlichen Rechts umwandeln.

III.V Kennzahlen und Erläuterungen

Die ausgewiesenen Kennzahlen im Beteiligungsbericht geben über die betriebswirtschaftliche Situation der einzelnen Beteiligung Auskunft und sollen Urteile über wichtige Sachverhalte und Zusammenhänge ermöglichen. Die Sachverhalte und Zusammenhänge müssen hierbei quantifizierbar sein, um präzise Aussagen zu ermöglichen. Komplizierte Strukturen und Situationen werden auf einfache Art und Weise dargestellt, um den Adressaten der Informationen einen möglichst transparenten und umfassenden Überblick geben zu können.

Die Kennzahlen des Beteiligungsberichts sollen im Hinblick auf den Adressatenkreis eine **grobe Beurteilung der Entwicklung** der jeweiligen Beteiligung im Verlauf der letzten drei Jahre geben. Sie beziehen sich ausschließlich auf allgemeingültige Sachverhalte. Hierzu zählt z.B. die Eigenkapitalquote, die auf der Grundlage des handelsrechtlichen Jahresabschlusses als Kennzahl ermittelt wird.

Ein betriebsübergreifender Vergleich wird mit den Informationen zum Beteiligungsbericht nicht angestrebt. In diesem Zusammenhang bitten wir, die von den Unternehmen angegebenen Kennzahlenwerte als reine Informationen über die Entwicklung der Jahresabschlüsse der jeweiligen Beteiligung zu nutzen.

Neben den Finanzkennzahlen, die sich unmittelbar aus den Jahresabschlüssen der jeweiligen Beteiligungen ergeben, wurden die folgenden Werte ermittelt:

Anlagenintensität

Die Anlagenintensität gibt das Verhältnis des Anlagevermögens am Gesamtvermögen wieder (Prozentwert). Eine hohe Anlagenintensität ist ein Indiz für einen kostenintensiven Betrieb des

Unternehmens mit hohen Fixkosten. Häufig sind die Anlagen auch ortsgebunden und die Unternehmung daher räumlich unflexibel.

Eigenkapitalquote

Die Eigenkapitalquote gibt Auskunft darüber, wie viel Prozent der Bilanzsumme durch Eigenkapital gedeckt sind. Hieraus lässt sich eine Aussage zur Verschuldungssituation des Unternehmens ableiten. Je stärker die Eigenkapitaldecke, desto geringer ist das Überschuldungsrisiko.

Verschuldungsgrad

Der Verschuldungsgrad gibt das Verhältnis von Fremdkapital zu Eigenkapital wieder. Diese Kennzahl dient in erster Linie dazu, die Veränderung des Verhältnisses vom Fremdkapital zum Eigenkapital über einen Berichtszeitraum aufzuzeigen. Steigt der Verschuldungskoeffizient, so ist die Verschuldung größer geworden. Umgekehrt hat sie abgenommen. Je niedriger der Wert ist, desto geringer ist auch die Risikosituation für das Unternehmen.

1 Gesellschaften des privaten Rechts mit maßgeblicher Beteiligung

1.1 Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH

Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH
Luisenstraße 23, 23b+c
37269 Eschwege
Telefon: 05651/82-0, Telefax: 05651/82-1016
E-Mail: mail@gh-wm.de
Internet: www.klinikum-werra-meissner.de

GesundheitsHolding Werra-Meißner
Für Ihre Gesundheit stark im Verbund

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand der Gesellschaft ist die Funktion einer geschäftsleitenden Holdinggesellschaft für Unternehmen und Einrichtungen privaten Rechts im Gesundheits- und Sozialbereich. Mit dem Unternehmen soll eine qualitativ hochwertige, wohnortnahe Versorgung der Bevölkerung mit medizinischen und pflegerischen Leistungen unter kommunaler Trägerschaft sichergestellt werden.

Die Funktion der geschäftsleitenden Holdinggesellschaft betraf im Berichtsjahr die folgenden Gesellschaften:

- Klinikum Werra-Meißner GmbH,
- GHS Gesundheitsservice Werra-Meißner GmbH,
- PRN Werra-Meißner Gesellschaft für medizinische Prävention, Rehabilitation und Nachsorge mbH und
- Gesellschaft für Medizinische Versorgungszentren Werra-Meißner mbH.

Die Holdinggesellschaft nimmt über die aufgeführten Beteiligungen - Töchter - im Rahmen des Krankenhausplanes des Landes Hessen an der patienten- und bedarfsgerechten stationären Krankenversorgung der Bevölkerung teil. Sie beteiligen sich außerdem im zugelassenen Umfang an der ambulanten Krankenhausversorgung.

Die Erfüllung der öffentlichen Aufgabe dauert weiterhin an. Gemäß § 121 Abs. 2 HGO übt das Unternehmen keine wirtschaftliche Tätigkeit aus.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafter/ -versammlung:

Vertreter des Werra-Meißner-Kreises (86,67 %):

- Landrat Stefan G. Reuß
- Erster Kreisbeigeordneter Dr. Rainer Wallmann
- Anita Krüger
- Peter Schill
- Ulrich Biehler
- Helga Först

Vertreter der Stadt Witzenhausen (13,33 %):

- Bürgermeisterin Angela Fischer
- Harald Geyer

Aufsichtsrat:	• Landrat Stefan G. Reuß (Vorsitzender) • Heide Orth (Stellvertretende Vorsitzende) • Bürgermeisterin Angela Fischer • Jürgen Zick • Ilse von Scharfenberg • Wilhelm Holzhauer • Ilona Rohde-Erfurth • Harald Geyer • Ulrich Biehler • Peter Wennemuth • Katja Volkmer • Matthias Vollmer
Geschäftsführer:	Prof. Dr. med. Ulrich Vetter (bis 30. Juni 2015) Dr. med. Claudia Fremder (seit 1. August 2015) Dipl. Verw. wiss. Christoph R. Maier

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	GmbH
Gründung:	13.05.2004
Stammkapital:	600.000 €
Beteiligungen:	• Klinikum Werra-Meißner GmbH (94 %) • Gesundheitsservice Werra-Meißner GmbH (100 %), • PRN Werra-Meißner Gesellschaft für medizinische Prävention, Rehabilitation und Nachsorge mbH (51 %), • Gesellschaft für Medizinische Versorgungszentren Werra-Meißner mbH (94 % - über Klinikum Werra-Meißner GmbH – dort 100%)
geprüfter Jahresabschluss:	vom 15.04.2016 zum 31.12.2015 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk
Prüfung nach § 53 HGrG	Ja
Abschlussprüfer:	sb+p Strecker, Berger + Partner Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Kassel

Vergütungen des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung

Für die Teilnahme an den Sitzungen des Aufsichtsrats der Gesellschaft erhielten die Aufsichtsratsmitglieder im Berichtsjahr insgesamt Aufwandsentschädigungen in Höhe von 2,1 Tsd. €.

Die Geschäftsführer erhielten im Berichtsjahr keine Bezüge von der Gesellschaft. Die Geschäftsführung der Gesellschaft wird von der beauftragten Beratungs- und Betriebsführungsgesellschaft (DFG) im Rahmen eines Managementvertrags wahrgenommen, diese Leistung wird der beauftragten Gesellschaft vergütet.

Auswirkungen auf den Haushalt des Werra-Meißner-Kreises

Im Berichtsjahr leistete die Gesellschaft keine Zahlungen zugunsten des Kreises. Ebenso leistete der Kreis keine Zahlungen zugunsten der Gesellschaft.

Zu den Einzelheiten der Bürgschaften wird auf Kapitel 6.2 dieses Berichts verwiesen.

Sonstige Hinweise

Die folgende Darstellung bezieht sich ausschließlich auf den geprüften Einzelabschluss der Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH.

Bilanz

Aktiva	2015	2014	2013
	€	€	€
Anlagevermögen	17.631.755	17.717.580	17.759.052
Umlaufvermögen	630.481	261.343	204.130
Rechnungsabgrenzungsposten	90.210	97.263	87.163
Bilanzsumme	**18.352.446**	**18.076.186**	**18.050.345**
Passiva			
Eigenkapital			
Stammkapital	600.000	600.000	600.000
Kapitalrücklage	8.242.088	8.242.088	8.242.088
Gewinnrücklage	8.970.009	8.958.403	8.948.089
Jahresüberschuss	14.841	11.606	10.314
	17.826.938	17.812.097	17.800.491
Rückstellungen	277.019	114.596	70.133
Verbindlichkeiten	248.489	149.493	179.721
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	**18.352.446**	**18.076.186**	**18.050.345**

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	2014	2013
	€	€	€
Umsatzerlöse	3.856.958	3.599.979	3.729.032
Sonstige betriebliche Erträge	9.261	2.650	5.926
Materialaufwand	76.861	82.658	85.794
Personalaufwand	2.032.265	1.999.649	1.891.749
Abschreibungen	122.625	142.175	233.275
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.611.766	1.359.459	1.509.187
Zinsergebnis	-124	-1	1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**22.577**	**18.685**	**14.954**
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0
Steuern	7.737	7.079	4.640
Jahresüberschuss (+) / -fehlbetrag (-)	**14.841**	**11.606**	**10.314**

Kennzahlen

	2015	2014	2013
Durchschnittliche Anzahl der beschäftigten Vollkräfte	33	33	33
Anlagenintensität in %	96,07%	98,02%	98,39%
Eigenkapitalquote in %	97,14%	98,54%	98,62%
Verschuldungsgrad (Faktor)	0,03	0,01	0,01

Lagebericht

A. Allgemeine Angaben zur Geschäftsgrundlage

Die Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH erbringt als Holdinggesellschaft Dienstleistungen in den Bereichen Geschäftsführung, Personalwesen, Rechnungswesen, Qualitätsmanagement, Controlling, EDV und Revision für die Klinikum Werra-Meißner GmbH, die GHS Werra-Meißner GmbH, die PRN Werra-Meißner GmbH sowie die MVZ Werra-Meißner GmbH. Ferner betreibt sie das Institut für Gesundheits- und Krankenpflegeausbildung IfGK am Standort Witzenhausen.

Die Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH ist zu 94% Gesellschafter der Klinikum Werra-Meißner GmbH, zu 100% Gesellschafter der GHS Werra-Meißner Gesundheitsservice GmbH und zu 51% Gesellschafter der PRN Werra-Meißner Gesellschaft für medizinische Prävention, Rehabilitation und Nachsorge mbH. Zentrale Wirkungsstätte der Beteiligungen ist die Erbringung von ambulanten und stationären Leistungen im Gesundheitswesen sowie die konzerninterne Erbringung von Serviceleistungen.

Die Gesellschaft erwirtschaftete im abgelaufenen Geschäftsjahr im Wesentlichen Innenumsätze mit den verbundenen Unternehmen. Sie ist nicht aktiv mit ihren Dienstleistungen am Markt gegenüber Dritten tätig.

B. Wirtschaftsbericht

1. Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft

Die Konjunktur in Deutschland war in 2015 moderat aufwärtsgerichtet, konnte sich jedoch dem weltwirtschaftlichen Umfeld nicht ganz entziehen. Zum Jahresende kühlte die Industriekonjunktur leicht ab, die anziehenden Auftragseingänge deuten jedoch auf eine erneute Belebung der Konjunktur hin. Konjunkturell stützend wirken weiterhin der deutliche Ölpreisrückgang, die niedrigen Zinsen und der für die Exportwirtschaft günstige Wechselkurs des Euro. Die hohe Zuwanderung von Flüchtlingen löst, wenngleich in überschaubarer Größenordnung, ebenfalls Nachfrageimpulse aus. Vor allem der private Konsum bleibt Tragpfeiler der Konjunktur. Die Aussichten für den privaten Konsum bleiben angesichts moderater Preisniveausteigerungen und einer dynamischen Beschäftigungs- und Einkommensentwicklung daher nach wie vor positiv. Zunehmende Beschäftigung und reale Einkommenserhöhungen waren auch im Schlussquartal 2015 zu beobachten. Die positive Entwicklung am Arbeitsmarkt hielt im Jahr 2015 angesichts des soliden wirtschaftlichen Aufschwungs an.

Auch in 2015 ist die wirtschaftliche Situation der Krankenhäuser weiterhin angespannt und hat sich gegenüber den Vorjahren nicht verbessert. Gerade bei Krankenhäusern, die seit 2013 Mehrleistungen vereinbaren konnten, wurde der Erlös aus dem Versorgungszuschlag durch die Dreijährigkeit des jeweiligen Mehrleistungsabschlages i. d. R. negativ überkompensiert. Die Intention des Gesetzgebers der Schaffung einer „Aufkommensneutralität“ zwischen Versorgungszuschlag und Mehrleistungsabschlag wurde somit zu Lasten der Krankenhäuser verfehlt.

Im November 2015 wurde die von der Politik angekündigte große Reform der Krankenhausfinanzierung mit dem ab 01.01.2016 geltenden Krankenhausstrukturgesetz (KHSG) verabschiedet. Dieses sieht grundlegende Veränderungen bei dem ordnungspolitischen Rahmen und der Finanzierung der laufenden Kosten der Krankenhäuser vor.

Wie bereits Ende 2014 angekündigt, wurde der Schwerpunkt auf das Thema Qualität gelegt und diese zukünftig mit monetären Elementen verknüpft. Mit dem Pflegezuschlag, der Tarifausgleichsrate und dem Förderprogramm für Pflegestellen und Hygiene sollen die Rahmenbedingungen für die Finanzierung der Betriebskosten verbessert werden.

Allerdings wird der mit dem ab 2017 bei vereinbarten Mehrleistungen gesetzlich zum Tragen kommende dreijährige Fixkostendegressionsabschlag, dessen Höhe jährlich auf der Landesebene verhandelt wird und voraussichtlich bei mind. 45 % liegt, die wirtschaftliche Belastung für Häuser mit steigender Leistungsentwicklung erheblich verstärken.

In 2016 kommt weiterhin der dreijährige Mehrleistungsabschlag i. H. v. 25% zur Anwendung.

Weiterhin ungelöst bleibt die unzureichende Investitionsfinanzierung durch die Länder, die im Rahmen der Krankenhausreform erneut nicht aufgegriffen wurde. Damit ist es auch weiterhin erforderlich in erheblichen Umfang Eigenmittel für Investitionen aufzuwenden um entsprechend investieren zu können.

2. Geschäftsverlauf - Geschäftsjahr im Überblick

Der Umsatz der Gesellschaft erhöhte sich im Geschäftsjahr 2015 von T€ 3.600,5 auf T€ 3.857,6, der Jahresüberschuss erhöhte sich von T€ 11,6 auf T€ 14,8.

Somit übertraf die Gesellschaft das prognostizierte und auch im Wirtschaftsplan 2015 geplante Jahresergebnis von T€ 10,3 geringfügig um T€ 4,5.

3. Marktposition und Belegungsdaten

Die Gesellschaft erbringt zu einem großen Teil Innenumsätze mit den verbundenen Unternehmen. Sie ist damit in ihrer Entwicklung und ihrem Leistungsvolumen von den zukünftigen Entwicklungen der Krankenhäuser und Einrichtungen des Gesundheitswesens im Werra-Meißner Kreis abhängig.

4. Ertragslage - Geschäftsergebnis

Die Umsatzerlöse einschließlich der sonstigen betrieblichen Erträge stiegen um 7,3 % von T€ 3.600,5 in 2014 auf 3.866,2 in 2015. Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus den erhöhten Kostenumlagen für die erbrachten Leistungen durch den Anstieg der Kosten für die externe Geschäftsführung sowie leicht erhöhten Personalaufwendungen.

Die Personalaufwandsquote (Bruttolöhne und -gehälter, Sozialabgaben, betriebliche Altersversorgung sowie sonstige Personalkosten) ist von 55,5% in 2014 um 2,9% auf 52,6% der Gesamtleistung gesunken. Dabei sind die durchschnittlichen Aufwendungen pro Vollkraft gegenüber dem Vorjahr um ca. 1,5 % gestiegen.

Die Quote für den Materialaufwand beträgt 2,0% und ist somit gegenüber dem Vorjahr mit 2,3% um 0,3% gesunken. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) beträgt in 2015 T€ 22,3 (2014: T€ 18,4). Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) beträgt T€ 144,9 im Vergleich zu T€ 160,5 in 2014. Der Jahresüberschuss stieg von T€ 11,6 in 2014 auf T€ 14,8 in 2015.

5. Vermögenslage

Das in der Gesellschaft gebundene Vermögen beträgt T€ 18.352,4 (2014: T€ 18.076,2), davon entfallen auf das Sachanlagevermögen und Software 1,1% (2014: 1,6%), auf Finanzanlagen 95,0% (2014 96,4%), auf Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände 3,4% (2014: 1,4%).

Die Eigenkapitalquote der Gesellschaft beträgt 97,1% gegenüber 98,5% im Vorjahr.

Das Eigenkapital deckt das langfristig gebundene Anlagevermögen vollständig.

6. Finanzlage - Liquidität

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit hat sich im Berichtsjahr um T€ 63,2 auf T€ 38,6 aufgrund der Abnahme des Working Capitals verändert. Unter Einbeziehung des Cashflows aus der Investitionstätigkeit von T€ -36,9 (Vorjahr: T€ -100,7) und des Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit von T€ 0,0 (Vorjahr: T€ 0,0) hat sich der Finanzmittelbestand um T€ 1,7 auf T€ 8,1 verändert. Die Gesellschaft finanziert sich ausschließlich aus Eigenmitteln.

Die Liquidität der Gesellschaft war zu jedem Zeitpunkt gesichert.

7. Investitionen und deren Finanzierungen

Im Berichtsjahr wurden Investitionen in das Anlagevermögen in Höhe von T€ 36,9 (Vorjahr T€ 100,7) getätigt. Die Gesellschaft investierte im abgelaufenen Geschäftsjahr 2015 im Wesentlichen in die Weiterentwicklung der EDV, wie Software (insbesondere Homepages)und EDV-Ausstattung.

8. Personal- und Sozialbereich

Die Zahl der Beschäftigten (Jahresdurchschnitt) hat sich im Jahr 2014 von 32,53 auf 32,75 um 0,22 erhöht.

Unsere Mitarbeiter wurden durch gezielte konzerninterne und externe Schulungen fort- und weitergebildet, um unseren hohen Qualitätsanspruch in der Patientenbehandlung erfüllen zu können.

9. Wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Herr Prof. Dr. med. Ulrich Vetter wurde mit Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 28. Mai 2015 zum 30.06.2015 als Geschäftsführer abberufen. Frau Dr. med. Claudia Fremder wurde mit Beschluss vom gleichen Tage zum 01.08.2015 als weitere Geschäftsführerin bestellt.

10. Entwicklung der Beteiligungen

Die Klinikum Werra-Meißner GmbH ist mit 94% Gesellschaftsanteil die wichtigste Beteiligung der Gesellschaft. Sie betreibt ein Krankenhaus an den beiden Betriebsstätten Witzenhausen und Eschwege. Das Klinikum konnte auch im Geschäftsjahr 2015 wieder ein deutlich positives Jahresergebnis erreichen. Die Umsatzerlöse und die erbrachten Leistungen konnten gesteigert werden und die mit den Kostenträgern vereinbarten Leistungsmengen übertroffen werden. Die in 2012 begonnenen Modernisierungsmaßnahmen am Standort Witzenhausen wurden Mitte 2015 im Wesentlichen abgeschlossen.

Die konkreten Planungen sowie erste öffentliche Ausschreibungen für den Neubau des Funktionstrakts in Eschwege wurden begonnen. Die Baumaßnahme wurde vom hessischen Sozialministerium in das Krankenhausbauprogramm 2015 mit 8,8 Mio. EUR aufgenommen. Weiter wurden entsprechende Darlehensverträge für die Finanzierung (4,5 Mio. EUR) abgeschlossen, die Mittel werden in 2016 ausgezahlt werden. Zum Jahresende wurde mit dem Abriss des Altbautrakts des Krankenhauses Witzenhausen begonnen. Mit den Tarifvertragsparteien wurden Verhandlungen über die Fortführung des bestehenden bzw. den Abschluss eines neuen Zukunftssicherungstarifvertrags aufgenommen. Die Klinikum Werra-Meißner GmbH wurde im Herbst 2015 nach DIN EN ISO 9001:2008 zertifiziert, das Zertifikat wurde im Januar 2016 überreicht. Bei einer Bilanzsumme von T€ 82.535 (i.V. T€ 82.528) sowie Gesamterlösen von T€ 66.974 (i.V. T€ 65.822) wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von T€ 1.292 (i.V. T€ 1.276) erwirtschaftet. Insofern konnte die Klinikum Werra-Meißner GmbH das bereits durch die Geschäftsführung prognostizierte positive Jahresergebnis erwirtschaften. Für das Geschäftsjahr 2015 erwartet die Geschäftsführung ebenfalls einen Jahresüberschuss in Höhe von T€ 499.

Die GHS Werra-Meißner GmbH erbringt für die Gruppe der Gesundheitsholding Werra-Meißner Serviceleistungen, wie z.B. Catering- Reinigungs- und Gebäudemanagementdienstleistungen. Diese Gesellschaft schloss im Geschäftsjahr 2015 mit einer Bilanzsumme von T€ 233,9 (i.V. T€ 189,7) sowie einem Jahresüberschuss in Höhe von T€ 12 (i.V. T€ 14). Damit entwickelte sich die GHS Werra-Meißner GmbH entsprechend der Planung positiv.

Die PRN Werra-Meißner GmbH, an der die Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH mit 51% beteiligt ist, ist mit beratenden, betreuenden, medizinisch-therapeutischen und medizinisch-technischen Dienstleistungen auf den Gebieten der Gesundheitsprävention, der Rehabilitation und der Nachsorge tätig. Sie schloss im Geschäftsjahr 2015 mit einer Bilanzsumme von T€ 190 (i.V. T€ 208) sowie einem Jahresüberschuss in Höhe von T€ 26 (i.V. T€ 34). Auch diese Gesellschaft entwickelte sich erwartungsgemäß.

C. Risiken und Chancen

1. Risikomanagement und Risiken

a) Risikomanagement- und Risikofrüherkennungssystem

Im Verbund der Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH besteht ein konzernweites Risikomanagement- und Risikofrüherkennungssystem, welches sowohl auf Konzern- als auch auf Einrichtungsebene die Risikoerkennung und -vermeidung zum Ziel hat. Die Einrichtung und Überwachung dieser Systeme sind Bestandteil der Leitungsaufgaben der Unternehmensführung. Darüber hinaus werden durch interne Audits regelmäßig in allen Prozessen auch Risikoaspekte abgefragt und bewertet. Durch die systematische frühzeitige Risikoerkennung, Risikoanalyse und Bewertung ist es möglich, rechtzeitig geeignete Gegenmaßnahmen einzuleiten, um potentielle Gefahren für den Patienten und ökonomische Risiken vor dem Schadenseintritt zu vermeiden. Ergänzend können über das regelmäßige Berichtswesen beeinträchtigende Faktoren zeitnah erkannt und entsprechend agiert werden. Hierzu gehören unter anderem ein regelmäßiges Belegungs- und Einweisungscontrolling, Personal- und Sachkostencontrolling und eine Liquiditätsplanung. Ferner werden die Ergebnisse des Meinungsmanagements sowie die Ergebnisse von Befragungen ausgewertet. Des Weiteren befindet sich ein CIRS – Critical Incident Reporting System – im Einsatz. Das Risikomanagementsystem ist eng mit dem Qualitätsmanagement verzahnt. Die Bewertung der Risiken findet zeitgleich mit der Bewertung des Managementsystems statt – in der Management- und Risikobewertung.

b) Kostenentwicklung

Überproportionale Kostensteigerungen sind auch weiterhin insbesondere im Bereich der Versicherungsprämien (Haftpflichtversicherung) zu verzeichnen. Hier muss, aufgrund eines konsolidierenden Anbietermarktes und steigenden Schadenssummen auch in den nächsten Jahren, von weiteren Prämiensteigerungen ausgegangen werden. Des Weiteren werden auch weiterhin steigende Energiepreise erwartet, welche durch einen sparsamen Ressourcenverbrauch sowie Investitionen in den Bereichen Kraft-Wärme-Kopplung, Hocheffizienztechnik und Brennwerttechnik kompensiert werden. Im Bereich der Speisenversorgung muss ebenfalls mit Preissteigerungen gerechnet werden.

Sowohl die Eintrittswahrscheinlichkeit des Risikos als auch das Ausmaß bei Eintritt werden unverändert zum Vorjahr als mittel beurteilt. Die Risikoposition hat sich dabei gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

c) Fachkräftemangel

Aufgrund der derzeitigen Beschäftigungssituation auf dem Arbeitsmarkt und der daraus resultierenden tariflichen Entwicklungen, ist von einem weiteren Anstieg der Personalkosten auszugehen. Dem sich weiterhin abzeichnenden Fachkräftemangel im ärztlichen und im pflegerischen Bereich, insbesondere in ländlichen Regionen, wird durch geeignete Maßnahmen zur Mitarbeiterbindung sowie zur Gewinnung von Mitarbeitern entgegengesteuert.

Nach Überprüfung der Risikolage kommen wir zu dem Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichtes zu dem Ergebnis, dass keine bestandsgefährdeten Risiken vorliegen.

2. Chancen

a) Komplettanbieter an Dienstleistungen rund um Bewohner und Patienten

Durch die Etablierung von regionalen Behandlungszentren und der Erweiterung von Versorgungsnetzwerken soll in Zukunft verstärkt ein umfassendes, durchgängiges Systemangebot, d. h. alle Leistungen aus einer Hand, weiter vorangebracht werden. Durch die räumliche Zusammenlegung von Leistungsangeboten sollen vorhandene Ressourcen besser ausgelastet werden.

b) Personalgewinnungsmaßnahmen

Durch den weiteren Ausbau des strategischen Personalmanagements, welche die Personalplanung, -gewinnung, -entwicklung und Personalbindung umfasst, soll auch in Zukunft die Attraktivität des Klinikums Werra-Meißner mit Ihren Unternehmen als Arbeitgeber erhalten bleiben. Zum Jahreswechsel 2015/ 2016 wurde mit einem Projekt zum Employer Branding gestartet mit dem Ziel der Entwicklung einer Arbeitgebermarke für die Unternehmensgruppe Gesundheitsholding Werra-Meißner. Um dem sich weiter abzeichnenden Fachkräftemangel zu trotzen, sind bereits geeignete Maßnahmen zur Mitarbeiterbindung z. B. Angebote zur Vereinbarung von Familie und Beruf sowie zur Gewinnung von Mitarbeitern in Planung. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden neue Angebote zur betrieblichen Altersvorsorge der Mitarbeiter erfolgreich etabliert. Durch den weiteren Ausbau des strategischen Personalmanagements, welche die Personalplanung, -gewinnung, -entwicklung und Personalbindung umfasst, soll auch in Zukunft die Attraktivität der Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH mit Ihren Unternehmen als Arbeitgeber erhalten bleiben.

D. Prognose

Für das Jahr 2015 planen wir bei Umsatzerlösen von T€ 4.022,3 ein Ergebnis von T€ 10,1.

E. Nachtrag

Vorgänge von besonderer Bedeutung (z.B. Stand der Budget- oder Tarifverhandlungen), die nach Schluss des Wirtschaftsjahres eingetreten sind oder Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor.

1.2 Klinikum Werra-Meißner GmbH

Klinikum Werra-Meißner GmbH
Elsa-Brändström-Straße 1
37269 Eschwege
Telefon: 05651/82-0, Telefax: 05651/82-1016
E-Mail: mail@klinikum-wm.de
Internet: www.klinikum-werra-meissner.de

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck Unternehmenszweck

Gegenstand der Gesellschaft ist der Betrieb des Klinikums Werra-Meißner GmbH und aller damit verbundenen zweckdienlichen Einrichtungen. Hierzu gehören u. a. die Ausbildungseinrichtungen, die Nebeneinrichtungen und -betriebe sowie die Pflegeeinrichtungen nach dem SGB XI. Zweck der Gesellschaft ist die bedarfsgerechte und wohnortnahe Versorgung der Bevölkerung im Rahmen der Aufgabenstellung nach dem Krankenhausplan des Landes Hessen und eines ggf. mit den Krankenkassen zu vereinbarenden Versorgungsvertrages mit Krankenhausleistungen stationärer, teilstationärer und ambulanter Art sowie mit Pflegeleistungen gem. dem SGB XI.

Gemäß § 121 Abs. 2 HGO übt das Unternehmen keine wirtschaftliche Tätigkeit aus.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafter/-versammlung:	Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH (94 %)
	Werra-Meißner-Kreis (5,2 %)
	Stadt Witzenhausen (0,8 %)
Geschäftsführer:	Prof. Dr. med. Ulrich Vetter (bis 30. Juni 2015)
	Dr. med. Claudia Fremder (seit 1. August 2015)
	Dipl. Verw. wiss. Christoph R. Maier

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	GmbH
Verschmelzungsjahr:	2010
Stammkapital:	150.000 €
Beteiligungen:	Gesellschaft für medizinische Versorgungszentren Werra-Meißner GmbH (100%)
geprüfter Jahresabschluss:	Vom 15.04.2016 zum 31.12.2015 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk
Prüfung nach § 53 HGrG	Ja
Abschlussprüfer:	sb+p Strecker, Berger + Partner Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Kassel

Auswirkungen auf den Haushalt des Werra-Meißner-Kreises

Im Berichtsjahr zahlte die Gesellschaft 28,7 Tsd. € für diverse Leistungen (zentrale Dienstleistungen, Rechnungsprüfungsamt, Baugenehmigungen, Gesundheitsamt) sowie 268,9 Tsd. € für Beihilfen und die Beamtenversorgungskasse an den Werra-Meißner-Kreis.

Im Berichtsjahr leistete der Werra-Meißner-Kreis die folgenden Zahlungen an die Gesellschaft:

- 15,7 Tsd. € (ambulante Behandlungen)

- 261,1 Tsd. € (stationäre Behandlung)
- 61,9 Tsd. € (Gestellung ärztliche Leitung Rettungsdienst)

Zu den Einzelheiten der Bürgschaften wird auf Kapitel 6.3 dieses Berichts verwiesen.

Vergütung der Geschäftsführung

Der Anhang des Jahresabschlusses 2015 enthält keine Angaben im Sinne des § 285 Nr. 9 HGB. Allgemeine Angaben zur Vergütung der Geschäftsführung der Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH können Kapitel 1.1 entnommen werden.

Bilanz

Aktiva	**2015**	**2014**	**2013**
	€	**€**	**€**
Anlagevermögen	64.836.140	64.496.893	63.137.251
Umlaufvermögen	14.013.521	14.340.269	16.834.554
Ausgleichsposten nach dem KHG	3.586.745	3.584.395	3.581.919
Rechnungsabgrenzungsposten	98.907	106.845	123.708
Bilanzsumme	**82.535.314**	**82.528.402**	**83.677.432**
Passiva			
Eigenkapital			
Stammkapital	150.000	150.000	150.000
Kapitalrücklage	7.700.492	7.700.492	7.700.492
Gewinnrücklage	5.979.221	4.703.726	3.656.861
Bilanzgewinn	1.291.575	1.275.495	1.046.865
	15.121.287	13.829.713	12.554.218
Sonderposten aus Zuwendungen	48.194.827	48.433.727	47.955.755
Rückstellungen	3.505.974	3.794.409	3.345.705
Verbindlichkeiten	15.713.224	16.470.553	19.821.754
Ausgleichsposten aus Darlehens-förderung	1	1	1
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	**82.535.314**	**82.528.402**	**83.677.432**

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	2014	2013
	€	€	€
Umsatzerlöse	63.236.202	62.253.020	60.032.996
Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	-118.586	-71.224	169.192
Sonstige betriebliche Erträge	8.175.192	5.784.435	5.000.012
Ergebnis aus Fördermitteln	3.480.391	3.232.473	3.175.101
Materialaufwand	17.272.145	16.802.216	16.697.606
Personalaufwand	37.248.396	36.988.097	35.522.399
Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen	196.732	165.642	179.370
Abschreibungen	4.334.456	4.009.598	3.857.470
Sonstige betriebliche Aufwendungen	13.987.520	11.636.351	10.710.553
Zinsergebnis	-286.703	-304.865	-336.613
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**1.447.246**	**1.291.934**	**1.073.290**
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0
Steuern	155.671	16.440	26.425
Jahresüberschuss (+) / -fehlbetrag (-)	**1.291.575**	**1.275.495**	**1.046.865**

Kennzahlen

	2015	2014	2013
Durchschnittliche Anzahl der beschäftigten Vollkräfte	538	540	547
Anlagenintensität in %	78,56%	78,15%	75,45%
Eigenkapitalquote in %	18,32%	16,76%	15,00%
Verschuldungsgrad (Faktor)	4,46	4,97	5,67

Lagebericht

A. Allgemeine Angaben zur Geschäftsgrundlage

Die Klinikum Werra-Meißner GmbH betreibt ein Krankenhaus mit insgesamt 496 Planbetten sowie 40 tagesklinischen Plätzen an den beiden Krankenhausstandorten Eschwege und Witzenhausen. Das Krankenhaus ist mit rechtskräftigem Bescheid in den Krankenhausplan des Landes Hessen auf Dauer aufgenommen und verfügt über die Fachabteilungen Anästhesie, Chirurgie, Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Innere Medizin, Klinische Geriatrie, Neurologie, HNO, Urologie sowie Psychiatrie und Psychotherapie.

Die Klinikum Werra-Meißner GmbH ist alleinige Gesellschafterin der Gesellschaft für medizinische Versorgungszentren Werra-Meißner (MVZ Werra-Meißner) GmbH. Diese Gesellschaft hatte im Geschäftsjahr 2015 ihren originären Geschäftsbetrieb noch nicht aufgenommen. Ab

April 2016 wird sie ihre Geschäftstätigkeit aufnehmen und ein medizinisches Versorgungszentrum in Eschwege mit den Fachrichtungen Innere Medizin und Gynäkologie und Geburtshilfe betreiben.

B. Wirtschaftsbericht

1. Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft

Die Konjunktur in Deutschland war in 2015 moderat aufwärtsgerichtet, konnte sich jedoch dem weltwirtschaftlichen Umfeld nicht ganz entziehen. Zum Jahresende kühlte die Industriekonjunktur leicht ab, die anziehenden Auftragseingänge deuten jedoch auf eine erneute Belebung der Konjunktur hin. Konjunkturell stützend wirken weiterhin der deutliche Ölpreisrückgang, die niedrigen Zinsen und der für die Exportwirtschaft günstige Wechselkurs des Euro. Die hohe Zuwanderung von Flüchtlingen löst, wenngleich in überschaubarer Größenordnung, ebenfalls Nachfrageimpulse aus. Vor allem der private Konsum bleibt Tragpfeiler der Konjunktur. Die Aussichten für den privaten Konsum bleiben angesichts moderater Preisniveausteigerungen und einer dynamischen Beschäftigungs- und Einkommensentwicklung daher nach wie vor positiv. Zunehmende Beschäftigung und reale Einkommenserhöhungen waren auch im Schlussquartal 2015 zu beobachten. Die positive Entwicklung am Arbeitsmarkt hielt im Jahr 2015 angesichts des soliden wirtschaftlichen Aufschwungs an.

Auch in 2015 ist die wirtschaftliche Situation der Krankenhäuser weiterhin angespannt und hat sich gegenüber den Vorjahren nicht verbessert. Gerade bei Krankenhäusern, die seit 2013 Mehrleistungen vereinbaren konnten, wurde der Erlös aus dem Versorgungszuschlag durch die Dreijährigkeit des jeweiligen Mehrleistungsabschlages i. d. R. negativ überkompensiert. Die Intention des Gesetzgebers der Schaffung einer „Aufkommensneutralität“ zwischen Versorgungszuschlag und Mehrleistungsabschlag wurde somit zu Lasten der Krankenhäuser verfehlt.

Im November 2015 wurde die von der Politik angekündigte große Reform der Krankenhausfinanzierung mit dem ab 01.01.2016 geltenden Krankenhausstrukturgesetz (KHSG) verabschiedet. Dieses sieht grundlegende Veränderungen bei dem ordnungspolitischen Rahmen und der Finanzierung der laufenden Kosten der Krankenhäuser vor.

Wie bereits Ende 2014 angekündigt, wurde der Schwerpunkt auf das Thema Qualität gelegt und diese zukünftig mit monetären Elementen verknüpft. Mit dem Pflegezuschlag, der Tarifausgleichsrate und dem Förderprogramm für Pflegestellen und Hygiene sollen die Rahmenbedingungen für die Finanzierung der Betriebskosten verbessert werden.

Allerdings wird der ab 2017 bei vereinbarten Mehrleistungen gesetzlich zum Tragen kommende dreijährige Fixkostendegressionsabschlag, dessen Höhe jährlich auf der Landesebene verhandelt wird und voraussichtlich bei mind. 45 % liegt, die wirtschaftliche Belastung für Häuser mit steigender Leistungsentwicklung erheblich verstärken.

In 2016 kommt weiterhin der dreijährige Mehrleistungsabschlag i. H. v. 25% zur Anwendung.

Weiterhin ungelöst bleibt die unzureichende Investitionsfinanzierung durch die Länder, die im Rahmen der Krankenhausreform erneut nicht aufgegriffen wurde. Damit ist es auch weiterhin erforderlich in erheblichen Umfang Eigenmittel für Investitionen aufzuwenden um entsprechend investieren zu können.

2. Geschäftsverlauf - Geschäftsjahr im Überblick

Im Geschäftsjahr 2015 konnten im Krankenhaus 16.556 somatische Patienten (2014: 16.097 Patienten) mit einem Case-Mix von 14.617 (2014: 14.530) behandelt werden. Dies entspricht einer Leistungssteigerung von 1,03 %. Insofern konnten die mit den Kostenträgern vereinbarten Leistungsmengen leicht übertroffen werden.

Die Gesamtleistung konnte von T€ 65.819,5 auf T€ 66.973,6 gesteigert werden, der Jahresüberschuss erhöhte sich um T€ 16,1 auf T€ 1.291,6. Aufgrund der höheren Landesbasisfallwerte sowie Leistungssteigerungen stiegen die Umsatzerlöse um 1,6 % stärker an als erwartet.

Der Jahresüberschuss beträgt T€ 1.291,6 (Vorjahr T€ 1.275,5). Das im Wirtschaftsplan 2015 prognostizierte Jahresergebnis von T€ 1.242,0 wurde damit um T€ 49,6 übertroffen.

3. Marktposition und Belegungsdaten

Die Fallzahl von 18.360 Patienten im stationären und teilstationären Bereich lag in 2015 mit 641 Fällen bzw. 3,6 % über der des Vorjahres.

Der Schweregrad der Fälle (Case-Mix-Index) liegt mit 0,873 um 0,012 bzw. 1,36 % unter dem Vorjahreswert von 0,885.

Die durchschnittliche Verweildauer der stationären Behandlung sank von 6,37 auf 6,06 Tage in 2015.

Im Rahmen des ambulanten Operierens im Krankenhaus konnten 2.020 Patienten (2014: 2.064) ambulant behandelt werden.

4. Ertragslage - Geschäftsergebnis

Die Erlöse aus Krankenhausleistungen erhöhten sich um 2,3 % von T€ 57.518,8 im Jahr 2014 auf T€ 58.842,4 im Jahr 2015.

Die Umsatzsteigerung im Bereich der Krankenhausleistungen ist im Wesentlichen auf die erhöhten stationären Leistungen (Steigerung der Bewertungsrelationen um 1,03 %) sowie auf den erhöhten Landesbasisfallwert in 2015 (€ 3.176,96) gegenüber 2014 (€ 3.143,17) zurückzuführen.

Für das Jahr 2015 konnte das Budget mit den Krankenkassen für das Klinikum nicht prospektiv verhandelt werden. Jedoch konnten im Juni 2015 die Verhandlungen zum Abschluss gebracht werden. Die Vereinbarung wurde zum 1. Dezember 2015 genehmigt.

Die Erlöse aus der Abrechnung von ambulanten Leistungen des Krankenhauses liegen im Geschäftsjahr 2015 mit T€ 2.915,3 um 9,7 % unter denen des Vorjahres (2014: T€ 3.229,7).

Die Umsatzerlöse des Jahres (T€ 63.236,2) sind damit insgesamt um 1,6 % gegenüber dem Vorjahr (T€ 62.253,1) gestiegen.

Die Personalaufwandsquote (Bruttolöhne und -gehälter, Sozialabgaben, betriebliche Altersversorgung sowie sonstige Personalkosten) ist von 56,2 % im Jahr 2014 um -0,6 % auf 55,6 % gesunken. Dabei sind die Bruttolöhne/-gehälter gegenüber dem Vorjahr um 2,1 % pro Vollkraft gestiegen.

Die Quote für den Materialaufwand lag in 2015 bei 25,8 %, im Vorjahr bei 25,5 %.

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) beträgt in 2015 T€ 1.734,0 (2014: T€ 1.596,7). Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) beträgt T€ 2782,3 im Vergleich zu T€ 2.532,5 in 2014. Der Jahresüberschuss erhöhte sich von T€ 1.275,5 in 2014 auf T€ 1.291,6 in 2015.

5. Vermögenslage

Das in der Gesellschaft gebundene Vermögen beträgt T€ 82.535,3 (2014: T€ 82.528,4), davon entfallen auf das Anlagevermögen 78,0 % (2014: 78,1 %), auf Vorräte 1,4 % (2014: 1,6 %), auf Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände 13,1 % (2014: 15,3 %) sowie liquide Mittel mit 2,4 % (2014: 0,5 %).

Die Eigenkapitalquote der Gesellschaft beträgt 18,3 % gegenüber 16,8 % im Vorjahr. Unter Einbeziehung der Sonderposten (Eigenkapitalcharakter) ergibt sich eine Eigenkapitalquote von 76,7 % (2014: 75,4 %).

Eigenkapital und langfristig verfügbares Fremdkapital decken das langfristig verbundene gebundene Anlagevermögen zu 113,4 % (2014: 106,9 %).

Das Vermögen ist fristenkongruent finanziert.

Der Bilanzgewinn erhöhte sich von T€ 1.275,5 in 2014 auf T€ 1.291,6 in 2015.

6. Finanzlage - Liquidität

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit hat sich im Berichtsjahr um T€ 299,0 auf T€ 2.877,1 aufgrund der Abnahme der Rückstellungen (T€ -288,4, Vorjahr Zunahme um T€ 448,7) sowie Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva (T€ -0,9, Vorjahr T€ -527,7) verringert. Unter Einbeziehung des Cashflows aus der Investitionstätigkeit von T€ -4.096,7 (Vorjahr: T€ -5.447,5) und des Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit von T€ 6.893,0 (Vorjahr: T€ 2.553,3) hat sich der Finanzmittelbestand um T€ 5.673,4 auf T€ 1.993,5 verbessert. Die Gesellschaft finanziert sich mit € 9,8 Mio. über Darlehen von Banken.

Die Finanzierung der Investitionen im Geschäftsjahr in Höhe von T€ 4.698,5 erfolgte mit T€ 1.628,9 zu 34,7 % aus Eigenmitteln, der Rest durch Fördermittel nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz (KHG).

Die Liquidität der Gesellschaft war zu jedem Zeitpunkt gesichert.

7. Investitionen und deren Finanzierungen

Die Gesellschaft investierte im abgelaufenen Geschäftsjahr 2015 im Wesentlichen in die bauliche Weiterentwicklung an beiden Krankenhausstandorten (T€ 3.014,8), in technische Anlagen (T€ 154,8) sowie Einrichtung und Ausstattungen (T€ 1.212,0) und Software (T€ 92,2).

8. Personal- und Sozialbereich

Die Zahl der Beschäftigten (Jahresdurchschnitt) hat sich im Jahr 2015 von 540,06 auf 537,86 um 2,20 verringert.

Unsere Mitarbeiter wurden durch gezielte konzerninterne und externe Schulungen fort- und weitergebildet, um unseren hohen Qualitätsanspruch in der Patientenbehandlung erfüllen zu können.

9. Wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Die in 2012 begonnenen Modernisierungsmaßnahmen am Standort Witzenhausen wurden Mitte 2015 im Wesentlichen abgeschlossen.

Die konkreten Planungen sowie erste öffentliche Ausschreibungen für den Neubau des Funktionstrakts in Eschwege wurden begonnen. Die Baumaßnahme wurde vom hessischen Sozialministerium in das Krankenhausbauprogramm 2015 mit 8,8 Mio. EUR aufgenommen. Weiter wurden entsprechende Darlehensverträge für die Finanzierung (4,5 Mio. EUR) abgeschlossen, die Mittel werden in 2016 ausgezahlt werden.

Zum Jahresende wurde mit dem Abriss des Altbautrakts des Krankenhauses Witzenhausen begonnen.

Mit den Tarifvertragsparteien wurden Verhandlungen über die Fortführung des bestehenden bzw. den Abschluss eines neuen Zukunftssicherungsvertrags aufgenommen.

Die Klinikum Werra-Meißner GmbH wurde im Herbst 2015 nach DIN EN ISO 9001:2008 zertifiziert, das Zertifikat wurde im Januar 2016 überreicht.

Herr Prof. Dr. med. Ulrich Vetter wurde mit Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 28. Mai 2015 zum 30.06.2015 als Geschäftsführer abberufen. Frau Dr. med. Claudia Fremder wurde mit Beschluss vom gleichen Tage zum 01.08.2015 als weitere Geschäftsführerin bestellt.

10. Entwicklung der Beteiligungen

Die Gesellschaft für medizinische Versorgungszentren MVZ Werra-Meißner GmbH konnte auch im abgelaufenen Geschäftsjahr 2015 ihren operativen Geschäftsbetrieb noch nicht aufnehmen. Jedoch konnten Verhandlungen mit zwei Ärzten über den Erwerb derer Arztpraxen Ende des Jahres erfolgreich zum Abschluss gebracht werden. Die MVZ Werra-Meißner GmbH

erhielt zum 01.04.2016 die Zulassung zum Betrieb eines MVZ, welches unter dem Praxisnamen „MVZ Luisenstraße“ ab April 2016 in Eschwege tätig sein wird.

C. Risiken und Chancen

1. Risikomanagement und Risiken

a) Risikomanagement- und Risikofrüherkennungssystem

Im Verbund der Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH besteht ein konzernweites Risikomanagement- und Risikofrüherkennungssystem, welches sowohl auf Konzern- als auch auf Einrichtungsebene die Risikoerkennung und -vermeidung zum Ziel hat. Die Einrichtung und Überwachung dieser Systeme sind Bestandteil der Leitungsaufgaben der Unternehmensführung. Darüber hinaus werden durch interne Audits regelmäßig in allen Prozessen auch Risikoaspekte abgefragt und bewertet. Durch die systematische frühzeitige Risikoerkennung, Risikoanalyse und Bewertung ist es möglich, rechtzeitig geeignete Gegenmaßnahmen einzuleiten, um potentielle Gefahren für den Patienten und ökonomische Risiken vor dem Schadenseintritt zu vermeiden. Ergänzend können über das regelmäßige Berichtswesen beeinträchtigende Faktoren zeitnah erkannt und entsprechend agiert werden. Hierzu gehören unter anderem ein regelmäßiges Belegungs- und Einweisungscontrolling, Personal- und Sachkostencontrolling und eine Liquiditätsplanung. Ferner werden die Ergebnisse des Meinungsmanagements sowie die Ergebnisse von Befragungen ausgewertet. Des Weiteren befindet sich ein CIRS – Critical Incident Reporting System – im Einsatz. Das Risikomanagementsystem ist eng mit dem Qualitätsmanagement verzahnt. Die Bewertung der Risiken findet zeitgleich mit der Bewertung des Managementsystems statt – in der Management- und Risikobewertung.

b) Kostenentwicklung

Überproportionale Kostensteigerungen sind auch weiterhin insbesondere im Bereich der Versicherungsprämien (Haftpflichtversicherung) zu verzeichnen. Hier muss, aufgrund eines konsolidierenden Anbietermarktes und steigenden Schadenssummen auch in den nächsten Jahren, von weiteren Prämiensteigerungen ausgegangen werden. Des Weiteren werden auch weiterhin steigende Energiepreise erwartet, welche durch einen sparsamen Ressourcenverbrauch sowie Investitionen in den Bereichen Kraft-Wärme-Kopplung, Hocheffizienztechnik und Brennwerttechnik kompensiert werden. Im Bereich der Speisenversorgung muss ebenfalls mit Preissteigerungen gerechnet werden.

Sowohl die Eintrittswahrscheinlichkeit des Risikos als auch das Ausmaß bei Eintritt werden unverändert zum Vorjahr als mittel beurteilt. Die Risikoposition hat sich dabei gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

Das Jahresergebnis 2015 ist mit einem wesentlichen Anteil durch die Auswirkungen des Zukunftssicherungstarifvertrags positiv beeinflusst. Der Gehaltsverzicht der vom Tarifvertrag erfassten Beschäftigten endet gemäß Vertrag zum 31.12.2015. Zur Aufrechterhaltung von vergleichbaren Jahresergebnissen sind daher geeignete Maßnahmen zur Kostensenkung und Erlösoptimierung erforderlich, wenn keine Verlängerung des bestehenden oder der Abschluss eines vergleichbaren Tarifvertrags erfolgt.

c) Fachkräftemangel

Aufgrund der derzeitigen Beschäftigungssituation auf dem Arbeitsmarkt und der daraus resultierenden tariflichen Entwicklungen, ist von einem weiteren Anstieg der Personalkosten auszugehen. Dem sich weiterhin abzeichnenden Fachkräftemangel im ärztlichen und im pflegerischen Bereich, insbesondere in ländlichen Regionen, wird durch geeignete Maßnahmen zur Mitarbeiterbindung sowie zur Gewinnung von Mitarbeitern entgegengesteuert.

Nach Überprüfung der Risikolage kommen wir zu dem Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichtes zu dem Ergebnis, dass keine bestandsgefährdeten Risiken vorliegen.

2. Chancen

a) Komplettanbieter an Dienstleistungen rund um Bewohner und Patienten

Durch die Etablierung von regionalen Behandlungszentren und der Erweiterung von Versorgungsnetzwerken soll in Zukunft verstärkt ein umfassendes, durchgängiges Systemangebot, d. h. alle Leistungen aus einer Hand, weiter vorangebracht werden. Durch die räumliche Zusammenlegung von Leistungsangeboten sollen vorhandene Ressourcen besser ausgelastet werden.

b) Personalgewinnungsmaßnahmen

Um dem sich weiter abzeichnenden Fachkräftemangel zu trotzen, sind bereits geeignete Maßnahmen zur Mitarbeiterbindung, z. B. Angebote zur Vereinbarung von Familie und Beruf sowie zur Gewinnung von Mitarbeitern, in Planung.

Durch den weiteren Ausbau des strategischen Personalmanagements, welche die Personalplanung, -gewinnung, -entwicklung und Personalbindung umfasst, soll auch in Zukunft die Attraktivität des Klinikums Werra-Meißner GmbH mit Ihren Unternehmen als Arbeitgeber erhalten bleiben. Zum Jahreswechsel 2015/ 2016 wurde mit einem Projekt zum Employer Branding gestartet mit dem Ziel der Entwicklung einer Arbeitgebermarke für die Unternehmensgruppe Gesundheitsholding Werra-Meißner.

D. Prognose

Für das Jahr 2015 planen wir bei Umsatzerlösen von T€ 63.620,9 ein Ergebnis von T€ 499,2. In diesem Ergebnis ist der Wegfall der Absenkungen durch den Zukunftssicherungstarifvertrags berücksichtigt, was zu einem Ergebnisrückgang von etwa T€ 742,8 führt.

Es bleiben dabei allerdings die Ergebnisse der bereits Ende 2015 aufgenommenen Tarifverhandlungen abzuwarten.

E. Nachtrag

Die Übergabe des Bewilligungsbescheids für den Neubau des Funktionstrakts in Höhe von 8,8 Mio. EUR ist auf den 8. April 2016 terminiert.

Für den ausscheidenden Chefarzt der Orthopädie und Unfallchirurgie konnte Ende März 2016 ein Nachfolger gefunden werden, der voraussichtlich zum 15. Mai 2016 seinen Dienst antreten wird.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung (z. B. Stand der Budget- oder Tarifverhandlungen), die nach Schluss des Wirtschaftsjahres eingetreten sind oder Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor.

1.3 GHS Werra-Meißner Gesundheitsservice GmbH

GHS Werra-Meißner Gesundheitsservice GmbH
Steinstraße 18 – 26
37213 Witzenhausen
Telefon: 05651/82-0, Telefax: 05651/82-1016
E-Mail: mail@gh-wm.de

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand der Gesellschaft ist die Erbringung von Serviceleistungen aller Art (z. B. Catering, Reinigung, Facility-Management etc.) an der Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH sowie an die mit ihr verbundenen Unternehmen.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafter/-versammlung:	Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH (100,0 %)
Geschäftsführer:	Prof. Dr. med. Ulrich Vetter (bis 30. Juni 2015)
	Dr. med. Claudia Fremder (seit 1. August 2015)
	Dipl. Verw. wiss. Christoph R. Maier

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	GmbH
Gründung:	15.02.2005
Stammkapital:	25.000 €
Beteiligungen:	keine
geprüfter Jahresabschluss:	vom 15.04.2016 zum 31.12.2015 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk
Prüfung nach § 53 HGrG	Ja
Abschlussprüfer:	sb+p Strecker, Berger + Partner Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Kassel

Auswirkungen auf den Haushalt des Werra-Meißner-Kreises

Im Berichtsjahr leistete die Gesellschaft keine Zahlungen zugunsten des Kreises. Ebenso leistete der Kreis keine Zahlungen zugunsten der Gesellschaft.

Vergütung der Geschäftsführung

Der Anhang des Jahresabschlusses 2015 enthält keine Angaben im Sinne des § 285 Nr. 9 HGB. Allgemeine Angaben zur Vergütung der Geschäftsführung der Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH können Kapitel 1.1 entnommen werden.

Bilanz

Aktiva	2015	2014	2013
	€	€	€
Anlagevermögen	0	9	149
Umlaufvermögen	233.872	189.727	156.499
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	167
Bilanzsumme	**233.872**	**189.736**	**156.814**
Passiva			
Eigenkapital			
Stammkapital	25.000	25.000	25.000
Gewinnvortrag	46.457	32.157	19.378
Jahresüberschuss	11.572	14.300	12.779
	83.028	71.457	57.157
Rückstellungen	127.572	95.910	76.661
Verbindlichkeiten	23.272	22.370	22.997
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	**233.872**	**189.736**	**156.814**

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	2014	2013
	€	€	€
Umsatzerlöse	3.840.307	3.628.007	3.521.441
Sonstige betriebliche Erträge	27.236	18.146	15.833
Materialaufwand	107.562	16.145	22.905
Personalaufwand	3.459.817	3.326.035	3.207.803
Abschreibungen	0	140	412
Sonstige betriebliche Aufwendungen	285.452	289.534	293.370
Zinsergebnis	-2	0	-5
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**14.710**	**14.300**	**12.779**
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0
Steuern	3.138	0	0
Jahresüberschuss (+) / -fehlbetrag (-)	**11.572**	**14.300**	**12.779**

Kennzahlen

	2015	2014	2013
Durchschnittliche Anzahl der beschäftigten Vollkräfte	97	95	94
Anlagenintensität in %	0,00%	0,00%	0,10%
Eigenkapitalquote in %	35,50%	37,66%	36,45%
Verschuldungsgrad (Faktor)	1,82	1,66	1,74

Lagebericht

A. Allgemeine Angaben zur Geschäftsgrundlage und Marktpositionierung

Die GHS Werra-Meißner GmbH erbringt für die Gruppe der Gesundheitsholding Werra-Meißner Serviceleistungen, wie z. B. Catering-,Reinigungs- und Gebäudemanagementdienstleistungen.

Die Gesellschaft erwirtschaftete im abgelaufenen Geschäftsjahr im Wesentlichen Innenumsätze mit den verbundenen Unternehmen. Sie ist nur in geringem Umfang aktiv mit ihren Dienstleistungen am Markt gegenüber Dritten tätig.

Sie ist damit in ihrer Entwicklung und ihrem Leistungsvolumen von den zukünftigen Entwicklungen der Krankenhäuser und Einrichtungen des Gesundheitswesens im Werra-Meißner Kreis abhängig. Dadurch ist die Gesellschaft zudem von der übergeordneten Entwicklung in der deutschen Krankenhauslandschaft sowie der staatlichen Finanzierung des Gesundheitswesen mittelbar beeinflusst.

B. Wirtschaftsbericht

1. Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft

Die Konjunktur in Deutschland war in 2015 moderat aufwärtsgerichtet, konnte sich jedoch dem weltwirtschaftlichen Umfeld nicht ganz entziehen. Zum Jahresende kühlte die Industriekonjunktur leicht ab, die anziehenden Auftragseingänge deuten jedoch auf eine erneute Belebung der Konjunktur hin. Konjunkturell stützend wirken weiterhin der deutliche Ölpreisrückgang, die niedrigen Zinsen und der für die Exportwirtschaft günstige Wechselkurs des Euro. Die hohe Zuwanderung von Flüchtlingen löst, wenngleich in überschaubarer Größenordnung, ebenfalls Nachfrageimpulse aus. Vor allem der private Konsum bleibt Tragpfeiler der Konjunktur. Die Aussichten für den privaten Konsum bleiben angesichts moderater Preisniveausteigerungen und einer dynamischen Beschäftigungs- und Einkommensentwicklung daher nach wie vor positiv. Zunehmende Beschäftigung und reale Einkommenserhöhungen waren auch im Schlussquartal 2015 zu beobachten. Die positive Entwicklung am Arbeitsmarkt hielt im Jahr 2015 angesichts des soliden wirtschaftlichen Aufschwungs an.

Auch in 2015 ist die wirtschaftliche Situation der Krankenhäuser weiterhin angespannt und hat sich gegenüber den Vorjahren nicht verbessert. Gerade bei Krankenhäusern, die seit 2013 Mehrleistungen vereinbaren konnten, wurde der Erlös aus dem Versorgungszuschlag durch die Dreijährigkeit des jeweiligen Mehrleistungsabschlages i. d. R. negativ überkompensiert. Die Intention des Gesetzgebers der Schaffung einer „Aufkommensneutralität“ zwischen Versorgungszuschlag und Mehrleistungsabschlag wurde somit zu Lasten der Krankenhäuser verfehlt.

Im November 2015 wurde die von der Politik angekündigte große Reform der Krankenhausfinanzierung mit dem ab 01.01.2016 geltenden Krankenhausstrukturgesetz (KHSG) verabschiedet. Dieses sieht grundlegende Veränderungen bei dem ordnungspolitischen Rahmen und der Finanzierung der laufenden Kosten der Krankenhäuser vor.

Wie bereits Ende 2014 angekündigt, wurde der Schwerpunkt auf das Thema Qualität gelegt und diese zukünftig mit monetären Elementen verknüpft. Mit dem Pflegezuschlag, der Tarifausgleichsrate und dem Förderprogramm für Pflegestellen und Hygiene sollen die Rahmenbedingungen für die Finanzierung der Betriebskosten verbessert werden.

Allerdings wird der mit dem ab 2017 bei vereinbarten Mehrleistungen gesetzlich zum Tragen kommende dreijährige Fixkostendegressionsabschlag, dessen Höhe jährlich auf der Landesebene verhandelt wird und voraussichtlich bei mind. 45 % liegt, die wirtschaftliche Belastung für Häuser mit steigender Leistungsentwicklung erheblich verstärken.

In 2016 kommt weiterhin der dreijährige Mehrleistungsabschlag i. H. v. 25% zur Anwendung.

Weiterhin ungelöst bleibt die unzureichende Investitionsfinanzierung durch die Länder, die im Rahmen der Krankenhausreform erneut nicht aufgegriffen wurde. Damit ist es auch weiterhin erforderlich in erheblichen Umfang Eigenmittel für Investitionen aufzuwenden um entsprechend investieren zu können. Das führt zu weiteren Kosten- und Ergebnisdruck.

2. Geschäftsverlauf - Geschäftsjahr im Überblick

Der Gesamtumsatz der Gesellschaft konnte im Geschäftsjahr 2015 von T€ 3.646,1 auf T€ 3.867,5 gesteigert werden, der Jahresüberschuss verringerte sich von T€ 14,3 auf T€ 11,5.

Der Jahresüberschuss beträgt T€ 11,5 (Vorjahr T€ 14,3). Somit übertraf die Gesellschaft das prognostizierte und auch im Wirtschaftsplan 2015 geplante Jahresergebnis von T€ 10,2 um T€ 1,3.

3. Ertragslage - Geschäftsergebnis

Die Umsatzerlöse einschließlich der sonstigen betrieblichen Erträge stiegen um (= Gesamtleistung) 5,9 % von T€ 3.646,1 in 2014 auf T€ 3.862,0 in 2015. Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus den aufgrund der gestiegenen Personalkosten erhöhten Weiterberechnungen für erbrachte Leistungen.

Die Personalaufwandsquote (Bruttolöhne und -gehälter, Sozialabgaben, betriebliche Altersversorgung sowie sonstige Personalkosten) ist von 91,2 % in 2014 um 1,6 % auf 89,6 % der Gesamtleistung gesunken. Dabei sind die Bruttolöhne / -gehälter gegenüber dem Vorjahr um ca. 1,3 % pro Vollkraft gestiegen.

Die Quote für den Materialaufwand hat sich aufgrund der nunmehr extern erbrachten Küchenleistung in 2015 auf einen Anteil von 2,8 % dem gegenüber 0,4 % in 2014 erhöht.

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) beträgt in 2015 T€ 14,7 (2014: T€ 14,3). Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) beträgt T€ 14,7 im Vergleich zu T€ 14,5 in 2014. Der Jahresüberschuss sank von T€ 14,3 in 2014 auf T€ 11,5 in 2015.

4. Vermögenslage

Das in der Gesellschaft gebundene Vermögen beträgt T€ 233,9 (2014: T€ 189,7), davon entfallen auf das Sachanlagevermögen 0,0% (2014: 0,0%), auf Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände 85,9% (2014: 88,7 %) sowie liquide Mittel mit 14,1% (2014: 11,3%).

Die Eigenkapitalquote der Gesellschaft beträgt 35,5 % gegenüber 37,7% im Vorjahr.

5. Finanzlage - Liquidität

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit hat sich im Berichtsjahr um T€ 2,7 auf T€ 11,6 geringfügig verbessert. Der Finanzmittelbestand hat sich zum Bilanzstichtag um T€ 11,6 auf T€ 33,0 erhöht. Die Gesellschaft finanziert sich ausschließlich aus Eigenmitteln.

Die Liquidität der Gesellschaft war zu jedem Zeitpunkt gesichert.

6. Investitionen und deren Finanzierungen

Die Gesellschaft tätigte im abgelaufenen Geschäftsjahr 2015 keine Investitionen.

7. Personal- und Sozialbereich

Die Zahl der Beschäftigten (Jahresdurchschnitt) hat sich im Jahr 2015 von 94,60 auf 97,39 um 2,79 erhöht.

Unsere Mitarbeiter wurden durch gezielte konzerninterne und externe Schulungen fort- und weitergebildet, um unseren hohen Qualitätsanspruch in der Patientenbehandlung erfüllen zu können.

8. Wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Herr Prof. Dr. med. Ulrich Vetter wurde mit Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 28. Mai 2015 zum 30.06.2015 als Geschäftsführer abberufen. Frau Dr. med. Claudia Fremder wurde mit Beschluss vom gleichen Tage zum 01.08.2015 als weitere Geschäftsführerin bestellt.

C. Risiken und Chancen

1. Risikomanagement und Risiken

a) Risikomanagement- und Risikofrüherkennungssystem

Im Verbund der Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH besteht ein konzernweites Risikomanagement- und Risikofrüherkennungssystem, welches sowohl auf Konzern- als auch auf Einrichtungsebene die Risikoerkennung und -vermeidung zum Ziel hat. Die Einrichtung und Überwachung dieser Systeme sind Bestandteil der Leitungsaufgaben der Unternehmensführung. Darüber hinaus werden durch interne Audits regelmäßig in allen Prozessen auch Risikoaspekte abgefragt und bewertet. Durch die systematische frühzeitige Risikoerkennung, Risikoanalyse und Bewertung ist es möglich, rechtzeitig geeignete Gegenmaßnahmen einzuleiten, um potentielle Gefahren für den Patienten und ökonomische Risiken vor dem Schadenseintritt zu vermeiden. Ergänzend können über das regelmäßige Berichtswesen beeinträchtigende Faktoren zeitnah erkannt und entsprechend agiert werden. Hierzu gehören unter anderem ein regelmäßiges Belegungs- und Einweisungscontrolling, Personal- und Sachkostencontrolling und eine Liquiditätsplanung. Ferner werden die Ergebnisse des Meinungsmanagements sowie die Ergebnisse von Befragungen ausgewertet. Des Weiteren befindet sich ein CIRS – Critical Incident Reporting System – im Einsatz. Das Risikomanagementsystem ist eng mit dem Qualitätsmanagement verzahnt. Die Bewertung der Risiken findet zeitgleich mit der Bewertung des Managementsystems statt – in der Management- und Risikobewertung.

b) Kostenentwicklung

Überproportionale Kostensteigerungen sind auch weiterhin insbesondere im Bereich der Versicherungsprämien (Haftpflichtversicherung) zu verzeichnen. Hier muss, aufgrund eines konsolidierenden Anbietermarktes und steigenden Schadenssummen auch in den nächsten Jahren, von weiteren Prämiensteigerungen ausgegangen werden. Des Weiteren werden auch weiterhin steigende Energiepreise erwartet, welche durch einen sparsamen Ressourcenverbrauch sowie Investitionen in den Bereichen Kraft-Wärme-Kopplung, Hocheffizienztechnik und Brennwerttechnik kompensiert werden. Im Bereich der Speisenversorgung muss ebenfalls mit Preissteigerungen gerechnet werden.

Sowohl die Eintrittswahrscheinlichkeit des Risikos als auch das Ausmaß bei Eintritt werden unverändert zum Vorjahr als mittel beurteilt. Die Risikoposition hat sich dabei gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

c) Fachkräftemangel

Aufgrund der derzeitigen Beschäftigungssituation auf dem Arbeitsmarkt und der daraus resultierenden tariflichen Entwicklungen, ist von einem weiteren Anstieg der Personalkosten auszugehen. Dem sich weiterhin abzeichnenden Fachkräftemangel im ärztlichen und im pflegerischen Bereich, insbesondere in ländlichen Regionen, wird durch geeignete Maßnahmen zur Mitarbeiterbindung sowie zur Gewinnung von Mitarbeitern entgegengesteuert.

Nach Überprüfung der Risikolage kommen wir zu dem Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichtes zu dem Ergebnis, dass keine bestandsgefährdeten Risiken vorliegen.

2. Chancen

a) Komplettanbieter an Dienstleistungen rund um Bewohner und Patienten

Durch die Etablierung von regionalen Behandlungszentren und der Erweiterung von Versorgungsnetzwerken soll in Zukunft verstärkt ein umfassendes, durchgängiges Systemangebot, d. h. alle Leistungen aus einer Hand, weiter vorangebracht werden. Durch die räumliche Zusammenlegung von Leistungsangeboten sollen vorhandene Ressourcen besser ausgelastet werden.

b) Personalgewinnungsmaßnahmen

Um dem sich weiter abzeichnenden Fachkräftemangel zu trotzen, sind bereits geeignete Maßnahmen zur Mitarbeiterbindung, z. B. Angebote zur Vereinbarung von Familie und Beruf sowie zur Gewinnung von Mitarbeitern, in Planung.

Durch den weiteren Ausbau des strategischen Personalmanagements, welche die Personalplanung, -gewinnung, -entwicklung und Personalbindung umfasst, soll auch in Zukunft die Attraktivität der Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH mit Ihren Unternehmen als Arbeitgeber erhalten bleiben. Zum Jahreswechsel 2015/ 2016 wurde mit einem Projekt zum Employer Branding gestartet mit dem Ziel der Entwicklung einer Arbeitgebermarke für die Unternehmensgruppe Gesundheitsholding Werra-Meißner.

D. Prognose

Für das Jahr 2015 planen wir bei Umsatzerlösen von T€ 4.019,4 ein Ergebnis von T€ 10,2.

E. Nachtrag

Alle Vorgänge von besonderer Bedeutung (z. B. Stand der Budget- oder Tarifverhandlungen), die nach Schluss des Wirtschaftsjahres eingetreten sind oder Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor.

1.4 Gesellschaft für Medizinische Versorgungszentren Werra-Meißner mbH

Gesellschaft für Medizinische Versorgungszentren
Werra-Meißner mbH
Steinstraße 18 – 26
37213 Witzenhausen
Telefon: 05651/82-0, Telefax: 05651/82-1016
E-mail: mail@gh-wm.de

MVZ Werra-Meißner
Gesellschaft für Medizinische Versorgungszentren

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der Gesundheitsversorgung im Rahmen einer möglichst optimalen ambulanten Versorgung der Bevölkerung im Werra-Meißner-Kreis. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Medizinischen Versorgungszentren im Sinne des § 95 SGB V zur Erbringung vertrags- und privatärztlicher Leistungen unter ärztlicher Leitung im Werra-Meißner-Kreis

Organe der Gesellschaft

Gesellschafter/-versammlung:	Klinikum Werra-Meißner GmbH (100 %)
Geschäftsführer:	Dipl. Verw. wiss. Christoph R. Maier Prof. Dr. med. Ulrich Vetter (bis 30. Juni 2015) Dr. med. Claudia Fremder (seit 1. August 2015)

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	GmbH
Gründung:	2005
Stammkapital:	25.200 €
Beteiligungen:	keine
geprüfter Jahresabschluss:	vom 15.04.2016 zum 31.12.2015 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk
Prüfung nach § 53 HGrG	Ja
Abschlussprüfer:	sb+p Strecker, Berger + Partner Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Kassel

Auswirkungen auf den Haushalt des Werra-Meißner-Kreises

Im Berichtsjahr leistete die Gesellschaft keine Zahlungen zugunsten des Kreises. Ebenso leistete der Kreis keine Zahlungen zugunsten der Gesellschaft.

Vergütung der Geschäftsführung

Der Anhang des Jahresabschlusses 2015 enthält keine Angaben im Sinne des § 285 Nr. 9 HGB. Allgemeine Angaben zur Vergütung der Geschäftsführung der Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH können Kapitel 1.1 entnommen werden.

Bilanz

Aktiva	2015	2014	2013
	€	€	€
Anlagevermögen	4.335	0	0
Umlaufvermögen	24.097	7.737	9.382
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	**28.431**	**7.737**	**9.382**
Passiva			
Eigenkapital			
Stammkapital	25.200	25.200	25.200
Kapitalrücklage	35.000	10.000	10.000
Verlustvortrag	31.902	26.818	25.317
Jahresüberschuss	-11.828	-5.084	-1.501
	16.470	3.298	8.382
Rückstellungen	3.425	3.550	1.000
Verbindlichkeiten	8.536	890	0
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	**28.431**	**7.737**	**9.382**

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	2014	2013
	€	€	€
Umsatzerlöse	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	614	11	0
Materialaufwand	0	0	0
Personalaufwand	0	0	0
Abschreibungen	0	0	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	12.442	5.095	1.501
Zinsergebnis	0	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**-11.828**	**-5.084**	**-1.501**
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0
Steuern	0	0	0
Jahresüberschuss (+) / -fehlbetrag (-)	**-11.828**	**-5.084**	**-1.501**

Kennzahlen

	2015	2014	2013
Durchschnittliche Anzahl der beschäftigten Vollkräfte	-	-	-
Anlagenintensität in %	15,25%	0,00%	0,00%
Eigenkapitalquote in %	57,93%	42,62%	89,34%
Verschuldungsgrad (Faktor)	0,73	1,35	0,12

Lagebericht

A. Allgemeine Angaben zur Geschäftsgrundlage

Die MVZ Werra-Meißner GmbH hat im Geschäftsjahr 2015 ihren operativen Geschäftsbetrieb noch nicht aufgenommen. Die Gesellschaft gehört zum Konzern der Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH, Eschwege (GHWM). Ziel der Gesellschaft ist es die ambulante Gesundheitsversorgung in der Werra-Meißner Region aufrechtzuerhalten bzw. zu fördern. Dies soll durch die Errichtung und den Betrieb von medizinischen Versorgungszentren erreicht werden.

B. Wirtschaftsbericht

1. Marktposition

Im Geschäftsjahr 2015 konnten keine medizinischen Versorgungszentren gegründet werden. Jedoch konnten mit zwei Ärzten erfolgreich Verhandlungen zum Erwerb derer Praxen (fachinternistische sowie gynäkologische Einzelpraxis) sowie deren zugehörigen Anstellungsverträgen abgeschlossen werden. Die Aufnahme des operativen Geschäftsbetriebs ist nach Genehmigung der vollen Kassenzulassung für den fachinternistischen sowie die hälftige Kassenzulassung für den gynäkologischen Bereich durch die Kassenärztliche Vereinigung Hessen vom 22. März 2016 zum 01. April 2016 vorgesehen.

2. Darstellung Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Da kein operativer Geschäftsbetrieb vorhanden ist, wurden keine Erlöse erwirtschaftet. Das Vermögen besteht aus dem Guthaben bei Kreditinstituten sowie Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände. Das Stammkapital und die eingezahlten Kapitalrücklagen sind weitgehend durch kumulierte Verwaltungsaufwendungen und einhergehende Fehlbeträge aufgezehrt.

Der Finanzmittelfonds reichte im Jahr 2015 jederzeit aus, um die kurzfristigen Verbindlichkeiten zu decken. Die Liquiditätslage der Gesellschaft ist aufgrund der Konzerneinbindung ausreichend.

Das Geschäftsjahr 2015 endet mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR 11,8 (2014: TEUR 5,1). Somit konnte die Gesellschaft das prognostizierte und auch im Wirtschaftsplan 2015 geplante Jahresergebnis, aufgrund der Verzögerungen bei der Aufnahme eines operativen Geschäftsbetriebes, nicht ganz erreichen. Die Vermögens- Finanz- und Ertragslage des Unternehmens ist geordnet.

3. Investitionen

Die Gesellschaft tätigte im abgelaufenen Geschäftsjahr Investitionen im Rahmen von Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von 4,3 TEUR. Diese betreffen die mit dem Erwerb der Arztpraxen entstandenen externen Beratungskosten. Zur Durchführung zukünftiger Investitionen, aber auch zur Deckung zukünftiger laufender Aufwendungen eines allgemeinen Geschäftsaufbaus, welche im Rahmen der Ingangsetzung eines Geschäftsbetrie-

bes notwendig sind, ist die Gesellschaft auf die finanzielle Unterstützung durch die Gesellschafterin oder durch Unternehmen aus dem GHWM Konzern angewiesen. Die Gremien der Gesundheitsholding Werra-Meißner und des Klinikums Werra-Meißner haben über eine Stärkung des Eigenkapitals sowie Unterstützungsmaßnahmen zur Darlehensaufnahme bei Praxis- und Kassenzulassungserwerbe zugestimmt. Im Dezember 2015 wurde ein Teilbetrag in Höhe von TEUR 25,0 dem Eigenkapital, in Form einer Einzahlung in die Kapitalrücklage, zugeführt.

4. Personal- und Sozialbereich

Die Gesellschaft beschäftigte im Geschäftsjahr kein Personal.

5. Weitere wichtige Vorgänge

Herr Prof. Dr. med. Ulrich Vetter wurde als Geschäftsführer zum 30.06.2015 abberufen. Frau Dr. med. Claudia Fremder wurde zum 01.08.2015 zur weiteren Geschäftsführerin bestellt.

C. Risiken und Chancen

1. Risikomanagement und Risiken

Im Verbund der Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH besteht ein konzernweites Risikomanagement- und Risikofrüherkennungssystem, welches sowohl auf Konzern- als auch auf Einrichtungsebene die Risikoerkennung und –vermeidung zum Ziel hat. Die Gesellschaft wird im Zuge des Geschäftsaufbaus entsprechende Systeme aufbauen und weiterentwickeln sowie in die Konzernstrukturen stärker eingebunden.

2. Risiken

Risiken bestehen insoweit, dass das Eigenkapital durch die anfallenden Aufbau- und Anlaufkosten des MVZ-Betriebes, die Vorfinanzierung des originären Geschäftsbetriebes sowie potenzielle Jahresfehlbeträge weiter aufgezehrt werden könnte, sofern die zukünftige Entwicklung deutlich hinter der Geschäftsplanung zurückbleiben sollte. In dem Fall könnte die Gesellschaft auf weitere Unterstützungen seitens der Gesellschafterin und/oder der Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH angewiesen sein.

3. Chancen

Die Gesellschaft ist in ihrer zukünftigen Entwicklung von der Zukunft der Krankenhäuser und Einrichtungen des Gesundheitswesens im Werra-Meißner-Kreis abhängig.

Gerade im ländlichen Bereich bieten sich aufgrund des fortschreitenden Mangels an Fachärzten bzw. fehlender Nachbesetzung von bestehenden Praxen Möglichkeiten zur Leistungserbringung, gerade auch unter dem Modell der Kooperation von unterschiedlichen Fachgebieten innerhalb eines MVZ. Dadurch wird es unter Umständen auch leichter, Ärzte für eine Tätigkeit in einer fachärztlichen Niederlassung zu gewinnen, da diese hier das Risiko einer selbständigen Tätigkeit nicht tragen müssen.

Zur Erreichung von zukünftig ausgeglichenen Jahresergebnissen ist neben der Aufnahme des originären Geschäftsbetriebes auch die Sicherstellung der personellen Besetzung gerade im ärztlichen Bereich erforderlich.

D. Entwicklungen nach Geschäftsjahresende, Ausblick und Prognose

Durch die Eigenkapitalzufuhr in Form einer weiteren Einlage in die Kapitalrücklage (TEUR 75,0) zum Ende des ersten Quartals 2016 und die Unterstützungszusage bei Darlehensaufnahmen im Falle von Praxis- und Kassenzulassungserwerbe ist die Liquidität der Gesellschaft zunächst ausreichend gesichert.

Die voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft ist vom Erfolg der zum 01.04.2016 stattfindenden Inbetriebnahme des MVZ Luisenstraße in Eschwege abhängig, mit zunächst acht Teil-

oder Vollzeit-Beschäftigten. Die Geschäftsführung hat in dem Wirtschaftsplan 2016 für die Gesellschaft ein ausgeglichenes Jahresergebnis geplant. Allerdings besteht gerade für den Betrieb von medizinischen Versorgungszentren eine recht hohe Prognoseunsicherheit.

1.5 PRN Werra-Meißner Gesellschaft für medizinische Prävention, Rehabilitation und Nachsorge GmbH

PRN Werra-Meißner Gesellschaft für medizinische
Prävention, Rehabilitation und Nachsorge GmbH
Steinstraße 18 – 24
37213 Witzenhausen
Telefon: 05651/82-0, Telefax: 05651/82-1016
E-mail: mail@gh-wm.de

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von beratenden, betreuenden, medizinisch-therapeutischen und medizinisch-technischen sowie pflegerischen Dienstleistungen auf den Gebieten der Gesundheitsprävention, der Rehabilitation und der Nachsorge sowie der Erbringung weiterer Leistungen auf diesen Gebieten im Werra-Meißner-Kreis.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafter/-versammlung:	Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH (51,0 %)
	Orthopädische Klinik Hessisch Lichtenau gGmbH (25,0 %)
	Herr Ekkehart Eymer, Lübeck (24,0 %)
Geschäftsführer:	Dipl. Verw. wiss. Christoph R. Maier
	Prof. Dr. med. Ulrich Vetter (bis 30. Juni 2015)
	Dr. med. Claudia Fremder (seit 1. August 2015)

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	GmbH
Gründung:	15.02.2005
Stammkapital:	25.000 €
Beteiligungen:	keine
geprüfter Jahresabschluss:	vom 15.04.2016 zum 31.12.2015 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk
Prüfung nach § 53 HGrG	Ja
Abschlussprüfer:	sb+p Strecker, Berger + Partner Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Kassel

Auswirkungen auf den Haushalt des Werra-Meißner-Kreises

Im Berichtsjahr leistete die Gesellschaft keine Zahlungen zugunsten des Kreises. Ebenso leistete der Kreis keine Zahlungen zugunsten der Gesellschaft.

Vergütung der Geschäftsführung

Der Anhang des Jahresabschlusses 2015 enthält keine Angaben im Sinne des § 285 Nr. 9 HGB. Allgemeine Angaben zur Vergütung der Geschäftsführung der Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH können Kapitel 1.1 entnommen werden.

Bilanz

Aktiva	2015	2014	2013
	€	€	€
Anlagevermögen	1.405	1.097	1.581
Umlaufvermögen	188.233	207.059	184.972
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	**189.638**	**208.156**	**186.553**
Passiva			
Eigenkapital			
Stammkapital	25.000	25.000	25.000
Gewinnrücklagen	838	838	838
Gewinnvortrag	93.993	60.453	12.401
Jahresüberschuss	26.147	33.540	48.052
	145.978	119.830	86.290
Rückstellungen	25.359	45.610	39.653
Verbindlichkeiten	18.301	42.716	60.609
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	**189.638**	**208.156**	**186.553**

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	2014	2013
	€	€	€
Umsatzerlöse	696.289	516.949	466.570
Sonstige betriebliche Erträge	14.044	22.700	10.759
Materialaufwand	65.806	36.040	22.175
Personalaufwand	444.746	359.955	331.586
Abschreibungen	685	484	667
Sonstige betriebliche Aufwendungen	158.898	95.847	55.103
Zinsergebnis	-258	-0	-0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**39.940**	**47.323**	**67.798**
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0
Steuern	13.793	13.783	19.746
Jahresüberschuss (+) / -fehlbetrag (-)	**26.147**	**33.540**	**48.052**

Kennzahlen

	2015	2014	2013
Durchschnittliche Anzahl der Vollkräfte	14	11	10
Anlagenintensität in %	0,74%	0,53%	0,85%
Eigenkapitalquote in %	76,98%	57,57%	46,26%
Verschuldungsgrad (Faktor)	0,30	0,74	1,16

Lagebericht

A. Allgemeine Angaben zur Geschäftsgrundlage

Die PRN Werra-Meißner GmbH betreibt Praxen für Physikalische Therapie in Eschwege und Witzenhausen sowie drei ergotherapeutische Praxen in Hessisch Lichtenau, Witzenhausen und Eschwege. Des Weiteren erbringt sie Hygieneberatung sowie physio- und ergotherapeutische Leistungen für die verbundenen Unternehmen,

B. Wirtschaftsbericht

1. Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft

Die Konjunktur in Deutschland war in 2015 moderat aufwärtsgerichtet, konnte sich jedoch dem weltwirtschaftlichen Umfeld nicht ganz entziehen. Zum Jahresende kühlte die Industriekonjunktur leicht ab, die steigenden Auftragseingänge deuten jedoch auf eine erneute Belebung der Konjunktur hin. Konjunkturell stützend wirken weiterhin der deutliche Ölpreisrückgang, die niedrigen Zinsen und der für die Exportwirtschaft günstige Wechselkurs des Euro. Die hohe Zuwanderung von Flüchtlingen löst, wenngleich in überschaubarer Größenordnung, ebenfalls Nachfrageimpulse aus. Vor allem der private Konsum bleibt Tragpfeiler der Konjunktur. Die Aussichten für den privaten Konsum bleiben angesichts moderater Preisniveausteigerungen und einer dynamischen Beschäftigungs- und Einkommensentwicklung daher nach wie vor positiv. Zunehmende Beschäftigung und reale Einkommenserhöhungen waren auch im Schlussquartal 2015 zu beobachten. Die positive Entwicklung am Arbeitsmarkt hielt im Jahr 2015 angesichts des soliden wirtschaftlichen Aufschwungs an.

Auch in 2015 ist die wirtschaftliche Situation der Krankenhäuser weiterhin angespannt und hat sich gegenüber den Vorjahren nicht verbessert. Gerade bei Krankenhäusern, die seit 2013 Mehrleistungen vereinbaren konnten, wurde der Erlös aus dem Versorgungszuschlag durch die Dreijährigkeit des jeweiligen Mehrleistungsabschlages i. d. R. negativ überkompensiert. Die Intention des Gesetzgebers der Schaffung einer „Aufkommensneutralität“ zwischen Versorgungszuschlag und Mehrleistungsabschlag wurde somit, zu Lasten der Krankenhäuser, verfehlt.

Im November 2015 wurde die von der Politik angekündigte große Reform der Krankenhausfinanzierung mit dem ab 01.01.2016 geltenden Krankenhausstrukturgesetz (KHSG) verabschiedet. Dieses sieht grundlegende Veränderungen bei dem ordnungspolitischen Rahmen und der Finanzierung der laufenden Kosten der Krankenhäuser vor.

Wie bereits Ende 2014 angekündigt, wurde der Schwerpunkt auf das Thema Qualität gelegt und diese zukünftig mit monetären Elementen verknüpft. Mit dem Pflegezuschlag, der Tarifausgleichsrate und dem Förderprogramm für Pflegestellen und Hygiene sollen die Rahmenbedingungen für die Finanzierung der Betriebskosten verbessert werden.

Allerdings wird der mit dem ab 2017 bei vereinbarten Mehrleistungen gesetzlich zum Tragen kommende dreijährige Fixkostendegressionsabschlag, dessen Höhe jährlich auf der Landesebene verhandelt wird und voraussichtlich bei mind. 45 % liegt, die wirtschaftliche Belastung für Häuser mit steigender Leistungsentwicklung erheblich verstärken.

Weiterhin ungelöst bleibt die unzureichende Investitionsfinanzierung durch die Länder, die im Rahmen der Krankenhausreform erneut nicht aufgegriffen wurde. Damit ist es auch weiterhin erforderlich in erheblichen Umfang Eigenmittel für Investitionen aufzuwenden um entsprechend investieren zu können.

2. Geschäftsverlauf - Geschäftsjahr im Überblick

Der Umsatz der Gesellschaft konnte im Geschäftsjahr 2015 von T€ 539,6 auf T€ 710,3 gesteigert werden, das Jahresergebnis verringerte sich allerdings von T€ 33,5 auf T€ 26,1.

Der Jahresüberschuss beträgt T€ 26,1 (Vorjahr T€ 33,5). Somit übertraf die Gesellschaft das prognostizierte und auch im Wirtschaftsplan 2015 geplante Jahresergebnis von T€ 18,6 um T€ 7,5.

3. Marktposition und Belegungsdaten

Die Gesellschaft erbringt zu einem großen Teil Innenumsätze mit den verbundenen Unternehmen. Sie ist damit in ihrer Entwicklung und ihrem Leistungsvolumen von den zukünftigen Entwicklungen der Krankenhäuser und Einrichtungen des Gesundheitswesens im Werra-Meißner Kreis abhängig. Sie ist mit den Physio- und Ergotherapiepraxen Leistungserbringer gegenüber Dritten.

4. Ertragslage - Geschäftsergebnis

Die Umsatzerlöse einschließlich der betrieblichen Erträge (= Gesamtleistung) stiegen um 30,8 % von T€ 539,6 in 2014 auf 705,7 in 2015. Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus den Auswirkungen der Übernahmen der Physiotherapiepraxen in Eschwege und Witzenhausen sowie der Ergotherapiepraxis in Witzenhausen.

Die Personalaufwandsquote (Bruttolöhne und -gehälter, Sozialabgaben, betriebliche Altersversorgung sowie sonstige Personalkosten) ist von 66,7 % in 2014 um 3,7 % auf 63,0 % der Gesamtleistung gesunken. Dabei sind die durchschnittlichen Bruttolöhne / -gehälter gegenüber dem Vorjahr um 3,6 % pro Vollkraft gestiegen.

Die Quote für den Materialaufwand erhöhte sich in 2015 um 2,6 % von 6,7 % in 2014 auf nunmehr 9,3 %.

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) beträgt in 2015 T€ 40,2 (2014: T€ 47,3). Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) beträgt T€ 40,9 im Vergleich zu T€ 47,8 in 2014. Der Jahresüberschuss sank von T€ 33,5 in 2014 auf T€ 26,1 in 2015.

5. Vermögenslage

Das in der Gesellschaft gebundene Vermögen beträgt T€ 189,6 (2014: T€ 208,1), davon entfallen auf das Sachanlagevermögen 0,7 % (2014: 0,5 %), auf Vorräte 0,7 % (2014: 1,2%) auf Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände 97,6 % (2014: 96,1 %) sowie liquide Mittel mit 1,0 % (2014: 2,2 %).

Die Eigenkapitalquote der Gesellschaft beträgt 77,0 % gegenüber 57,6 % im Vorjahr.

Das Eigenkapital deckt das langfristig gebundene Anlagevermögen vollständig.

6. Finanzlage - Liquidität

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit hat sich im Berichtsjahr um T€ 4,3 auf - T€ 1,6 (Vorjahr: T€ 2,7) aufgrund des Rückganges des Jahresergebnisses sowie der Rückstellungszuführungen bei gleichzeitigem Rückgang der Verbindlichkeiten und Forderungen verringert. Unter Einbeziehung des Cashflows aus der Investitionstätigkeit von - T€ 1,0 (Vorjahr: T€ 0,0) hat sich der Finanzmittelbestand um T€ 2,6 auf T€ 1,9 vermindert. Die Gesellschaft finanziert sich ausschließlich aus Eigenmitteln.

Die Liquidität der Gesellschaft war zu jedem Zeitpunkt gesichert.

7. Investitionen und deren Finanzierungen

Die Gesellschaft tätigte im abgelaufenen Geschäftsjahr 2015 Investitionen in Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von T€ 1,0 aus Eigenmitteln.

8. Personal- und Sozialbereich

Die Zahl der Beschäftigten (Jahresdurchschnitt) hat sich im Jahr 2015 von 11,31 auf 13,50 um 2,19 erhöht.

Unsere Mitarbeiter wurden durch gezielte konzerninterne und externe Schulungen fort- und weitergebildet, um unseren hohen Qualitätsanspruch in der Patientenbehandlung erfüllen zu können.

9. Wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Die Gesellschaft übernahm zum 15. Dezember 2015 die bislang durch die Klinikum Werra-Meißner GmbH betriebene Praxis für Physiotherapie in Witzenhausen. Herr Prof. Dr. med. Ulrich Vetter wurde mit Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 23. Juni 2015 zum 30.06.2015 als Geschäftsführer abberufen. Frau Dr. med. Claudia Fremder wurde mit Beschluss vom gleichen Tage zum 01.08.2015 als weitere Geschäftsführerin bestellt.

C. Risiken und Chancen

1. Risikomanagement und Risiken

a) Risikomanagement- und Risikofrüherkennungssystem

Im Verbund der Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH besteht ein konzernweites Risikomanagement- und Risikofrüherkennungssystem, welches sowohl auf Konzern- als auch auf Einrichtungsebene die Risikoerkennung und –vermeidung zum Ziel hat. Die Einrichtung und Überwachung dieser Systeme sind Bestandteil der Leitungsaufgaben der Unternehmensführung. Darüber hinaus werden durch interne Audits regelmäßig in allen Prozessen auch Risikoaspekte abgefragt und bewertet. Durch die systematische frühzeitige Risikoerkennung, Risikoanalyse und Bewertung ist es möglich, rechtzeitig geeignete Gegenmaßnahmen einzuleiten, um potentielle Gefahren für den Patienten und ökonomische Risiken vor dem Schadenseintritt zu vermeiden. Ergänzend können über das regelmäßige Berichtswesen beeinträchtigende Faktoren zeitnah erkannt und entsprechend agiert werden. Hierzu gehören unter anderem ein regelmäßiges Belegungs- und Einweisungscontrolling, Personal- und Sachkostencontrolling und eine Liquiditätsplanung. Ferner werden die Ergebnisse des Meinungsmanagements sowie die Ergebnisse von Befragungen ausgewertet. Des Weiteren befindet sich ein CIRS – Critical Incident Reporting System – im Einsatz. Das Risikomanagementsystem ist eng mit dem Qualitätsmanagement verzahnt. Die Bewertung der Risiken findet zeitgleich mit der Bewertung des Managementsystems statt – in der Management- und Risikobewertung.

b) Kostenentwicklung

Überproportionale Kostensteigerungen sind auch weiterhin insbesondere im Bereich der Versicherungsprämien (Haftpflichtversicherung) zu verzeichnen. Hier muss, aufgrund eines konsolidierenden Anbietermarktes und steigenden Schadenssummen auch in den nächsten Jahren, von weiteren Prämiensteigerungen ausgegangen werden. Des Weiteren werden auch weiterhin steigende Energiepreise erwartet, welche durch einen sparsamen Ressourcenverbrauch sowie Investitionen in den Bereichen Kraft-Wärme-Kopplung, Hocheffizienztechnik und Brennwerttechnik kompensiert werden. Im Bereich der Speisenversorgung muss ebenfalls mit Preissteigerungen gerechnet werden.

Sowohl die Eintrittswahrscheinlichkeit des Risikos als auch das Ausmaß bei Eintritt werden unverändert zum Vorjahr als mittel beurteilt. Die Risikoposition hat sich dabei gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

c) Fachkräftemangel

Aufgrund der derzeitigen Beschäftigungssituation auf dem Arbeitsmarkt und der daraus resultierenden tariflichen Entwicklungen, ist von einem weiteren Anstieg der Personalkosten auszugehen. Dem sich weiterhin abzeichnenden Fachkräftemangel im ärztlichen und im pflegerischen Bereich, insbesondere in ländlichen Regionen, wird durch geeignete Maßnahmen zur Mitarbeiterbindung sowie zur Gewinnung von Mitarbeitern entgegengesteuert.

Nach Überprüfung der Risikolage kommen wir zu dem Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichtes zu dem Ergebnis, dass keine bestandsgefährdeten Risiken vorliegen.

2. Chancen

a) Komplettanbieter an Dienstleistungen rund um Bewohner und Patienten

Durch die Etablierung von regionalen Behandlungszentren und der Erweiterung von Versorgungsnetzwerken soll in Zukunft verstärkt ein umfassendes, durchgängiges Systemangebot, d. h. alle Leistungen aus einer Hand, weiter vorangebracht werden. Durch die räumliche Zusammenlegung von Leistungsangeboten sollen vorhandene Ressourcen besser ausgelastet werden.

b) Personalgewinnungsmaßnahmen

Um dem sich weiter abzeichnenden Fachkräftemangel zu trotzen, sind bereits geeignete Maßnahmen zur Mitarbeiterbindung, z. B. Angebote zur Vereinbarung von Familie und Beruf sowie zur Gewinnung von Mitarbeitern, in Planung.

Durch den weiteren Ausbau des strategischen Personalmanagements, welche die Personalplanung, -gewinnung, -entwicklung und Personalbindung umfasst, soll auch in Zukunft die Attraktivität der Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH mit Ihren Unternehmen als Arbeitgeber erhalten bleiben. Zum Jahreswechsel 2015/ 2016 wurde das Projekt „ Employer Branding“ gestartet; mit dem Ziel der Entwicklung einer Arbeitgebermarke für die Unternehmensgruppe Gesundheitsholding Werra-Meißner.

D. Prognose

Für das Jahr 2016 planen wir bei Umsatzerlösen von T€ 760,2 ein Ergebnis von T€ 21,4.

E. Nachtrag

Vorgänge von besonderer Bedeutung (z. B. Stand der Budget- oder Tarifverhandlungen), die nach Schluss des Wirtschaftsjahres eingetreten sind oder Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor.

1.6 EAM Sammel- und Vorschalt 3 GmbH

EAM Sammel- und Vorschalt 3 GmbH
Monteverdistraße 2
34131 Kassel

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb, das Halten und Verwalten sowie die Veräußerung einer Kommanditbeteiligung an der EAM GmbH & Co. KG sowie von Aktien an der E.ON Mitte AG. Die Gesellschaft dient der Bündelung und Gruppierung ihrer Gesellschafter als mittelbare Gesellschafter der Kommanditgesellschaft.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafter/ -versammlung:	• Kreisvolkshochschule Südniedersachsen gGmbH (47,17%) • Eigenbetrieb „Volkshochschule, Jugend, Freizeit Werra-Meißner“ (20,53%) • Sozial- und Sportstiftung im Landkreis Northeim (13,40%) • Eigenbetrieb „Jugend- und Freizeiteinrichtungen des Lahn-Dill-Kreises“ (9,87%) • Landkreis Northeim (5,59%) • Landkreis Waldeck-Frankenberg (3,44%)
Geschäftsführer:	Elena Puchalla (bis 31. Oktober 2015) Claudia Berger Simon Renziehausen (seit 1. November 2015)

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	GmbH
Gründung:	29.8.2013
Stammkapital:	25.000 €
Beteiligungen:	EAM GmbH & Co. KG • von 10.12.2014 bis 9.12.2015: 12,21% • seit 10.12.2014: 11,87%
geprüfter Jahresabschluss:	vom 26.04.2016 zum 31.12.2015 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk
Prüfung nach § 53 HGrG	Ja
Abschlussprüfer:	PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, Zweigniederlassung Kassel

Vergütung der Geschäftsführung

Die Geschäftsführer erhielten im Berichtsjahr für ihre Tätigkeit keine Vergütung.

Auswirkungen auf den Haushalt des Werra-Meißner-Kreises

Im Berichtsjahr leistete die Gesellschaft keine Zahlungen zugunsten des Kreises. Ebenso leistete der Kreis keine Zahlungen zugunsten der Gesellschaft.

Bilanz

Aktiva	2015	2014	2013
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Anlagevermögen	53.205,1	53.407,1	54.176,0
Umlaufvermögen	9.549,5	5.937,2	25,0
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0
Bilanzsumme	**62.754,5**	**59.344,3**	**54.200,9**
Passiva			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	25,0	25,0	25,0
Kapitalrücklage	54.176,0	54.176,0	54.176,0
Jahresfehlbetrag	7.092,6	5.074,7	-5,4
	61.293,6	59.275,7	54.195,5
Rückstellungen	1.454,9	68,6	5,4
Verbindlichkeiten	6,0	0,0	0,0
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0
Bilanzsumme	**62.754,5**	**59.344,3**	**54.200,9**

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	2014	2013
	€	€	€
Rohergebnis	685	1	7
Personalaufwand	0	0	0
Abschreibungen	0	0	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	27.915	346.902	5.458
Ergebnis aus Finanzanlagen	6.610.431	8.931.602	0
Zinsergebnis	0	50	8
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**6.583.201**	**8.584.752**	**-5.443**
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0
Steuern	2.317.002	1.256.260	0
Jahresüberschuss (+) / -fehlbetrag (-)	**4.266.199**	**7.328.491**	**-5.443**

Kennzahlen

	2015	2014	2013
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter	-	-	-
Anlagenintensität in %	84,78%	90,00%	99,95%
Eigenkapitalquote in %	97,67%	99,88%	99,99%
Verschuldungsgrad (Faktor)	0,02	0,00	0,00

Lagebericht

I. Geschäftstätigkeit

Die EAM Sammel- und Vorschalt 3 GmbH, Kassel (SVSG 3) ist als Kommanditistin beschränkt haftende Gesellschafterin der EAM GmbH & Co. KG (EAM), die ihren Sitz ebenfalls in Kassel hat. Geschäftszweck der SVSG 3 ist der Erwerb, das Halten und Verwalten sowie die Veräußerung einer Kommanditbeteiligung an der EAM. Die SVSG 3 dient der Bündelung und Gruppierung ihrer Gesellschafter als mittelbare Anteilseigner der EAM-Gruppe. Darüber hinaus übt sie keine Geschäftstätigkeit aus.

Die EAM steht seit 1929 für die Energieversorgung in Deutschlands Mitte und ist einer der bedeutendsten Regionalversorger der Bundesrepublik. Die EAM-Gruppe betreibt Strom-, Gas- und Wassernetze in weiten Teilen Hessens, Südniedersachsens sowie in Teilen von Ostwestfalen, Westthüringen und Rheinland-Pfalz. Sie versorgt rund 1,4 Mio. Menschen mit Energie, wobei die Versorgungssicherheit im Stromnetz einen Spitzenplatz belegt. Innovativ treibt die EAM-Gruppe die Energiewende voran und liefert Strom aus zu 100 % regenerativen Quellen. Sie plant und errichtet Anlagen zur Nutzung von Biomasse, Sonnenenergie sowie von Wind- und Wasserkraft. Außerdem plant, errichtet und betreibt sie Einrichtungen in den Bereichen Wärme, Kraft, Kälte sowie Druckluft und erbringt Dienstleistungen in allen vorgenannten Gebieten.

Nach der Beteiligung von 109 Kommunen an der EAM-Gruppe im Jahr 2014 war die Zahl der mittelbaren Anteilseigner zusammen mit den Altaktionären – dies sind zwölf Landkreise aus Hessen, Südniedersachsen, Ostwestfalen und Westthüringen sowie die Stadt Göttingen – auf insgesamt 122 gestiegen. Im Jahr 2015 wurde die letzte Stufe des Rekommunalisierungsprozesses erfolgreich abgeschlossen: Weitere neun Kommunen aus Hessen und Südniedersachsen sowie neun Ortsgemeinden aus dem Landkreis Altenkirchen in Rheinland-Pfalz erwarben über eine neue Sammel- und Vorschaltgesellschaft Anteile an der EAM.

Die Beteiligungsquote der SVSG 3 an der EAM beträgt danach rund 11,871 % (zuvor: 12,214 %). Da auch alle übrigen mittelbaren EAM-Anteile in den Händen von Kommunen und Landkreisen liegen, ist die EAM auf maximale Weise mit der Region verbunden. Für sie leistet die EAM-Gruppe hohe Wertbeiträge in Form von Gehältern, Aufträgen an lokale Firmen, Konzessions- und Zinszahlungen, der Ergebnisverteilung an die Gesellschafter sowie durch die Gewerbesteuer. Als der Energie-Partner vor Ort bietet sie ihren Gesellschaftern zudem die Möglichkeit, die Energiewende selbst mitzugestalten.

II. Wirtschaftsbericht

1. Ertragslage

Die Beteiligungserträge der SVSG 3 werden aus der Kommanditbeteiligung an der EAM erzielt und betrugen rund 6,6 Mio. € (Vorjahr: 8,9 Mio. €). Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr geht vor allem auf eine zusätzliche satzungsgemäße Gewinnentnahme aus der EAM im Jahr 2014 für 2013 zurück.

Der deutliche Rückgang der sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Berichtsjahr ist darauf zurückzuführen, dass im Vorjahr Beratungsaufwand im Zusammenhang mit der Beteiligung weiterer Kommunen an der EAM anfiel.

Der Steueraufwand von 2,3 Mio. € (Vorjahr 1,3 Mio. €) betraf die Körperschaftsteuer und den Solidaritätszuschlag. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr wurde durch ein höheres steuerlich zuzurechnendes Einkommen aus der EAM verursacht.

Der Jahresüberschuss ist der wesentliche finanzielle Leistungsindikator der SVSG 3. Das Geschäftsjahr 2015 schloss mit einem Jahresüberschuss von 4,3 Mio. € nach 7,3 Mio. € im Vorjahr. Ursachen für diese Veränderung waren im Wesentlichen die bereits erwähnten Abweichungen bei den Beteiligungserträgen und beim Steueraufwand. Auch gegenüber der Prognose für 2015 aus dem Vorjahr haben sich die Beteiligungserträge und der Steueraufwand in ähnlicher Weise entwickelt.

2. Vermögens- und Finanzlage

Das Anlagevermögen, welches ausschließlich aus Finanzanlagen besteht, sank zum Bilanzstichtag leicht um 0,2 Mio. € auf 53,2 Mio. € und betrug 84,8 % des Gesamtvermögens (Vorjahr: 90,0 %).

Das Umlaufvermögen von 9,5 Mio. € stieg um 3,6 Mio. € gegenüber dem Vorjahreswert. Dies resultierte hauptsächlich aus einer Erhöhung der Steuerforderungen und der Bankguthaben.

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2015 belief sich damit auf 62,8 Mio. € und lag über dem Vorjahreswert von 59,3 Mio. €.

Das Eigenkapital betrug 61,3 Mio. € (Vorjahr: 59,3 Mio. €) und deckte zum Bilanzstichtag 97,7 % (Vorjahr: 99,9 %) der Bilanzsumme.

Die Rückstellungen erhöhten sich um 1,4 Mio. € auf 1,5 Mio. € hauptsächlich aufgrund der Bildung von Rückstellungen für die Körperschaftsteuer und den Solidaritätszuschlag.

Die Liquidität war im Berichtsjahr stets gesichert. Im zweiten Quartal des Jahres 2016 wird die SVSG 3 die Auszahlung des entnahmefähigen Gewinnanteils aus der EAM für das abgelaufene Geschäftsjahr erhalten, so dass wieder ausreichende Mittel für die geplante Gewinnausschüttung des Jahres 2016 an die Gesellschafter und alle anderen Zahlungsverpflichtungen bereitstehen werden.

III. Nachtragsbericht

Ereignisse nach dem Abschlussstichtag, die sich wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SVSG 3 auswirken, haben sich nicht ergeben.

IV. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Für das Geschäftsjahr 2016 wird ein Jahresüberschuss der SVSG 3 in etwa vergleichbarer Höhe wie im Geschäftsjahr 2015 erwartet. Im Übrigen ist für das Geschäftsjahr 2016 geplant, den satzungsmäßigen Beteiligungsertrag aus der EAM wieder phasengleich zu vereinnahmen.

Da das Ergebnis der SVSG 3 weitgehend von den Beteiligungserträgen aus der EAM beeinflusst wird, liegen hierin auch die wesentlichen Chancen und Risiken der Gesellschaft.

Diese sind somit bestimmt durch die Chancen und Risiken der EAM und damit der EAM-Gruppe. Dort ist ein konzernweites Risikofrüherkennungssystem eingerichtet, über welches regelmäßig in den Aufsichtsräten berichtet wird, deren Mitglieder von den Gesellschaftern gestellt werden.

Für die SVSG 3 werden derzeit keine bestandsgefährdenden oder entwicklungsbeeinträchtigenden Risiken gesehen.

1.7 Wirtschaftsförderungsgesellschaft Werra-Meißner-Kreis mbH

Wirtschaftsförderungsgesellschaft Werra-Meißner-Kreis mbH
Niederhoner Straße 54
37269 Eschwege
Telefon: 05651/7449-0, Telefax: 05651/7449-20
E-Mail: info@wfg-werra-meissner.de
Internet: www.wfg-werra-meissner.de

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand der Gesellschaft ist die Förderung und Verbesserung der Wirtschafts- und Beschäftigtenstruktur des Werra-Meißner-Kreises durch hierzu geeignete Maßnahmen.

Gemäß § 121 Abs. 2 HGO übt das Unternehmen keine wirtschaftliche Tätigkeit aus.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafter/-versammlung:	Werra-Meißner-Kreis (26,09 %)
	Kreisangehörige Städte und Gemeinden (25,60%)
	IHK Kassel (19,32 %)
	Sparkasse Werra-Meißner (9,66 %)
	Volks- und Raiffeisenbank Werra-Meißner eG (9,66 %)
	Handwerkskammer Kassel (4,83 %)
	Kreishandwerkerschaft Werra-Meißner (4,83 %)
Aufsichtsrat:	Landrat Stefan G. Reuß (Vorsitzender)
	Bürgermeister Jürgen Herwig (Stellvertretender Vorsitzender)
	Kreistagsabgeordneter Dr. Wolfgang Kistner (bis 11. Juni 2015)
	Kreistagsabgeordneter Karl-Heinz Schäfer
	Kreistagsabgeordneter Dirk Landau MdL.
	Bürgermeister Thomas Eckhardt (seit 11. Juni 2015)
	Hans-Jürgen Germerodt
	Hubertus Erner
	Frank Nickel
	Uwe Linnenkohl
Geschäftsführer:	Dipl.-Ök., Dipl.-Ing. Siegfried Rauer

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	GmbH
Gründungsjahr:	1989
Stammkapital:	53.820 €
Beteiligungen:	Werratal Energie- und Umweltgesellschaft mbH (100 %)
geprüfter Jahresabschluss:	vom 12.04.2016 zum 31.12.2015 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk
Prüfung nach § 53 HGrG	Ja
Abschlussprüfer:	sb+p Strecker, Berger + Partner Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Kassel

Vergütungen des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung

Für die Teilnahme an den Sitzungen des Aufsichtsrats der Gesellschaft erhielten die Aufsichtsratsmitglieder im Berichtsjahr insgesamt Aufwandsentschädigungen in Höhe von 1.330,35 €.

Unter Bezugnahme auf § 286 Abs. 4 HGB wurde von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, auf die Angaben der Geschäftsführervergütung zu verzichten.

Auswirkungen auf den Haushalt des Werra-Meißner-Kreises

Gemäß § 8 des Gesellschaftervertrages der „Wirtschaftsförderungsgesellschaft Werra-Meißner-Kreis mbH“ werden die Betriebsmittel von den kommunalen Gesellschaftern nach dem Verhältnis ihrer Stammeinlagen zueinander getragen, soweit die sachlichen und personellen Kosten nicht durch Einnahmen der Gesellschaft und die Zuführungen Dritter gedeckt sind.

Die Erfüllung der öffentlichen Aufgabe dauert weiterhin an. Gemäß § 121 Abs. 2 HGO übt das Unternehmen keine wirtschaftliche Tätigkeit aus.

In den vergangenen Jahren hat der Werra-Meißner-Kreis folgende Aufwendungen geleistet:

Geschäftsjahr	2015	2014	2013	2012
Betriebsmittelabschläge für:				
- Wirtschaftsförderung	388.850 €	196.244 €	190.437 €	187.939 €
- Verein für Regionalentwicklung Werra Meißner e.V.	67.730 €	33.866 €	33.866 €	33.866 €
- Werratal Energie- und Umweltgesellschaft mbH[2]	135.000 €	135.000 €	135.000 €	135.000 €

Im Berichtsjahr wurden dem Werra-Meißner-Kreis 232,68 € für Personal- und Sachkosten erstattet.

[2] Durchlaufender Posten bei der WFG

Bilanz

Aktiva	2015	2014	2013
	€	€	€
Anlagevermögen	59.727	72.271	33.598
Umlaufvermögen	457.027	465.005	486.493
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	17.083
Bilanzsumme	**516.754**	**537.276**	**537.173**
Passiva			
Eigenkapital			
Stammkapital	53.820	53.820	53.820
Gewinnvortrag	201	201	201
Jahresüberschuss	0	0	0
	54.021	54.021	54.021
Rückstellungen	52.871	45.133	48.049
Verbindlichkeiten	409.862	438.122	435.104
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	**516.754**	**537.276**	**537.173**

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	2014	2013
	€	€	€
Umsatzerlöse	112.366	121.267	29.675
Sonstige betriebliche Erträge	601.721	482.320	520.571
Materialaufwand	0	0	0
Personalaufwand	404.884	409.729	398.824
Abschreibungen	13.222	12.757	7.737
Sonstige betriebliche Aufwendungen	296.152	181.593	145.428
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0	0	720
Zinsergebnis	414	540	895
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**242**	**47**	**-129**
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0
Steuern	242	47	-129
Jahresüberschuss (+) / -fehlbetrag (-)	**0**	**0**	**0**

Kennzahlen

	2015	2014	2013
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter	5	5	5
Anlagenintensität in %	11,56%	13,45%	6,25%
Eigenkapitalquote in %	10,45%	10,05%	10,06%
Verschuldungsgrad (Faktor)	8,57	8,95	8,94

Lagebericht

1. Allgemeine Angaben

Chancen aufzuzeigen, den Schritt nach vorne zu begleiten oder Hilfestellung in schwierigen Unternehmenssituationen zu geben, ist der Inhalt des Beratungsangebotes der WFG, die dies mit Partnern im Zentrum der Wirtschaft praktiziert. Dabei reicht das Spektrum von der Gründungsberatung über die Vermittlung leer stehender Gewerbeimmobilien bis hin zur Unternehmensvermittlung, Fördermittelberatung oder Begleitung von F+E-Vorhaben und Aktivitäten zur Erhaltung eines Unternehmens, um nur einige zu nennen.

Das Beratungs- und Service-Angebot der WFG wurde auch in diesem Geschäftsjahr bei 804 Beratungsgesprächen/-kontakten (Vorjahr 831) wieder sehr stark nachgefragt. Nach wie vor nimmt dabei das Thema Existenzgründung einen besonderen Stellenwert ein, wobei festzustellen war, das die Gründungsbereitschaft wie schon im Vorjahr auf niedrigem Niveau liegt. Dieser Trend konnte bundesweit festgestellt werden und steht im Zusammenhang mit der guten Arbeitsmarktlage und einer relativ robusten Konjunktur. In zunehmendem Maße wird die WFG auch bei der Suche nach einem Unternehmens-Übernehmer kontaktiert, weshalb die WFG hierzu im Berichtsjahr weitere Aktivitäten realisiert hat. Insgesamt wurde das WFG-Beratungsangebot etwa auf Vorjahresniveau im Werra-Meißner-Kreis nachgefragt. Neben den umfangreichen Beratungsleistungen gehören aber auch die Seminarangebote für Unternehmen und Gründungspersonen zum Aufgabenfeld der WFG.

Die Anzahl der Gespräche und Aktivitäten im Bereich Projekte sind im vergangenen Jahr mit 297 (306) ebenfalls auf Vorjahresniveau geblieben. Zwar sind einige Projekte ausgelaufen, wie z. B. die über die WFG betreute Qualifizierungsoffensive des Landes Hessen oder der Rückzug aus dem Projekt Bioregion, das seit 2015 vom Fachbereich acht des Werra-Meißner-Kreises betreut wird. Andere Projektaktivitäten, wie MORODigital, Land(auf)Schwung oder Marketingkampagne sind aber hinzugekommen. Insgesamt lag das WFG-Engagement im Projektbereich bei folgenden Themen:

- Hochleistungs-Breitbandversorgung (NGA) im Kreis als Teil des Nordhessen-Projektes
- Umsetzung der Marketingkampagne „in der Mitte von“
- Open-Flair-Aktion (Präsentation interessanter Ausbildungsstellen und Jobs namhafter Firmen der Region)
- Berufs- und Bildungsmesse PERSPEKTIVEN
- Einbindung in das Beschäftigungsprojekt Perspektive 50plus,
- Einbindung in Marketingaktionen des Regionalmanagements Nordhessen.

Insgesamt hat sich der Kreis 2015 positiv entwickelt. Die Unternehmen sind stabil aufgestellt, die Auftragsbücher in Industrie und Handwerk haben sich im Jahresverlauf gut gefüllt. Die negative Bevölkerungsentwicklung ist nahezu gestoppt worden; so kann der Landkreis auch im ersten Halbjahr 2015 wieder 438 mehr Zuwanderungen als Abwanderungen vorweisen. Auch sonst sind wieder einige Positivmeldungen zu verzeichnen, wie z. B.:

- Die SV-Beschäftigtenzahlen steigen nochmals bis Mitte 2015 auf 27.594 (27.395).

- Nach wie vor ein robuster Arbeitsmarkt, bei leicht gesunkenen Arbeitslosenzahlen, zuletzt 3.053 (Dez. 2015) und einer Arbeitslosenquote von 6,0 % (6,3 %).
- Das Bauhandwerk konnte, gemessen an den geleisteten Arbeitsstunden, das Vorjahresniveau nicht halten. So lag das Stundenvolumen im Bauhauptgewerbe insgesamt ca. 10 % unter dem Vorjahr, wobei der Wohnungsbau aber um 12 % anzog.

Erfreulich ist auch, dass von Bund und Land Hessen mit 41 (54) Mio. € wieder Förderdarlehen und 2,9 Mio. € Investitionszuschüsse in den Kreis geflossen sind.

Zwar gehört auch die Fördermittelberatung zum Leistungsangebot der WFG, ist aber nur ein Teil des sehr breit aufgestellten Spektrums an Beratungsleistungen. Weitere wichtige Themen des Jahres - alle mit entsprechenden Aktivitäten untermauert - waren:

- Vermittlung von Objektleerstände
- Messebeteiligungen, Veranstaltungen, Seminare
- Ansiedlungsaktivitäten
- Existenzgründungs- und Unternehmensaufbauseminare,
- Berufs- und Bildungsmesse PERSPEKTIVEN
- Interkommunale und interregionale Zusammenarbeit
- Herausgabe von WFG-Infobriefen und Newslettern
- Fortlaufende Aktualisierung und Ergänzung der Internetplattformen
    - lebensraum-werra-meissner.de + mobile Seite,
    - wfg-werra-meissner.de,
    - bioregion-werra-meissner.de,
    - - of.lebensraum-werra-meissner.de
    - - perspektiven-wm.de

2. Geschäftsverlauf

Im Vergleich zum Vorjahr haben sich keine wesentlichen Änderungen im Geschäftsverlauf ergeben.

3. Lage der Gesellschaft

Die im Berichtsjahr getätigten Ausgaben konnten nicht vollständig durch Betriebsmittelzahlungen der kommunalen Gesellschafter, die diesmal allein durch den Landkreis aufgebracht wurden, durch Umsatzerlöse und durch Fördermittel gedeckt werden. Die Betriebsmittelzahlungen für die WFG lagen wie im Vorjahr bei 388,8 T€. Dabei ist zu beachten, dass die von der WFG bisher über deren Verteilerschlüssel eingezogenen Finanzmittel in Höhe von 67,7 T€ als Betriebsmittel für den Verein für Regionalentwicklung (VfR) an diesen zur Deckung der Betriebskosten weitergereicht wurden. Da es sich bei diesen Finanzmitteln um einen durchlaufenden Posten handelt, der nicht originär der WFG zuzurechnen ist, sind diese Mittel nicht in den oben genannten Betriebsmittelzahlungen für die WFG enthalten. Gezahlt wurden die Mittel vollständig durch den Landkreis über die WFG an den VfR.

Da im Berichtsjahr nicht alle Betriebskosten durch Umsatzerlöse, Fördermittel und kommunale Betriebsmittel gedeckt werden konnten, erfolgte eine Entnahme aus der „Kapitalrücklage“ in Höhe von 40,5 T€, wodurch sich die Verbindlichkeiten gegenüber kommunalen Gesellschaftern auf 390,6 T€ (431,1 T€) reduziert haben. Per Saldo konnte das Jahr 2015 mit einem Ergebnis von 0,0 T€, wie im Vorjahr, abgeschlossen werden.

Die Finanzlage der WFG ist geordnet, Zahlungsverpflichtungen können erfüllt werden. Per Jahresende konnte die WFG ein Finanzpolster von 442,7 T€ (457,4 T€) vorweisen. Das Bilanzvolumen ist im Vergleich zum Vorjahr (537,3 T€) mit 516,7 T€ leicht gesunken. Das Anlagevermögen liegt mit 59,7 T€ abschreibungsbedingt unter dem Vorjahresvolumen (72,3 T€).

4. Chancen und Risiken

Im Jahr 2016 wird es keine gravierenden Veränderungen in den Geschäftsaktivitäten geben, die sich in finanzieller Hinsicht auswirken. Die Finanzierung der Gesellschaft ist durch die satzungsgemäße Verpflichtung der kommunalen Gesellschafter zur Deckung der Betriebskosten gesichert. Für das Jahr 2016 wird ebenfalls mit einem ausgeglichenen Ergebnis gerechnet, wobei auch diesmal wegen der - allerdings letztmaligen – Betriebsmittelfestschreibung eine Entnahme aus der Kapitalrücklage erforderlich sein wird.

Bedingt durch die Ergebnisse aus drei durchgeführten Workshops mit den Gesellschaftern, werden die Aufgabenfelder in 2016 neu strukturiert. Dieser Prozess ist noch im Gange, wird aber im Verlauf des Jahres 2016 mit einer möglichen Aufgabenerweiterung abgeschlossen sein.

5. Sonstige Angaben und Zusammenfassung

Die Vermögenssituation der WFG ist unverändert. Größere Investitionen wurden nicht getätigt. Die Bereitstellung der notwendigen Finanzmittel durch die kommunalen Gesellschafter (aufgebracht allein durch den Landkreis) für das Jahr 2015 ist erfolgt, so dass die entstandenen Betriebskosten der WFG gedeckt werden konnten.

Für den Betrieb der Tochtergesellschaft WEGE wurde der WFG von ihrem Gesellschafter „Werra-Meißner-Kreis“ ein Betrag von 135 T€ zur Verfügung gestellt, die diesen an die WEGE weitergeleitet hat.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

Über ein Forderungsausfallrisiko hinausgehende Risiken bestehen aufgrund der besonderen Eigentümerstruktur und der spezifischen Betätigung nicht.

Die Vergütung des WFG-Personals erfolgt in Anlehnung an den TVöD in seiner jeweils gültigen Fassung.

1.8 Werratal Energie- und Umweltgesellschaft mbH

Werratal Energie- und Umweltgesellschaft mbH
Niederhoner Straße 54
37269 Eschwege
Telefon: 05651/7449-70, Telefax: 05651/7449-75
E-Mail: info@wege-werra-meissner.de
Internet: www.energienetz-werra-meissner.de

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand der Gesellschaft ist die Initiierung und Umsetzung von Maßnahmen, die die Energienutzung, den Klimaschutz und den Umweltschutz im Werra-Meißner-Kreis betreffen und die Durchführung von Maßnahmen, die der Kreisentwicklung dienen.

Gemäß § 121 Abs. 2 HGO übt das Unternehmen keine wirtschaftliche Tätigkeit aus.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafter/-versammlung:	Wirtschaftsförderungsgesellschaft Werra-Meißner-Kreis mbH (100 %)
Aufsichtsrat:	• Erster Kreisbeigeordneter Dr. Rainer Wallmann (Vorsitzender) • Kreisbeigeordneter Lothar Hellwig • Bürgermeister Reiner Adam • Bürgermeister Klaus Fissmann • Bürgermeister Alexander Heppe • Bürgermeister Friedel Lenze • Kreistagsabgeordneter Friedrich Arnoldt • Bürgermeister Wilhelm Gebhard • Kreistagsabgeordneter Erwin Knies • Kreistagsabgeordneter Michael Zimmermann • Bürgermeisterin Angela Fischer (bis 15.6.2015) • Bürgermeister Thomas Eckhardt (seit 15.6.2015) • Kreistagsabgeordneter Armin Jung
Geschäftsführer:	Dipl.-Ök., Dipl.-Ing. Siegfried Rauer

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	GmbH
Gründungsjahr:	2011
Stammkapital:	25.000 €
Beteiligungen:	keine
geprüfter Jahresabschluss:	vom 12.04.2016 zum 31.12.2015 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk
Prüfung nach § 53 HGrG	Ja
Abschlussprüfer:	sb+p Strecker, Berger + Partner Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Kassel

Vergütungen des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung

Für die Teilnahme an den Sitzungen des Aufsichtsrats der Gesellschaft erhielten die Aufsichtsratsmitglieder im Berichtsjahr insgesamt Aufwandsentschädigungen in Höhe von 1.666,70 €.

Unter Bezugnahme auf § 286 Abs. 4 HGB wurde von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, auf die Angaben der Geschäftsführervergütung zu verzichten.

Auswirkungen auf den Haushalt des Werra-Meißner-Kreises

Gemäß § 15 des Gesellschaftervertrages erhält die Werratal Energie- und Umweltgesellschaft mbH zur Finanzierung ihrer sachlichen und personellen Kosten finanzielle Mittel von der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Werra-Meißner-Kreis mbH, die allein durch deren Mitgesellschafter Werra-Meißner-Kreis aufgebracht werden.

Im Geschäftsjahr 2015 hat der Werra-Meißner-Kreis über die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Werra-Meißner-Kreis mbH (WFG) eine Kapitaleinlage von 135.000 € geleistet. Darüber hinaus zahlte der Werra-Meißner-Kreis 11.662,00 € für das Projekt Integrierte energetische Quartierssanierung und 450,00 € für das Projekt Energiespar-Testfamilien an die Gesellschaft.

Im Berichtsjahr wurden dem Werra-Meißner-Kreis 639,18 € für Personal- und Sachkosten erstattet.

Bilanz

Aktiva	**2015**	**2014**	**2013**
	€	**€**	**€**
Anlagevermögen	17.578	20.412	23.162
Umlaufvermögen	171.861	197.226	190.025
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	**189.438**	**217.638**	**213.187**
Passiva			
Eigenkapital			
Stammkapital	25.000	25.000	25.000
Kapitalrücklage	154.299	185.470	182.310
Bilanzgewinn	0	0	0
	179.299	210.470	207.310
Rückstellungen	5.762	5.504	4.726
Verbindlichkeiten	4.377	1.664	1.151
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	**189.438**	**217.638**	**213.187**

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	2014	2013
	€	€	€
Umsatzerlöse	19.332	9.550	0
Sonstige betriebliche Erträge	1.070	57.791	70.241
Materialaufwand	0	0	0
Personalaufwand	145.889	139.283	135.438
Abschreibungen	2.834	3.963	4.027
Sonstige betriebliche Aufwendungen	37.530	55.594	51.686
Zinsergebnis	212	283	483
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**-165.639**	**-131.216**	**-120.427**
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0
Steuern	532	624	448
Jahresüberschuss (+) / -fehlbetrag (-)	**-166.170**	**-131.840**	**-120.875**
Entnahme aus der Kapitalrücklage	166.170	131.840	120.875
Bilanzgewinn	**0**	**0**	**0**

Kennzahlen

	2015	2014	2013
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter	3	3	3
Anlagenintensität in %	9,28%	9,38%	10,86%
Eigenkapitalquote in %	94,65%	96,71%	97,24%
Verschuldungsgrad (Faktor)	0,06	0,03	0,03

Lagebericht

1. Allgemeine Angaben

Mit der Gründung der Werratal Energie- und Umweltgesellschaft mbH (WEGE) als 100%-ige Tochtergesellschaft der WFG ist im Jahr 2011 eine Einrichtung im Werra-Meißner-Kreis geschaffen worden, die regionaler, zentraler und neutraler Ansprechpartner für die Themen Energie, Umwelt und Klima ist. Sie bündelt zugleich alle Aktivitäten innerhalb des Kreises in den genannten Bereichen und macht sie transparent.

In ihrer Funktion als Energie- und Umweltagentur im Werra-Meißner-Kreis beantwortet sie Fragen rund um die Themen erneuerbare Energien, Energieeffizienz, Energieeinsparung und Umwelt. Ihr Leistungsangebot umfasst kostenfreie Energieerstberatungen, die Beratung zu Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten, die Vermittlung qualifizierter Spezialisten, die Unterstützung beim Aufbau eines Energiemanagements, die Initiierung und Beteiligung an Aktionen, Initiativen und Projekten und die Unterstützung bei der Umsetzung des kreisweiten Klimaschutzkonzeptes. Des Weiteren bietet sie ein breit gefächertes Vortragsangebot und vernetzt relevante (über-)regionale Akteure aus dem Bereich Energie und Klima. Die WEGE tritt dabei

nicht in Konkurrenz zur Privatwirtschaft oder bestehenden Einrichtungen, sondern will vielmehr mit diesen gemeinsam in enger Kooperation agieren.

Für das Berichtsjahr 2015 kann die WEGE 93 Ratsuchende aus Privathaushalten, Unternehmen und Kommunen vorweisen für die z. T. in mehreren Beratungsgesprächen Hilfeleistungen erbracht wurden. Dabei ging es u. a. um Wärme- und Gebäudedämmung, Energiesparmaßnahmen, Energieeffizienz, Heizungsaustausch, Fördermöglichkeiten, etc. Darüber hinaus ergänzte die WEGE ihren Informationsdienst durch Abendveranstaltungen zu Themen der Energieeinsparung, -effizienz und erneuerbaren Energien, die gemeinsam mit Kooperationspartnern (regionale Handwerksbetriebe und Planungsbüros) durchgeführt wurden. Aber auch eine Reihe von Initiativen und Aktionen gehörten im Berichtsjahr wieder zu den Aktivitäten der WEGE. Nachfolgend stichwortartig einiges aus dem Tätigkeitsumfang:

- Organisation und Durchführung von Ausstellungen gemeinsam mit der WFG sowie dem Werra-Meißner-Kreis;
- 9 Informationsveranstaltungen, die von 160 Teilnehmern besucht wurden;
- 4 Workshops für die neun Energiespar-Testfamilien;
- 2 Energieeffizienztreffen der Unternehmen im Werra-Meißner-Kreis mit ca. 45 Teilnehmern;
- „WEGE unterwegs"-Beratungstage in den Gemeindeverwaltungen des Werra-Meißner-Kreises;
- Erlangung der Befähigung zur Durchführung von Energieaudits;
- Regionalpartnerschaft mit der Hessischen Energiespar-Aktion (HESA);
- Organisation und Durchführung des dritten Klimaschutzforums Werra-Meißner mit ca. 75 Teilnehmern. Als Schwerpunktthema wurde in diesem Jahr der Bereich der energetischen Biomassenutzung und insbesondere das Modellvorhaben „Integrierte energetische Quartierssanierung", ausgewählt.

- Übernahme der Projektsteuerung für das Projekt des Werra-Meißner-Kreises „integrierte Energetische Quartierssanierung"
- intensive Öffentlichkeitsarbeit, Energiespartipps, Anzeigen und Redaktionsbeiträge in der Tagespresse und in Sonderveröffentlichungen;
- Vorbereitung und Begleitung eines Zwischenstopps der WAVE-Trophy in Eschwege;
- Einrichtung und Versand des WEGE-Newsletters;
- Erstellung eines Energiesparscheckheftes mit Bonusdienstleistungen für mehr Energieeffizienz;
- Erstellung WEGE-Sonderseiten „energieWEGE";
- Messestand auf der ASH-Messe in Sontra sowie der MINT-Messe in Witzenhausen;
- Vorbereitung und Begleitung des „Tages der Erneuerbaren Energien";

Im Berichtsjahr erschienen in vier Ausgaben die auf Initiative der Werra-Rundschau hin ins Leben gerufenen Sonderseiten „energieWEGE“. Diese informierten u. a. zu den Themen Stromeinsparung im Haushalt, energetische Gebäudesanierung sowie dem Energieausweis und verwiesen auf die Informationsabende der WEGE. Eingebunden ist hierbei immer auch die Hessische Energiespar-Aktion (HESA), mit der die WEGE eine sehr gute Zusammenarbeit pflegt und im Jahr 2015 eine Regionalpartnerschaft eingegangen worden ist.

2. Geschäftsverlauf

Im Vergleich zum Vorjahr haben sich keine wesentlichen Änderungen im Geschäftsverlauf ergeben, bis auf den Eindruck, dass das Thema Energiewende angesichts anderer gesellschaftlicher Themen in der Allgemeinheit aktuell etwas in den Hintergrund gerückt ist.

3. Lage der Gesellschaft

Von der Muttergesellschaft sind 135 T€ zur Finanzierung der Betriebsmittel bereit gestellt worden, über die eine Kapitalrücklage gebildet wurde. Mit dieser Finanzausstattung und den Umsatzerlösen konnten die Betriebskosten nur zum Teil gedeckt werden, so dass wie geplant eine Entnahme aus der Kapitalrücklage erfolgte. Das Geschäftsjahr 2015 schließt mit einem ausgeglichenen Ergebnis ab. Insgesamt ist die Finanzlage der WEGE geordnet und Zahlungsverpflichtungen können erfüllt werden. Die Bilanzsumme ist mit 189,4 T€ im Vergleich zum Vorjahr 217,6 T€ gesunken, wobei die Kapitalrücklage sich auf 154,3 T€ (185,5 T€) reduziert hat. Das Anlagevermögen hat sich abschreibungsbedingt auf 17,6 T€ (20,4 T€) ebenfalls leicht reduziert. Bedingt durch die Entnahme aus der Kapitalrücklage sind die liquiden Mittel auf 171,9 T€ (197,2 T€) gesunken. Durch die Übernahme von Dienstleistungen im Rahmen einer Projektsteuerung und der Übernahme von Marketingaktivitäten für die HESA, konnten Umsätze in Höhe von 19,3 T€ generiert werden, was aber nicht originäres Ziel der WEGE ist.

4. Chancen und Risiken

Inwieweit zukünftig neue Aktivitäten entwickelt oder neue Einkommensquellen generiert werden, wird das Fortschreiten der Energiewende und die weitere Nachfrage nach den WEGE-Leistungen im Kreis zeigen. In diesem Zusammenhang sei auch darauf hingewiesen, dass eine Neustrukturierung der WEGE, wie auch bei der Muttergesellschaft WFG und weiteren Gesellschaften, an denen der Landkreis und seine Kommunen beteiligt sind, ansteht. Gemäß der für das Geschäftsjahr 2016 vorgesehen Planung, ist mit einem Fehlbetrag von 54,8 T€ zu rechnen. Der Fehlbetrag wird durch Entnahme aus der Kapitalrücklage gedeckt.

5. Sonstige Angaben

In 2015 fanden vier Aufsichtsratssitzungen und eine Gesellschafterversammlung statt.

Vorgänge von besonderer Bedeutung, soweit sie nicht schon vorstehend angesprochen wurden, sind nach Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

Über ein Forderungsausfallrisiko hinausgehende Risiken bestehen aufgrund der besonderen Eigentümerstruktur und der spezifischen Betätigung nicht.

Der Geschäftsführer erhält kein Gehalt. Kosten für Personalleistungen der Muttergesellschaft werden von der WEGE erstattet. Die Aufsichtsratsmitglieder bekommen ihren Aufwand ebenfalls erstattet. Die Vergütung des WEGE-Personals erfolgt in Anlehnung an den TVöD in seiner jeweils gültigen Fassung.

1.9 Breitband Nordhessen GmbH

Breitband Nordhessen GmbH
Ständeplatz 13
34117 Kassel
Telefon: 0561/97062-14, Telefax: 0561/97062-22
E-Mail: info@breitband-nordhessen.de
Internet: www.breitband-nordhessen.de

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist die flächendeckende Versorgung von privaten Haushalten und Gewerbebetrieben in den gesamten Kreisgebieten der Gesellschafter mit Ausnahme der Stadt Kassel mit hochleistungsfähigen NGA-Breitbandanschlüssen durch Planung, Errichtung und Betrieb der hierzu erforderlichen passiven Telekommunikationsinfrastruktur sowie deren Unterhaltung und Verwaltung, insbesondere durch Vermietung an einen oder mehrere Vertragspartner, oder durch die Förderung von Breitbandausbaumaßnahmen anderer Unternehmen.

Gemäß § 121 Abs. 2 HGO übt das Unternehmen keine wirtschaftliche Tätigkeit aus.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafter/-versammlung:	Landkreis Hersfeld-Rotenburg (20 %)
	Landkreis Kassel (20 %)
	Landkreis Waldeck-Frankenberg (20 %)
	Schwalm-Eder-Kreis (20 %)
	Werra-Meißner-Kreis (20 %)
Geschäftsführer:	Kathrin Laurier

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	GmbH
Gründungsjahr:	2014
Stammkapital:	25.000 €
Beteiligungen:	Keine
geprüfter Jahresabschluss:	Vom 02.05.2016 zum 31.12.2015 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk
Prüfung nach § 53 HGrG	Ja
Abschlussprüfer:	AKR Akzent Revisions GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Kassel

Vergütung der Geschäftsführung

Unter Bezugnahme auf § 286 Abs. 4 HGB wurde von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, auf die Angaben der Geschäftsführervergütung zu verzichten.

Auswirkungen auf den Haushalt des Werra-Meißner-Kreises

Der Werra-Meißner-Kreis hat der Gesellschaft im Berichtsjahr ein verzins- und rückzahlbares Gesellschafterdarlehen mit Rangrücktritt in Höhe von 651.200,62 € zur Verfügung gestellt. Im Gegenzug erhielt der Landkreis für Gesellschafterdarlehen im Dezember 2015 eine Zinszahlung in Höhe von 3.000,25 € von der Gesellschaft.

Bilanz

Aktiva	2015	2014	2013
	€	€	€
Anlagevermögen	1	0	
Umlaufvermögen	3.632.655	416.795	
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	596.309	114.930	
Bilanzsumme	**4.228.965**	**531.725**	
Passiva			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	25.000	25.000	
Verlustvortrag	139.930	0	
Jahresüberschuss	-481.379	-139.930	
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	596.309	114.930	
	0	0	
Sonderposten mit Rücklageanteil	0	0	
Rückstellungen	5.450	5.000	
Verbindlichkeiten	4.223.515	526.725	
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	
Bilanzsumme	**4.228.965**	**531.725**	

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	2014	2013
	€	€	€
Umsatzerlöse	3.239	0	
Sonstige betriebliche Erträge	402	0	
Materialaufwand	9.198	0	
Personalaufwand	286	0	
Abschreibungen	458.402	138.461	
Sonstige betriebliche Aufwendungen	0	0	
Zinsergebnis	-17.133	-1.469	
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**-481.379**	**-139.930**	
Außerordentliches Ergebnis	0	0	
Steuern	0	0	
Jahresüberschuss (+) / -fehlbetrag (-)	**-481.379**	**-139.930**	

Kennzahlen

	2015	2014	2013
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter	0	0	
Anlagenintensität in %	0,00%	0,00%	
Eigenkapitalquote in %	0,00%	0,00%	
Verschuldungsgrad (Faktor)	Kein Eigenkapital	Kein Eigenkapital	

Lagebericht (Auszug)

I. Grundlage des Unternehmens

1. Geschäftsmodell des Unternehmens

Die Gesellschaft wurde am 18.02.2014 von den nordhessischen Landkreisen, Waldeck-Frankenberg, Werra-Meißner, Schwalm-Eder, Kassel und Hersfeld-Rotenburg gegründet.

Gegenstand des Unternehmens ist die flächendeckende Versorgung von privaten Haushalten und Gewerbebetrieben in den gesamten Kreisgebieten der Gesellschafter mit hochleistungsfähigen NGA-Breitbandanschlüssen durch Planung, Errichtung und Betrieb der hierzu erforderlichen passiven Telekommunikationsinfrastruktur sowie deren Unterhaltung und Verwaltung, insbesondere durch Vermietung an einen Netzbetreiber.

In der Region Nordhessen mit den fünf Landkreisen Hersfeld-Rotenburg, Werra-Meißner, Schwalm-Eder, Waldeck-Frankenberg und Kassel wird mittel- bis langfristig eine Breitbandversorgung sowohl der Privathaushalte als auch insbesondere der Gewerbebetriebe auf Basis eines Hochgeschwindigkeitsnetzes genauso essentiell sein wie heute bereits andere unabdingbare Infrastrukturen (vgl. Wasser-, Strom- und Straßennetze).

Ein leistungsfähiges Hochgeschwindigkeitsnetz für die Telekommunikation wird daher eine wesentliche Voraussetzung für das weitere Wachstum und die Wettbewerbsfähigkeit der hier ansässigen Unternehmen sein, ebenso wie ein wichtiger Standortfaktor für Familien.

II. Wirtschaftsbericht

1. Geschäftsverlauf

Die Gesellschaft wurde im Jahr 2014 gegründet. Das abgelaufene Wirtschaftsjahr 2015 war zu Beginn geprägt durch verschiedenste Vorbereitungsmaßnahmen aus dem Rumpfgeschäftsjahr 2014 (u. a. EU-Einzelnotifizierung), aber auch durch konkrete Meilensteine in der Projektumsetzung (Abschluss der europaweiten Ausschreibung für den Netzbetrieb).

- Durchführung von Markterkundungen zur Abgrenzung des Ausbaugebietes
- Durchführung und Abschluss einer europaweiten Ausschreibung für den Netzbetrieb (26.02.2015)

Das Vergabeverfahren der Breitband Nordhessen GmbH (BNG) zur Suche eines Netzbetreibers, der die seitens der BNG zu errichtenden passiven Infrastrukturen der BNG später anmieten und betreiben wird, fand formal mit Unterzeichnung des Mietvertrages am 26.02.2015 seinen erfolgreichen Abschluss. Die Breitband Nordhessen GmbH hat dabei nach eingehenden, intensiven Verhandlungen der Netcom Kassel Gesellschaft für Telekommunikation mbH (NCK) den Zuschlag erteilt und wird nun gemeinsam mit dem regionalen Netzbetreiber in die weiteren Planungen einsteigen.

- Bewilligung des Projektes (Einzelnotifizierung) durch Europäische Kommission (21.04.2015)

Zur beihilferechtlichen Freigabe der Projektumsetzung wurde ein EU-Einzelnotifizierungsverfahren bei der EU Kommission in Brüssel notwendig. Der entsprechende Antrag auf EU-Einzelnotifizierung wurde nach mehreren Fragerunden formal über das HMWEVL und den Bund bei der EU zunächst pränotifiziert.

- Sicherstellung der Gesamtfinanzierung (Darlehen) über die Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen und die Europäische Investitionsbank (06.05.2015)
- Bürgschaftszusage durch das Land Hessen (20.05.2015)
- Auszeichnung des Projektes durch die Europäische Kommission mit dem „European Broadband Award 2015“ (16.11.2015)
- Durchführung einer europaweiten Bauausschreibung (Start Juni 2015)

Die Bauausschreibung zur Errichtung der passiven Infrastrukturen der BNG wird, wie auch bereits die Betreiberausschreibung, in Form eines Interessenbekundungs- und Verhandlungsverfahrens durchgeführt. Das Verfahren wird unter Einhaltung der Grundsätze eines transparenten Wettbewerbs, der Nichtdiskriminierung und der Bietergleichbehandlung durchgeführt. Es wird europaweit und national sowie in der Hessischen Ausschreibungsdatenbank HAD bekannt gemacht. Durchgeführt wird das Verhandlungsverfahren unter Vorgabe einer funktionalen Leistungsbeschreibung.

Vergabeprozess

In Bezug auf das Verhandlungsverfahren wurde ein gestufter Prozess zugrunde gelegt. Mit Hilfe dieses mehrstufigen Verfahrens kann so die Vergabestelle Lösungsvorschläge geeigneter Bieter mit größtmöglicher Flexibilität zu einer passenden Lösung für das Projekt verdichten. Das Verhandlungsverfahren erlaubt es dabei, Detailverhandlungen mit all den Bietern zu führen, die potentiell für den späteren Zuschlag der Leistungen in Frage kommen, um so ein bestmögliches Ergebnis in der Vertragsgestaltung erzielen zu können.

Stufe 1 - Interessenbekundung

Im Interessenbekundungsverfahren wurden Bieter aufgefordert ihr Interesse zu bekunden und Unterlagen einzureichen, die ihre Eignung nachweisen. Dabei sind neben der fachlichen Eignung zur Errichtung eines TK-Netzes auch die wirtschaftliche und ressourcenbedingte Eignung von Bietern von wesentlicher Bedeutung.

Ergebnis Stufe 1 (abgeschlossen):

Auswahl prinzipiell geeigneter Bieter für das weitere Verfahren.

Stufe 2 - Methodenwettbewerb

In der zweiten Stufe des Verfahrens wurden die Bieter aufgefordert ihre Vorgehenskonzepte hinsichtlich der Projektumsetzung aber auch zur Erstellung des verbindlichen Angebots zu präsentieren. Diese Stufe kann als eine der wichtigsten angesehen werden, da sich hier herausstellen wird, welche Bieter intelligente und plausible Lösungsvorschläge unter Berücksichtigung der Vorgaben des Leistungsverzeichnisses unterbreiten.

Ergebnis Stufe 2 (abgeschlossen):

Auswahl der Bieter, die ein plausibles, für die BNG vorteilhaftes und technisch realisierbares Gesamtkonzept in Aussicht stellen.

Stufe 3 - Angebotslegung

Ausgehend von dem Methodenwettbewerb wurden die Bieter mit den besten Konzepten zur Erstellung eines verbindlichen Angebots unter Angabe eines Festpreises aufgefordert. Weiterhin erhielten die Bieter einen Vertragsentwurf, zu dem die Bieter mit Abgabe des Angebots bereits Stellung beziehen können. Ausgehend von den bereits vorgestellten Vorgehenskonzepten aus der zweiten Stufe des Verfahrens müssen die Bieter die finalisierten Umsetzungskonzepte einreichen und u.a. verbindliche Angaben zu Ressourcen und Terminplanungen machen. Mit dem oder den besten Bietern soll dann im sogenannten „Preferred Bidder Verfahren“ verhandelt werden.

Ergebnis Stufe 3 (abgeschlossen):

Ermittlung der wirtschaftlichsten Angebote für die BNG. Festlegung einer Rangfolge der Bieter mit denen bevorzugt bzw. überhaupt verhandelt werden soll.

Für das Geschäftsjahr 2016 ist nach Abschluss der Bauausschreibung der Investitionsstart für Mitte des Jahres 2016 geplant. Die operative Tätigkeit in Form der Netzvermietung wird die Gesellschaft dann voraussichtlich, je nach Bauverlauf gegen Ende des Jahres 2016, bzw. Anfang des Jahres 2017 aufnehmen können.

2. Lage

a) Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2015 wird ein Jahresfehlbetrag infolge der notwendigen Vorbereitungs- und Anlaufmaßnahmen vor Projektstart in Höhe von TEUR -481 ausgewiesen. Aufgrund des Rumpfgeschäftsjahres im Vorjahr 2014 ist ein Vergleich zwischen den beiden Geschäftsjahre 2014 und 2015 ohne Aussagekraft.

Ein Vergleich der Ertragslage mit dem Wirtschaftsplan des Jahres 2015 zeigt allerdings, dass der im Wirtschaftsplan geplante Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR -602 unterschritten wurde. Die Gründe hierfür liegen im Wesentlichen in der Verschiebung von Projektereignissen und damit verbunden geringeren Beratungsaufwendungen und eigenen Personalkosten.

Im Geschäftsjahr 2015 fielen im Wesentlichen Kosten im Bereich der Projektberatung an, daneben auch Werbeaufwand für Projektpräsentationen sowie ab Oktober des Jahres Personalkosten.

b) Finanzlage

Die Breitband Nordhessen GmbH hat mit allen Landkreisen Gesellschafterdarlehen mit Rangrücktritt geschlossen, um das erforderliche wirtschaftliche Eigenkapital für das beantragte

Breitbanddarlehen einzubringen und um in der Anlaufphase die erforderlichen Betriebsmittel und notwendige externen Ressourcen zu finanzieren.

Um die Zinszahlungen an die Gesellschafter zu verringern, wurde nachträglich die Einbringung der Gesellschafterdarlehen in zwei Tranchen vereinbart.

Im Geschäftsjahr 2015 wurden entsprechend der Darlehensverträge die beiden vereinbarten Jahrestranchen durch die Gesellschafter erbracht. Insgesamt wurde der Gesellschaft im Geschäftsjahr ein Darlehensvolumen in Höhe von 3,7 Mio. EUR zur Verfügung gestellt.

Die Finanzierung der Gesellschaft war im Berichtsjahr jederzeit gesichert.

c) Vermögenslage

Im Geschäftsjahr 2015 wurde die Gesellschaft durch ihre Gesellschafter mit finanziellen Mitteln ausgestattet. Eine operative Tätigkeit fand aber noch nicht statt. Das Vermögen zum 31.12.2015 besteht daher im Wesentlichen aus den durch die Gesellschafter zur Verfügung gestellten finanziellen Mitteln in Form von jederzeit zur Verfügung stehendem Bankvermögen in Höhe von TEUR 3.625.

Das Eigenkapital betrug bedingt durch den Jahresfehlbetrag sowie des Verlustvortrages des Vorjahres zum 31.12.2015 TEUR -596. Da seitens der Gesellschafter für die von ihnen ausgereichten Darlehen (Stand zum 31.12.2015: EUR 4,2 Mio.) der Rangrücktritt erklärt wurde, ist nicht von einer Überschuldung der Gesellschaft auszugehen.

3. Finanzielle Leistungsindikatoren

Da die Gesellschaft im abgelaufenen Wirtschaftsjahr bisher noch nicht operativ tätig war, liegen für das Geschäftsjahr keine aussagefähigen finanziellen Leistungsindikatoren vor.

III. Nachtragsbericht

Folgende Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Ende des Geschäftsjahres eingetreten.

Am 20.01.2016 fand in Friedewald der erste nordhessische Breitband-Tag statt. Die von der Breitband Nordhessen GmbH ausgerichtete Veranstaltung richtete sich in erster Linie an kommunale Akteure (u. a. an alle Gemeinden und Städte) aus der Region Nordhessen. Dabei sagten mehr als 100 Teilnehmer zu. Neben Staatssekretär Mathias Samson und allen nordhessischen Landräten gaben Fachleute aus der Branche einen Ausblick auf die zukünftige Entwicklung sowohl im Bereich der Anwendungen als auch im Bereich der Breitbandtechnologien. Vertreter der Wirtschaft erläuterten praxisnah ihre Anwenderperspektive auf das Thema Breitband.

Im Rahmen der Breitbandförderung der Bundesregierung erhielt die Breitband Nordhessen GmbH am 14.03.2016 die Zusage für Fördermittel in Höhe von TEUR 250 als Kostenbeteiligung für Beratungsleistungen, um ein weiteres Projekt für Gewerbegebiete zu entwickeln bzw. zu beantragen.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung:

Stufe 4 - Verhandlung

Auf der letzten Stufe des Verfahrens der Bauausschreibung wurde auf Basis der eingereichten verbindlichen Angebote mit mehreren Bietern in Vertragsverhandlungen eingetreten.

Sofern die Verhandlungen mit dem oder den besten Bietern ins Stocken geraten, können diese kurzzeitig angehalten und die Verhandlungen mit den verbleibenden Bietern aufgenommen werden. Sollten sich größere, angebotsrelevante Änderungen aus den Vertragsverhandlungen ergeben, wird allen verbleibenden Bietern die Möglichkeit einer Angebotsverbesserung eingeräumt. So ergeben sich unter Umständen mehrfache Iterationsschleifen.

Ergebnis Stufe 4:

Erteilung des Zuschlags an einen Bieter/Unterzeichnung des ausgehandelten Vertrags.

Ausschreibung für Multifunktionsgehäuse

Zur Beschaffung der notwendigen Multifunktionsgehäuse für die aktive Netztechnik wird eine separate Ausschreibung durchgeführt. Hintergrund hierbei ist, dass der Netzbetreiber im Rahmen der Vertragsverhandlungen mit der BNG bereits Preise für die Beschaffung und den Aufbau der Multifunktionsgehäuse zugesagt hat.

Mit der separaten Ausschreibung wird somit ein rechtlich einwandfreier Rahmen für eine Vergabe geschaffen und anderen Bietern, vor allem auch den Bietern für die GU-Ausschreibung, die Möglichkeit gegeben, im Wettbewerb zu dem existierenden Angebot der Netcom anzubieten.

IV. Prognosebericht

Nach erfolgreichem Abschluss der Stufen 1 bis 3 der Bauausschreibung befindet sich die BNG derzeit in den konkreten Verhandlungen mit den Bietern, die ein plausibles, für die BNG vorteilhaftes und technisch realisierbares Gesamtkonzept in Aussicht gestellt haben (Stufe 4). In Abhängigkeit vom konkreten Verlauf der Verhandlungen ergibt sich so eine (unverbindliche) Zeitplanung, die eine Vergabe noch in Q2 2016, den Baustart in Q3 2016 und den Anschluss der ersten Kommunen voraussichtlich in Q4 2016 vorsieht.

Der Darlehensvertrag mit der WIBank wird bis zum Abschluss der Verhandlungen mit dem Generalunternehmer parallel verhandelt werden. Der WIBank ist eine erneute Wirtschaftlichkeitsberechnung anhand der dann verhandelten Angebotssumme vorzulegen.

Der Beginn der operativen Tätigkeit in Form der aktiven Netzvermietung ist gegen Ende des Jahres 2016, bzw. Anfang des Jahres 2017 geplant.

V. Chancen- und Risikobericht

1. Risikobericht

Unser Ziel der Risikopolitik als Teil der Unternehmensstrategie ist es in erster Linie, den Bestand der Breitband Nordhessen GmbH zu sichern und die Gesellschaft stetig und systematisch auszubauen und fortzuentwickeln.

Im Bereich der Beantragung von Fördermitteln (ELER-Mittel) könnte es zu Verzögerungen bei der Bearbeitung und ggfs. der Überarbeitung der Antragsdokumente kommen. Eine Verzögerung des Gesamtprojektes wäre dabei die Folge.

Im Prozess der Generalunternehmer-Ausschreibung könnten Beschwerden oder Klagen von Bietern, die in der Ausschreibung wegen sachlicher Gründe nicht berücksichtigt wurden, ebenfalls zu einem Terminverzug von Ausschreibungen und den nachfolgenden Projektphasen führen.

Ein weiteres Risiko besteht im Bereich des Ausbaus. Zum einen könnten Konditionenänderungen beim Tiefbau, die von den Plankosten abweichen, zusätzliche Eigen- bzw. Fremdmitteln erforderlich machen. Auch ggfs. mögliche Änderungen im Ausbaugebiet, durch einen möglichen Ausstieg einzelner Kommunen bzw. durch Ausbauaktivitäten von möglichen Mitbewerbern, würden zusätzliche finanzielle Mittel erfordern und den Amortisationszeitraum verschlechtern.

Die vorstehend dargestellten Risiken sind geeignet, die Umsetzung des Geschäftsmodells der Gesellschaft zu erschweren. Dem kann durch eine konsequente Vorgangsanalyse und aktives Gegensteuern begegnet werden. Die Gesellschaft hat die entsprechenden Kontrollen eingerichtet und ist jederzeit in der Lage, eventuellen diesbezüglichen Herausforderungen zu begegnen und resultierenden Handlungsbedarf kurzfristig umzusetzen.

- Die Liquidität der Gesellschaft ist auch für das Geschäftsjahr 2016 gesichert.
- Finanzierungsrisiken sind derzeit nicht vorhanden und auch nicht erkennbar.

Die Breitband Nordhessen GmbH unterliegt aufgrund ihrer derzeitigen finanziellen Ausstattung keinen existenzgefährdenden Einflüssen. Die Gesellschaft ist auf den Eintritt möglicher Risiken vorbereitet und in der Lage, kurzfristig hierauf zu reagieren.

2. Chancenbericht

Chancen sehen wir vor allem in der Möglichkeit der zusätzlichen Gestellung von Fördermitteln (ELER-Mittel), die zu einer weiteren Verbesserung der Liquiditätslage sowie einer Verbesserung der Wirtschaftlichkeit in Form der Reduzierung von Zinsaufwendungen beitragen würden.

Das HMWEVL stellte Ende Februar 2015 für die Projektumsetzung durch die BNG als zusätzliche Projektunterstützung die Vergabe von ELER Fördermitteln in Aussicht. Nicht zuletzt, um diesbezüglich die notwendige Freigabe von einem Refinanzierungsverbot von der bereitstellenden Stelle zu erhalten, fand in Wiesbaden kurzfristig am 09.03.2015 ein erstes konstruktives Gespräch zwischen HMWEVL, Umweltministerium, Finanzministerium, WIBank sowie der Geschäftsführung der BNG und dem Vorsitzenden der GV der BNG statt:

In diesem Gespräch wurden der BNG zugunsten des Gesamtprojektes konkret ELER Fördermittel in Höhe von 17 Mio. Euro in Aussicht gestellt.

Unabhängig hiervon machte die WIBank deutlich, dass die bislang besprochenen Regularien hinsichtlich des Breitbanddarlehens bei Inanspruchnahme dieser Mittel (und damit für den Fall der Existenz einer Kofinanzierung) allerdings hiervon unberührt bleiben. D. h., dass der Erhalt von ELER Fördermitteln keine Eigenkapitalreduktion der Gesellschafter der BNG erlauben wird.

Daraufhin wurde bereits am 24.03.2015 eine prüffähige Projektbeschreibung eingereicht und ein Antrag auf einen vorzeitigen Vorhabenbeginn gestellt. Dieser Antrag wurde bewilligt.

Die Bestandsleerrohre des Landes wurden im September 2015 auf der HAD zum Verkauf angeboten. Hierbei wurden Pakete auf Landkreisebene zusammengefasst, auf die geboten werden konnte. Vorbehaltlich des Beschlusses der Gesellschafterversammlung hat die BNG hierbei auf die relevanten Lose den veranschlagten Mindestpreis des Landes geboten. Eine sinnvolle Einbindung der Leerrohre in das zu errichtende Gesamtnetz hängt dabei von dem zu beauftragenden GU und dessen Angebot für eine Trassenführung ab. Die Bieter erhielten mit den Ausschreibungsunterlagen alle verfügbaren Informationen zu Landes- und Kommunalleerohren und wurden aufgefordert, deren Synergiepotential zu bewerten.

Ein weiteres Chancenpotenzial wird im Bereich der gemeinsamen Bedarfsstimulierung mit dem Netzbetreiber in Sachen Vermarktungskonzept und Open Access gesehen. Hierdurch erwarten wir eine langfristige Verbesserung der Umsatzsituation.

3. Gesamtaussage

Vor dem Hintergrund der finanziellen Stabilität der Gesellschaft sehen wir uns für die Bewältigung der o. g. Herausforderungen (Risiken) als sehr gut gerüstet an. Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten, sind derzeit nicht vorhanden und von uns auch nicht erkennbar.

1.10 Nahverkehr Werra-Meißner Kommunale Organisationsgesellschaft mbH

Nahverkehr Werra-Meißner Kommunale Organisationsgesellschaft mbH
Bahnhofstraße 15
37269 Eschwege
Telefon: 05651/7457-0, Telefax: 05651/7457-19
E-Mail: info@nwm-esw.de
Internet: www.nwm-esw.de

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand der Gesellschaft ist es, für die Gesellschafter deren Interessen am und deren Aufgaben im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) innerhalb des Werra-Meißner-Kreises wahrzunehmen, soweit nicht öffentlich-rechtliche Vorschriften dies zwingend ausschließen. Die Gesellschaft soll im Rahmen ihrer Aufgaben dazu beitragen, dass der öffentliche Personennahverkehr im gemeinsamen Interesse der Gesellschafter und im Interesse der Bevölkerung verbessert wird. Sie soll darauf hinwirken, dass eine bedarfsgerechte Erschließung und Bedienung des Werra-Meißner-Kreises gewährleistet wird, und zwar nach einheitlichen und verkehrswirtschaftlichen Gesichtspunkten.

Die Erfüllung der öffentlichen Aufgabe dauert weiterhin an. Gemäß § 121 Abs. 2 HGO übt das Unternehmen keine wirtschaftliche Tätigkeit aus.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafter/-versammlung:	Werra-Meißner-Kreis (50 %)
	kreisangehörige Städte und Gemeinden (50%)
Aufsichtsrat:	Landrat Stefan G. Reuß (Vorsitzender)
	Erster Stadtrat Rainer Brill (Stellvertretender Vorsitzender)
	Kreistagsvorsitzender Dieter Franz MdL
	Bürgermeisterin Ilona Rhode-Erfurth
	Bürgermeister Wilhelm Gebhard
	Bürgermeister Jürgen Herwig
	Kreistagsabgeordneter Dirk Landau MdL
Geschäftsführer:	Diplom-Verwaltungswirt Horst Pipper

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	GmbH
Gründungsjahr:	1994
Stammkapital:	28.080 €
Beteiligungen:	keine
geprüfter Jahresabschluss:	vom 09.06.2016 zum 31.12.2015 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk
Prüfung nach § 53 HGrG:	ja
Abschlussprüfer:	sb+p Strecker, Berger + Partner Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Kassel

Vergütungen des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung

Für die Teilnahme an den Sitzungen des Aufsichtsrats der Gesellschaft erhielten die Aufsichtsratsmitglieder im Berichtsjahr insgesamt Aufwandsentschädigungen in Höhe von 1.342,95 €.

Unter Bezugnahme auf § 286 Abs. 4 HGB wurde von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, auf die Angaben der Geschäftsführervergütung zu verzichten.

Auswirkungen auf den Haushalt des Werra-Meißner-Kreises

Gemäß § 10 des Gesellschaftervertrages der „Nahverkehr Werra-Meißner Kommunale Organisationsgesellschaft mbH“ werden die Betriebsmittel von den Gesellschaftern nach dem Verhältnis der Einwohnerzahlen getragen, soweit die sachlichen und personellen Kosten nach Ausnutzung aller betriebswirtschaftlichen Möglichkeiten und staatlichen Zuwendungen nicht durch Einnahmen der Gesellschaft und die Zuführungen Dritter gedeckt sind.

Der Werra-Meißner-Kreis hat der Gesellschaft für 2015 Betriebsmittel in der Höhe von 590.000 € (Vorjahr 2014: 590.000 €) zur Verfügung gestellt.

Im Berichtsjahr wurden der Gesellschaft vom Werra-Meißner-Kreis 126.722,59 € für Personal- und Sachkosten erstattet. 15.737,10 € wurden dem Werra-Meißner-Kreis im Gegenzug für Personalkostenanteile erstattet.

Bilanz

Aktiva	**2015**	**2014**	**2013**
	€	**€**	**€**
Anlagevermögen	13.495	13.633	15.487
Umlaufvermögen	1.508.438	1.047.259	840.675
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	**1.521.933**	**1.060.892**	**856.162**
Passiva			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	28.080	28.080	28.080
Verlustvortrag	0	0	0
Jahresüberschuss	0	0	0
	28.080	28.080	28.080
Sonderposten mit Rücklageanteil	0	0	0
Rückstellungen	291.967	237.104	191.671
Verbindlichkeiten	1.201.886	795.708	636.411
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	**1.521.933**	**1.060.892**	**856.162**

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	2014	2013
	€	€	€
Sonstige betriebliche Erträge	5.274.818	5.019.761	5.132.657
Personalaufwand	275.018	278.199	250.753
Abschreibungen	6.210	4.792	4.372
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.993.528	4.737.354	4.878.009
Ergebnis aus Finanzanlagen	0	0	0
Zinsergebnis	89	736	629
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**152**	**152**	**152**
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0
Steuern	152	152	152
Jahresüberschuss (+) / -fehlbetrag (-)	**0**	**0**	**0**

Kennzahlen

	2015	2014	2013
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter	6	5	5
Anlagenintensität in %	0,89%	1,29%	1,81%
Eigenkapitalquote in %	1,85%	2,65%	3,28%
Verschuldungsgrad (Faktor)	53,20	36,78	29,49

Lagebericht

1. Darstellung des Geschäftsverlaufs

Gegenstand der Nahverkehrsgesellschaft (NWM) ist es, für die kommunalen Gesellschafter deren Interessen am und deren Aufgaben im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) innerhalb des Werra-Meißner-Kreises wahrzunehmen, soweit nicht öffentlich rechtliche Vorschriften dies zwingend ausschließen.

Die Gesellschaft soll im Rahmen ihrer Aufgaben dazu beitragen, dass der öffentliche Personennahverkehr im gemeinsamen Interesse der Gesellschafter und im Interesse der Bevölkerung verbessert wird. Sie soll darauf hinwirken, dass eine bedarfsgerechte Erschließung und Bedienung des Werra-Meißner-Kreises gewährleistet wird und zwar nach einheitlichen und verkehrswirtschaftlichen Gesichtspunkten.

Die besonderen Interessen von Frauen, Behinderten, älteren Menschen und Berufspendlern sind zu wahren.

Zu diesem Zweck ist die Gesellschaft insbesondere tätig in

- der Planung, Koordination und Leistungsbestellung des lokalen öffentlichen Personennahverkehrs, wie insbesondere örtliche und zwischenörtliche Buslinien und Anrufsammelverkehre, im Werra-Meißner-Kreis,

- der Erarbeitung und Abstimmung des ÖPNV-Leistungsumfanges mit dem Kreis sowie den Städten und Gemeinden ,
- der Vereinnahmung von Zuschüssen,
- dem Ausgleich von Defiziten bei Verkehrsunternehmen aufgrund einzelvertraglicher Regelungen,
- Vorgaben an die Verkehrsunternehmen für die Produktion der Beförderungsleistungen,
- der Durchführung von Fahrgastinformation, Marketingaktivitäten, Werbung und Öffentlichkeitsarbeit,
- der gemeinsamen Interessenwahrung der Gesellschafter im regionalen ÖPNV-Bus-linienverkehr und Schienenverkehr,
- der Mitwirkung bei der Planung lokaler ÖPNV-Infrastrukturvorhaben,
- der Mitwirkung bei den Planungen und Maßnahmen des Nordhessischen VerkehrsVerbundes (NVV), insbesondere bei der Gestaltung des Verbundtarifes und der Verwirklichung eines integralen Taktfahrplanes

soweit diese Aufgaben nicht von Dritten mit Zustimmung oder im Auftrag der Gesellschaft wahrgenommen werden.

Die Gesellschaft schließt mit den Verkehrsunternehmen oder deren Zusammenschlüssen und den kommunalen Gebietskörperschaften Verkehrsverträge, Qualitätssicherungsverträge sowie Kooperations-, Leistungs- und Finanzierungsverträge ab.

Die Gesellschaft kann weitere Vereinbarungen oder Verträge mit Verbundgesellschaften, Verkehrsunternehmen, Verkehrs- oder Tarifgemeinschaften oder ähnlichen Institutionen abschließen, in denen eine Aufgabenverteilung zwischen den Gesellschaften und den Verkehrsunternehmen vorgenommen wird.

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar dem Gemeinwohl dienende Ziele im Sinne des „Gesetzes zur Weiterentwicklung des öffentlichen Personennahverkehrs in Hessen“, das den ÖPNV als eine Aufgabe der Daseinsvorsorge definiert. Die Gesellschaft dient nicht Erwerbszwecken. Etwaige Gewinne dürfen für die vorbezeichneten Zwecke sowie für entstehende Personal- und Sachkosten verwendet werden.

In diesen umfangreichen Themenfeldern war die Nahverkehrsgesellschaft auch im Jahr 2015 intensiv tätig. Details dazu ergeben sich aus dem vorgelegten Geschäftsbericht 2015.

Als wichtige Themen / Bereiche des Jahres 2015 die mit entsprechenden Aktivitäten und Arbeiten untermauert wurden, sind z. B. hier zu nennen:

- Umfassender Fahrplanwechsel mit zahlreichen Veränderungen im Werra-Meißner-Kreis und Tarifanpassung im NVV zum 15. Dez. 2015
- Ausschreibungsunterlagen, Vergabe und Finanzierung der lokalen Verkehrsbündel 202b und 206
- Ausschreibung/Finanzierung der gemischt lokalen und regionalen Verkehrsbündel im Werra-Meißner-Kreis mit dem NVV
- Modellprojekt „Mobilfalt“ für den Werra-Meißner-Kreis incl. ergänzender Forschungsprojektanträge sowie weitere alternative ÖPNV-Bedienungsformen, (z. B. Bürgerbusse) sowie Fortsetzung des Modellprojektes Mobilfalt auch über den weiteren landesgeförderten Zeitraum bis Ende 2016 hinaus
- Einbeziehung/Erweiterung von Mobilfalt mit Großalmerode-Weißenbach
- Entwicklung bzw. Fortführung der StadtBusse Bad Sooden-Allendorf und Witzenhausen mit Neu-Vergabe des StadtBus Bad Sooden-Allendorf und Verlängerung des Verkehrsvertrages über den StadtBus Witzenhausen durch die jeweiligen Stadtwerke

- Kennzahlen und Ergebnisübersicht 2014 der Linienbündel im Werra-Meißner-Kreis sowie Abrechnungen nach Einnahmeaufteilung für das Jahr 2010
- Finanzierung der ungedeckten Betriebskosten in den Linienverkehrsbündeln nach Ausschreibung und Vergabe
- AusflugsBus Werra-Meißner 2015
- Entwicklung des ÖPNV in Hessen und insbesondere Finanzierungsfragen des hessischen ÖPNV bzw. im NVV-Gebiet vor dem Hintergrund des Regionalisierungsmittelgesetzes mit den Auswirkungen auf die lokale Ebene
- Beschleunigungsmaßnahmen und Finanzierungsfragen der Lossetal-Tram
- Planung, Sanierung, barrierefreier Ausbau und Finanzierung des Bahnhof Eichenberg
- Problematik Schienen-Haltepunkt Wehretal-Reichensachsen im Zusammenhang mit vorgesehenen Straßenbaumaßnahmen
- Nachfolgeregelungen der NVV-Mobilitäts-zentrale im Stadtbahnhof Eschwege
- Abstimmungen mit dem NVV in organisatorischer, verkehrlicher, betrieblicher und finanzieller Hinsicht im Bereich der ÖPNV- und SPNV-Verkehre
- Personalangelegenheiten
- Wirtschaftsplan der NWM für das Jahr 2016
- Erörterung des Geschäftsberichtes und des Jahresabschlusses der NWM für das Jahr 2014 mit anschließender formaler Feststellung und Entlastung der Geschäftsführung
- Beschluss über die Empfehlung zur Feststellung des Jahresabschlusses 2014 in der Gesellschafterversammlung
- Wirtschaftsprüfung und Bestellung des Abschlussprüfers für das Jahr 2015 sowie Ausschreibung für die Folgejahre.
- Beteiligung an der Fortschreibung und Weiterentwicklung der Schienenverkehrsfahrpläne
- Arbeiten / Abwicklung im Zusammenhang mit dem „Fifty-Fifty Taxi-Konzept Werra-Meißner“
- Allgemeine Entwicklung der SPNV-Haltepunkte im Werra-Meißner-Kreis
- Begleitung/Durchführung von ÖPNV / SPNV-Marketingmaßnahmen des NVV
- Bearbeitung der Aufgabe „Schülerbeförderung“ für den Werra-Meißner-Kreis.

2. Darstellung der Lage

Die Vermögens- und Finanzsituation der NWM ist weiter deutlich durch die Finanzierung der gemeinwirtschaftlichen lokalen, regionalen und gemischten Verkehrsleistungen und deren ungedeckte Betriebskosten in den Verkehrsbündeln in alleiniger Verantwortung der NWM bzw. bei denen in Zusammenarbeit mit dem NVV geprägt. Hinzu kommen die im Rahmen der Geschäftsbesorgung durchlaufenden Finanzmittel des Werra-Meißner-Kreis im Rahmen der Schülerbeförderung, die einen ebenfalls erheblichen Anteil des Budgets ausmachen.

Die Bereitstellung der notwendigen Finanzmittel für den Geschäftsbetrieb der Gesellschaft durch die kommunalen Gesellschafter ist erfolgt, so dass die entstandenen Aufwendungen/Kosten der NWM im laufenden Jahr gedeckt werden konnten. Einen zunehmenden und weit überwiegenden Umfang nimmt dabei die Finanzierung der Verkehrsleistungen ein.

Die Bilanzsumme ist gegenüber dem Vorjahr um TEUR 461,0 auf TEUR 1.521,9 gestiegen, wobei die Erhöhung im Wesentlichen auf den Anstieg der liquiden Mittel zurückzuführen ist.

Die betrieblichen Erträge konnten im Berichtsjahr um TEUR 86,6 auf TEUR 4.099,3 gesteigert werden. Durch den um TEUR 213,4 gesunkenen Betriebsaufwand ergibt sich ein Betriebsergebnis von TEUR -1.127,3 (i.V. TEUR -1.000,7). Die Veränderung des Betriebsaufwandes

erklärt sich insbesondere durch die Mehraufwendungen für lokale Verkehrsleistungen von rd. TEUR 173,2.

Das negative Betriebsergebnis konnte mit dem neutralen Ergebnis von TEUR 1.127,2 und dem Finanzergebnis (TEUR 0,1) ausgeglichen werden, sodass zum 31. Dezember 2015 ein Jahresüberschuss von TEUR 0,0 ausgewiesen wird. Im neutralen Ergebnis werden im Wesentlichen die Betriebsmittelzahlungen der Gesellschafter erfasst.

Als bilanzielles Eigenkapital wird das Stammkapital in Höhe von TEUR 28,1 ausgewiesen.

Bestimmte Liquiditätspolster sind im Zuge der Einnahmeverantwortung bei den im Wettbewerb vergebenen Verkehrsleistungen verstärkt erforderlich, um die Liquidität im laufenden Geschäft zu halten, da gesetzliche Ausgleichsbeträge und Einnahmezuscheidungen des NVV erst verzögert rückwirkend erstattet und kassenwirksam werden. Besonders gilt das vorstehend Ausgeführte für Fahrgeldeinnahmen und Einnahmezuscheidungen des NVV über die von der NWM finanziell verantworteten Bündel. Hier sind die Vorläufigkeit von Abrechnungen und ausstehende Endabrechnungen zu berücksichtigen. Derzeit liegen zwischenzeitlich vereinzelte Endabrechnungen des NVV bis zum Jahr 2010 – in der Vorausschau auch für 2011 - vor. Im Zuge der laufenden, vorhergehenden vorläufigen monatlichen bzw. quartalsmäßigen Abrechnungen geht die NWM jedoch davon aus, dass die jeweilige jährliche Endabrechnung - nach abschließender Einnahmeaufteilung durch den NVV – relativ nahe bei den vorläufigen Abrechnungen liegt. Das Restrisiko aus diesen Endabrechnungen wurde aufgrund von Erfahrungswerten und vorliegenden Abrechnungsgrundlagen geschätzt und in Höhe von insgesamt TEUR 184,0 im Jahresabschluss berücksichtigt.

Nach Vorlage des jeweiligen Jahresabschlusses entstehende Überschüsse oder Fehlbeträge werden nach den bestehenden Vereinbarungen ins Folgejahr übertragen. Betriebsmittelzuschüsse, die im laufenden Wirtschaftsjahr nicht zur Deckung des Betriebsaufwandes verbraucht sind, werden erfolgsneutral in das folgende Wirtschaftsjahr übertragen und dienen der Liquidität des/r Folgejahre/s. Ein möglicher Rückforderungsanspruch der Gesellschafter bleibt von diesem Beschluss unberührt.

Bewusst wurde zu den Jahresenden 2014 und 2015 ein höheres Guthaben (Verbindlichkeit gegenüber Gesellschaftern) angesammelt, um damit für 2015/2016 ggf. zu erwarten gewesene besondere Kostensteigerungen im Bereich Verkehrsleistungen (Neuvergaben) ohne eine übermäßige Steigerung der Betriebsmittelanforderungen von den kommunalen Gesellschaftern im Folgejahr hätten abfangen werden können. Dies ist jedoch erfreulicherweise nicht eingetreten. Darüber hinaus war die Kostenentwicklung auch im Jahr 2015 aufgrund des guten Kraftstoffkostenverlaufs und den damit geringeren Preisindex-Anpassungsquoten aus Bestellersicht positiv.

Somit kann aufgrund des positiven Jahresergebnisses 2015 wieder ein deutlicher Betrag aus den überschüssigen Betriebsmitteln 2015 zur Abdeckung der Betriebsmittel 2016 eingesetzt werden, was die Belastung der kommunalen Gesellschafter reduziert.

3. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

- keine -

4. Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft und Risiken der künftigen Entwicklung

In wirtschaftlicher Hinsicht bzw. über die Finanzlage der Nahverkehrsgesellschaft ist auszuführen, dass aus Sicht der Geschäftsführung zwar keine unmittelbaren direkten finanziellen Risiken für die Gesellschafter aufgrund einer in den vergangenen Jahren stets erfolgten Einhaltung der Wirtschaftspläne im Bereich der Verwaltungs- und Betriebskosten im engeren Sinne bestehen. Es ist jedoch bereits seit den Jahren 2007/2008 eine wesentlich stärkere finanzielle Beteiligung der Gesellschafter an der Finanzierung der bestehenden Verkehrsleistungen durch die vollständige Umsetzung des Wettbewerbs im Bereich des ÖPNV nach Neuvergabe durch ein Umlageverfahren auch der zu tragenden Kosten / ungedeckten Betriebskosten der Verkehre im Zuge von ausgeschriebenen Verkehrsleistungen eingetreten. Nach

den Ergebnissen der durchgeführten Ausschreibungen von NVV bzw. NWM fallen die kommunalen Finanzierungsanteile an den erforderlichen Linienverkehren gegenüber früher deutlich höher aus. Wesentlicher Hauptgrund ist u. E. die entfallene Quersubventionierung von einnahmestarken und einnahmeschwachen Linien - insbesondere bei den größeren Verkehrsunternehmen - und die Kosten- sowie Preisentwicklung im Nahverkehr allgemein. Bei den ausgeschriebenen Verkehrsbündeln erfolgt eine reine Kalkulation der Aufwendungen und Einnahmen der Linien innerhalb des Bündels. Weiter ist die höhere und steigende Kostenbelastung der Kommunen auch vor dem Hintergrund gestiegener Kosten der Verkehre (z. B. Kraftstoffkosten, Lohnkosten), geringer werdender Ausgleichszahlungen des Bundes und des Landes sowie den Auswirkungen aufgrund der Kürzungen / zu geringen Anpassungen im Bereich der Regionalisierungsmittel des Bundes an die Länder und Verbünde zu sehen. Verstärkend dazu kommen ein spürbarer Rückgang der Fahrgeldeinnahmen durch die demografische Entwicklung und insbesondere der Rückgang der Schülerzahlen und damit Einnahmen aus den Schülerfahrentgelten. Seitens der hessischen Verkehrsverbünde wurden in Abstimmung mit dem Land Hessen in jüngster Vergangenheit Gutachten zur Einschätzung der künftigen ÖPNV-Finanzierung in Hessen in Auftrag gegeben und zwischenzeitlich auch abgeschlossen. Danach bestehen insgesamt in der ÖPNV-Finanzierung in Hessen in den kommenden Jahren, voraussichtlich ab 2017, erhebliche Lücken, die u. U. grundlegende neue Finanzierungsüberlegungen erforderlich machen. Das insgesamt wirkt sich auch auf die lokale Ebene für den ÖPNV aus. Insofern führt in der Gesamtbetrachtung der Übergang des ÖPNV in den Wettbewerb aus unserer Sicht besonders im ländlichen Raum letztlich zu einer deutlich höheren Kostenbelastung der ÖPNV-Aufgabenträger und von Städten und Gemeinden schon für die Bestandsverkehre im Rahmen einer lokalen ausreichenden Verkehrsbedienung, auch ohne zusätzliche Verkehrsleistungen und Ausweitungen. Es bleibt abzuwarten, wie sich die weiter bestehende Problematik zwischen Bund und Ländern sowie auf Landesebene über das Regionalisierungsmittelgesetz und damit insbesondere die Finanzierungsgrundlage des Nahverkehrs in Deutschland und damit auch in den Verkehrsverbünden hin bis zur lokalen Ebene entwickelt. Trotz Einigung/Vereinbarung in 2015 zwischen Bund und Ländern über die künftige Verteilung der Regionalisierungsmittel ist dies noch nicht in eine Gesetzesänderung bzw. Verordnung über die Verteilung zwischen den Bundesländern umgesetzt. Darüber hinaus ist absehbar, dass trotz dieser vermeintlichen Einigung die Finanzierung schon der heutigen Leistungen im ÖPNV/SPNV in Hessen und im Nordhessischen VerkehrsVerbund für die Zukunft nicht gesichert ist. Hier steht derzeit eine Forderung der Verbünde in Hessen nach originären Landesmitteln im Raum.

Die abzusehende künftige Kostenentwicklung (u. a. auch durch Leistungs- und Preisanpassungen, Kostensteigerungen bei Neuausschreibungen durch veränderte Marktverhältnisse etc.) und die abzusehende weitere Rückentwicklung von Fahrgeldeinnahmen – z. B. insbesondere aufgrund rückgängiger Schülerzahlen und der demografischen Faktoren - lässt u. a. auch in den kommenden Jahren eine steigende Finanzbelastung erwarten. Dies wird trotz deutlicher Bemühungen in der Verkehrsangebotsplanung selbst bei einem stabilen oder auch reduzierten Verkehrsangebot zu Kostensteigerung führen. Inwieweit die Gesellschafter der NWM den hieraus resultierenden zusätzlichen Verpflichtungen nachkommen werden können, kann derzeit noch nicht abschließend beurteilt werden, stellt sich aber in der Gesamtsituation sicherlich äußerst kritisch dar. Dies auch vor dem Hintergrund, dass zahlreiche Gesellschafterkommunen unter den finanziellen „Schutzschirm“ des Landes Hessen gegangen sind. Hier wird die Nahverkehrsgesellschaft alle denkbaren Bemühungen anzustellen, um das solidarische Gesamtverantwortungsmodell für den ÖPNV aller Kommunen im Kreis zu erhalten und nicht wie andere Beispiele in Hessen zeigen, auseinanderfallen zu lassen. Allerdings sind der Gestaltung und Reduzierung von Verkehrsleistungsangeboten auch Grenzen gesetzt, die dann wirtschaftlich keine Vorteile mehr bringen.

Auch wird im Hinblick auf die Ende des Jahres 2015 nach Ausschreibung neu vergebenen Verkehrsleistungen in den Verkehrsbündel abzuwarten sein, wie sich die gestellten Kosten- und Einnahmeerwartungen entwickeln und ob insbesondere die erwarteten Fahrgeldeinnahmen sich erfüllen. Dies hat dann Einfluss auf die Gesamtkostensituation der Verkehrsleistungen. Hier müssen die Erfahrungen und Ergebnisse der deutlich neu konzipierten Verkehre im Jahr 2016 zunächst noch abgewartet werden, damit ein abschließendes Bild Kostensituation

entsteht. Insofern bedarf es bei der Gesellschaft eines gewissen Finanzpolsters, um ggf. Risiken abzufangen.

Es wurde vor den geschilderten Hintergründen kurz- und mittelfristig darauf hin gearbeitet, Verkehrsleistungen mangels einer schwierig darstellbaren Finanzierung im verkehrlich möglichen Rahmen wirtschaftlicher zu gestalten und ggf. durch neue Konzepte auch Kosten einzusparen. Eine weitere deutliche Finanzierungssteigerung wird im Einzelfall gegenüber den Kommunen als Kostenträgern nicht darstellbar sein. Daher wird auch verstärkt auf kostengünstigere Lösungen (z. B. bedarfsgesteuerte Anrufverkehre oder andere alternative ÖPNV-Bedienungsformen, wie „Mobilfalt“) umgestellt, wo dies möglich erscheint. Dazu haben der lokale und regionale Nahverkehrsplan einen Rahmen vorgegeben. Obwohl bei Fahrleistungskürzungen auch Untergrenzen der Wirtschaftlichkeit zu betrachten sind und deutlich werden.

Kürzungen von Verkehrsangeboten sind allerdings auch in vielen Bereichen vor dem Hintergrund der Erwartungen der Fahrgäste bzw. dem Bedarf an der Deckung der bestehenden Verkehrsnachfrage (insbesondere im schülerbezogenen Verkehr) sehr schwierig bzw. werden im Einzelfall weiter nicht konfliktlos umzusetzen sein. Dies ist im Kontext mit den wegen der im Wettbewerb gestiegenen Kostenzuschüsse für die Verkehrsleistungen zu betrachten, da es nach dem bisherigem Sprachgebrauch „eigenwirtschaftliche oder kommerzielle“ Verkehrsleistungen und –angebote nach unserer Einschätzung künftig nicht mehr geben wird und auch diese Leistungen in die gemeinwirtschaftliche Vergabe und damit die Finanzierung durch die öffentliche Hand gehen werden. In einem Fall/Verkehrsbündel könnte dieser Schritt im Dezember 2016 anstehen.

Darüber hinaus ist zum wiederholten Male und nochmals in aller Deutlichkeit darauf hinzuweisen, dass wesentliche strukturelle Veränderungen in der Finanzierung der Nahverkehrsgesellschaft auch für die Zukunft mit der weiter geltenden Durchführung von europaweiten, wettbewerbskonformen und diskriminierungsfreien Vergabeverfahren von einzelnen Verkehrsbündeln eintreten bzw. bereits eingetreten sind. Dies beruht auch auf der Veränderung auf Ebene des EU-Rechts, dass auf das nationale Recht wirkt, wie beispielweise bei steuerlichen Quersubventionierungen inner halb von Stadtwerken als Verkehrsunternehmen. Auch die Kosten für Planungen, Ausschreibungen, Qualitätsüberwachungen etc. im Rahmen des Wettbewerbes schlagen sich bereits in den vergangenen und auch künftigen Wirtschaftsplänen nieder. Entsprechende Vorarbeiten für umfassende künftige Ausschreibungen sind frühzeitig einzuleiten.

Für das Geschäftsjahr 2016 wird wiederum mit einem ausgeglichenen Ergebnis gerechnet.

5. Sonstige Angaben

Über ein Forderungsausfallrisiko hinausgehende Risiken bestehen aufgrund der besonderen Eigentümerstruktur nicht.

1.11 Werratal Tourismus Marketing GmbH

Werratal Tourismus Marketing GmbH
Niederhoner Straße 54
37269 Eschwege
Telefon: 05651/99233-0, Telefax: 05651/99233-9
E-Mail: info@urlaub-werratal.de
Internet: www.urlaub-werratal.de

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand der Gesellschaft ist

- die Vermarktung, Präsentation und Positionierung der Region und ihr Angebot im Bereich Tourismus und Erholung,
- die Einrichtung einer Koordinations-, Informations- und Beratungsstelle für Gastronomie und touristische Anbieter,
- die Förderung der regionalen Kooperation,
- die Moderation regionaler Interessensgruppen,
- die Entwicklung und Verbesserung der touristischen Infrastruktur, von Produkten im Bereich Tourismus und Erholung sowie die Angebotskoordination,
- Erstellung jährlicher und mittelfristiger Marketingpläne einschl. Mediaplan,
- die produkt-, themen-, gebiets- und sachbezogene Öffentlichkeitsarbeit und Werbung,
- die Entwicklung einer Dachmarke Werratal.

Gemäß § 121 Abs. 2 HGO übt das Unternehmen keine wirtschaftliche Tätigkeit aus.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafter/-versammlung:	Werra-Meißner-Kreis (62,33%) 15 kreisangehörige Städte und Gemeinden (35,67%) Gemeinde Nentershausen (2,00%)
Aufsichtsrat:	Erster Kreisbeigeordneter Dr. Rainer Wallmann (Vorsitzender) Ronald Gundlach (sachkundiges Mitglied) Bürgermeister Andreas Nickel Bürgermeister Frank Hix Bürgermeisterin Angela Fischer
Geschäftsführer:	Claudia Krabbes
Beirat:	15 sachkundige, durch den Aufsichtsrat berufene Mitglieder: Vertreter der Tourist-Informationen und kommunale Tourismussachbearbeiter, Vertreter von Wirtschaftsförderungsgesellschaft Werra-Meißner mbH, Naturpark Meißner-Kaufunger Wald, Industrie- und Handelskammer, Deutscher Hotel- und Gaststättenverband, sowie Unternehmer des Beherbergungsgewerbes.

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	GmbH
Gründungsjahr:	2007
Stammkapital:	30.000 €
Beteiligungen:	keine
geprüfter Jahresabschluss:	vom 16.3.2016 zum 31.12.2015 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk
Prüfung nach § 53 HGrG	Ja
Abschlussprüfer:	GBZ Revisions und Treuhand AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Kassel

Auswirkungen auf den Haushalt des Werra-Meißner-Kreises

Gemäß § 13 a des Gesellschaftervertrages der „Werratal Tourismus Marketing GmbH“ erfolgt die Finanzierung der Gesellschaft durch Zuschüsse der Gesellschafter, mithin über Leistungen auf der Gesellschafterebene. Der Berechnungsmaßstab für die Zuschüsse ist im Gesellschaftsvertrag verankert. Die Gesellschafter haben keinen Anspruch auf Gegenleistung. Im Berichtsjahr hat der Werra-Meißner-Kreis einen Zuschuss von 243.227,56 € (Vorjahr: 126.400 €) geleistet.

Im Berichtsjahr wurden dem Werra-Meißner-Kreis 1,2 Tsd. € für Personal- und Sachkosten erstattet.

Vergütungen des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung

Für die Teilnahme an den Sitzungen des Aufsichtsrats der Gesellschaft erhielten die Aufsichtsratsmitglieder im Berichtsjahr insgesamt Aufwandsentschädigungen in Höhe von 735,00 €.

Die Gesamtbezüge für die Geschäftsführung betrugen 41.546,70 €.

Bilanz

Aktiva	2015	2014	2013
	€	€	€
Anlagevermögen	17.493	14.894	19.964
Umlaufvermögen	145.126	188.001	235.487
Rechnungsabgrenzungsposten	499	2.588	5.645
Bilanzsumme	**163.117**	**205.483**	**261.096**
Passiva			
Eigenkapital			
Stammkapital	30.000	30.000	30.000
Gewinnrücklage	120.261	120.261	120.261
Gewinnvortrag	24.371	93.333	176.956
Jahresüberschuss	-30.363	-68.963	-83.623
	144.269	174.632	243.594
Rückstellungen	12.681	11.951	14.197
Verbindlichkeiten	6.167	18.900	3.305
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	**163.117**	**205.483**	**261.096**

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	2014	2013
	€	€	€
Umsatzerlöse	26.366	36.171	43.927
Sonstige betriebliche Erträge	266.602	274.784	338.530
Materialaufwand	0	0	0
Personalaufwand	165.881	174.662	176.363
Abschreibungen	7.928	6.377	7.248
Sonstige betriebliche Aufwendungen	149.439	198.944	282.462
Zinsergebnis	115	265	193
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**-30.164**	**-68.763**	**-83.423**
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0
Steuern	198	200	200
Jahresüberschuss (+) / -fehlbetrag (-)	**-30.363**	**-68.963**	**-83.623**

Kennzahlen

	2015	2014	2013
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter	5	6	5
Anlagenintensität in %	10,72%	7,25%	7,65%
Eigenkapitalquote in %	88,45%	84,99%	93,30%
Verschuldungsgrad (Faktor)	0,13	0,18	0,07

Lagebericht

A. Überblick über den Geschäftsverlauf

I. Beschreibung der Geschäftstätigkeit

Die Werratal Tourismus Marketing GmbH wurde am 20. Juli 2007, ausgestattet mit einem Stammkapital in Höhe von 30.000,- Euro, gegründet. Zweck der Gesellschaft ist die Tourismusförderung im Werra-Meißner-Kreis.

Die Unterstützung des Wirtschaftsfaktors Tourismus und Erholung durch den Werra-Meißner-Kreis und seine Kommunen ist und bleibt Grundlage für eine erfolgreiche Vermarktung regionaler und kommunaler Angebote.

Deshalb ist die Tourismusförderung eine kommunale Aufgabe und ein wesentlicher Teil der Wirtschaftsförderung. Alle in den letzten Jahren beschlossenen und realisierten, eingeleiteten und geplanten Maßnahmen der Verbesserung und Erhaltung der touristischen Infrastruktur unterstreichen das touristische Engagement im Werra-Meißner-Kreis. Hierdurch wird der Qualitätsstandard der touristischen Infrastruktur geschaffen und entwickelt und bildet die Basis für das touristische Angebot der Leistungsträger, was gleichermaßen eng mit der Leistungsfähigkeit der Tourismus- und Erholungsbetriebe verknüpft ist. Ohne die durch die in der Region aufgebaute allgemeine wie tourismusspezifische Infrastruktur wären weder die Anbieter touristischer Leistungen noch Reiseveranstalter in der Lage, ein attraktives Reiseangebot zu verkaufen. Nur mit einem wettbewerbsfähigen Beherbergungsangebot kann die Zahl der Übernachtungen gesteigert werden.

In der Regel sind weder einzelne touristische Leistungsträger/Anbieter noch die einzelnen Kommunen alleine in der Lage, ein wirksames Marketing mit nachhaltiger Außenwirkung zu betreiben. Alle Leistungsträger, der Landkreis und die Kommunen sind auf die Bündelung von finanziellen Mitteln und Maßnahmen durch Zusammenarbeit bzw. Zusammenschlüsse mit anderen Marketingpartnern angewiesen. Für die touristische Neuausrichtung und Weiterentwicklung sowie den erfolgreichen Absatz der Produkte im Bereich Tourismus und Erholung sind die konsequente Bewerbung der Region unter einer Dachmarke sowie eine verbesserte Kooperation der regionalen Akteure unerlässlich.

II. Wirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen

Der Deutschlandtourismus konnte zum 6. Mal in Folge ein Rekordjahr in den meldepflichtigen Beherbergungsbetrieben verzeichnen, erneut besonders durch ausländische Besucher und gewachsenen
(Groß-)Städtetourismus induziert. Aus diesem Grund lag das Wachstum im Regierungsbezirk Kassel unter dem hessischen Durchschnitt. Dank stabiler Aufenthaltsdauer liegen die Übernachtungszahlen im Werra-Meißner-Kreis etwas über dem Durchschnitt im Regierungsbezirk. Örtlich schwanken die Zahlen zum Teil enorm in Abhängigkeit von Kapazitätsveränderungen und großen Veranstaltungen. Für den ländlichen Raum mit seiner hohen Anzahl nicht meldepflichtiger Betriebe und Privatvermietern haben die Zahlen nur begrenzt Aussagekraft. Der Naturpark Meißner-Kaufunger Wald wie auch die Tourist-Informationen des Vertretungsgebiets gaben positive Rückmeldungen über den Saisonverlauf. Die Buchungen von Wanderpauschalen liegen inzwischen mit den Radpauschalen gleich auf.

Mit der Einführung des Mindestlohns und den damit verbundenen Aufzeichnungspflichten rückten Hotellerie und Gastronomie mit den gewachsenen und weiterhin wachsenden Problemen der Personalgewinnung in den Fokus. Verbunden mit behördlichen Auflagen und der hohen Markttransparenz, die nicht nur Privatvermietern sondern auch Angeboten der Sharing Economy leichten Markteintritt ermöglicht und diesen professionelle Vertriebswege eröffnet, ist der Druck auf die Gastgeber erneut gewachsen. Dies wird auf der einen Seite zu einer Qualitätssteigerung führen, auf der anderen jedoch auch zu Veränderungen der Kapazitäten.

III. Wesentliche Entwicklungen im angelaufenen Geschäftsjahr/Informationen zum Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks der Organisation

Die Gremien der Gesellschaft – Aufsichtsrat, Gesellschafterversammlung und Beirat – haben 2015 entsprechend ihrer Aufgaben wiederholt beraten und beschlossen. Hinzu kamen weitere Workshops im Rahmen eines Optimierungsprozesses (vgl. Absätze C und D), die entsprechender Vor- und Nachbereitung bedurften.

2015 stand unter dem Thema „25 Jahre Deutsche Wiedervereinigung im Werratal“. Erfreulicherweise stand das Einheits-Jubiläum auch im Fokus der GrimmHeimat NordHessen wie auch des Landes Hessen, das zugleich den Tag der Deutschen Einheit im Oktober in Frankfurt/Main ausrichtete. So hatte das Werratal gleich auf mehreren Ebenen die Möglichkeit, die bestehenden Angebote zu platzieren. Neben einem eigenen Fest an der früheren Grenze und einer kleinen Wanderausstellung der GrimmHeimat wurden bestehende und initiierte Veranstaltungen zu einem Themenmonat gebündelt. Dieses Thema erregte erfreulicherweise mediales Interesse. Neben der Planung einer eigenen Pressereise gemeinsam mit Thüringischen Kollegen, durfte die Geschäftsstelle erstmals eine größere Anzahl durch die GrimmHeimat NordHessen vermittelte Pressereisen durchführen. Auch die Mohnblüte in Germerode, die den Hessischen Tourismuspreis im Frühsommer gewann, bescherte weitere mediale Aufmerksamkeit. In der Summe konnte damit erstmals ein Mediaäquivalent von über 600 TEUR erzielt werden, ein ideeller Wert, der deutlich größer ist als der Betriebsaufwand.

Das neue organisationsübergreifende Betriebsberatungsangebot der WTMG „Eine Stunde für die Zukunft Ihres Betriebs“ wurde im Zuge der DEHOGA-Roadshow „Gasthaus trifft Rathaus“ initiiert und ist ein Versuch, jenseits von Newslettern und allgemeinen Infoveranstaltungen direkt und passgenau Informationen für den jeweiligen Gastgeber zu bieten.

Personell kehrte 2015 wieder mehr Beständigkeit in die Geschäftsstelle ein. Die Wiedereingliederung von Frau Krabbes, die eigentlich bereits Ende 2014 abgeschlossen sein sollte, dauerte die ersten beiden Monate an. Mit dem recht kurzfristigen Austreten Frau Reyer-Günthers konnte aufgrund der noch bevorstehenden Aufgabendiskussion die Stelle noch nicht langfristig wiederbesetzt werden. Erneut sprang Frau Soßdorf mit einem befristeten Vertrag ein. Frau Curreli beendete im Juni erfolgreich als zunächst letzte Auszubildende der Geschäftsstelle ihre Ausbildung. Nach Verabschiedung von Herrn Pritzkow begann Herr Brandt im Sommer ein FOS-Jahrespraktikum.

B. Darstellung der Lage

I. Darstellung der Vermögenslage

Das Anlagevermögen hat sich 2015 auf TEUR 17,5 (2014: TEUR 14,9) erhöht. Es wurde in das Mobiliar der Geschäftsstelle investiert, da ein Teil der bereits beim Vorbesitzer abgeschriebenen Möbel inzwischen zur Unfallgefahr geführt haben. Es erfolgten Abschreibungen auf das Firmenfahrzeug sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Das Vermögen setzt sich aus dem Bankguthaben/Kassenbestand, Sonstigem Vermögen und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zusammen.

II. Darstellung der Ertragslage

	2015		2014		Veränderung
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR
Umsatzerlöse	26,3	61,3	36,2	59,4	-9,9
Betriebliche Erträge	16,6	38,7	24,7	40,6	-8,1
Gesamtleistung	42,9	100,0	60,9	100,0	-18,0
Personalaufwand	165,9	386,7	174,7	286,9	-8,8
Planmäßige Abschreibungen	7,9	18,4	6,4	10,5	1,5
Betriebliche Aufwendungen	149,4	348,3	199,0	326,8	-49,6
Erfolgsunabhängige Steuern	0,2	0,5	0,2	0,3	0,0
Betriebsaufwand	323,4	753,9	380,3	624,5	-56,9
Betriebsergebnis	-280,5	-653,9	-319,4	-524,5	38,9
Finanzerträge	0,1	0,2	0,3	0,5	-8,8
Finanzergebnis	0,1	0,2	0,3	0,5	-0,2
Neutrale Erträge	250,0	582,8	250,1	410,7	-0,1
Neutrale Aufwendungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Neutrales Ergebnis	250,0	582,8	250,1	410,7	-0,1
Gesamtergebnis vor Ertragssteuern	-30,4	-70,9	-69,0	-113,3	38,6
Jahresüberschuss/-verlust	-30,3	-70,6	-69,0	-113,3	38,7

Die Gesamtleistung der Gesellschaft hat sich gegenüber 2015 um TEUR 18,0 auf TEUR 42,9 verringert. Die Veränderung resultiert neben normalen Schwankungen aufgrund unterschiedlicher Projektumfänge vor allem aus dem planmäßig 2015 nicht stattfindenden Werra-Meißner-Tag.

Der Personalaufwand von TEUR 165,9 setzt sich zusammen aus Löhnen und Gehältern in Hohe von TEUR 135,4 sowie sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung in Höhe von TEUR 30,4.

Bei den Abschreibungen auf Sachanlagen (TEUR 7,9) handelt es sich ausschließlich um planmäßige Abschreibungen, die sich durch die Erhöhung des Anlagevermögens um TEUR 1,5 erhöht haben.

Die betrieblichen Aufwendungen haben sich um TEUR 49,6 verringert. Hier war bereits im Wirtschaftsplan eine Reduzierung des Marketing- und Projektvolumens von 44 TEUR vorgesehen.

Das neutrale Jahresergebnis 2015 entspricht nahezu dem Ergebnis von 2014 (TEUR 250,0, i.Vj. 250,1). Der Jahresfehlbetrag beträgt TEUR 30,3.

			31.12.2015	31.12.2014
Umsatzrentabilität	$\frac{\text{Gewinn}}{\text{Umsatzerlöse}}$	X 100	-115,16	-190,66
Eigenkapitalrentabilität	$\frac{\text{Gewinn}}{\text{Eigenkapital}}$	X 100	-21,05	-39,49

III. Darstellung der Finanzlage

Die Finanzlage der Gesellschaft ist geordnet. Die kurzfristigen Zahlungsverpflichtungen können allein durch die liquiden Mittel erfüllt werden. Die kurzfristigen Verpflichtungen der Gesellschaft werden in vollem Umfang durch das kurzfristige Vermögen gedeckt.

IV. Erläuterungen von Planabweichungen

Gegenüber dem Wirtschaftsplan beträgt der Jahresverlust nur 30,4 T€ (Plan: 50,1 T€). Wesentliche Abweichungen kamen bei den Personalkosten durch die längere Krankheitsdauer und eine verlängerte Wiedereingliederung der Geschäftsführung zustande sowie die nicht adäquate Besetzung der Stelle „Kommunikation“ ab August. Dass die betrieblichen Aufwendungen unter dem Planansatz blieben, ist insbesondere auch den gesunkenen Portokosten zu verdanken, die mit der erstmals seit GmbH-Gründung niedrigeren Anzahl der Prospektanfragen – verursacht durch den geringeren Anzeigenetat – sowie die Aufgabe des Gastgeberverzeichnisses (und damit einem fehlenden Großpost-Mailing an alle Gastgeber) einhergeht.

C. Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung

I. Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung

Die Arbeitsschwerpunkte liegen 2016 in der Neuaufstellung der Tourismusförderung der Region verbunden mit einer Fokussierung des Marketings auf die drei Hauptgeschäftsfelder Wandern, Radfahren und Wasser(-Wandern). Sobald die Rahmendaten für die veränderte Organisations- und Aufgabenstruktur vorliegen, gilt es, das in die Jahre gekommene Corporate Design weiter zu entwickeln und davon ausgehend die Printproduktpalette neu aufzustellen. Die Vorbereitungen für den Relaunch des Micrositesystems der GrimmHeimat NordHessen im Laufe des Jahres 2017 haben bereits begonnen. In der Produktentwicklung steht der weitere Ausbau der Produktqualität im Vordergrund. So möchten wir ab 2017 PremiumWanderRegion sein und einen ADFC-Sterneklassifizierten Werratal-Radweg vorweisen können. Das Jubiläum „200 Jahre Deutsche Sagen der Brüder Grimm“ der Deutschen Märchenstraße soll 2017 inhaltlichen Schwerpunkt bei Frau Holle im Werratal haben, auch hierfür gilt es jetzt Partner zu finden und Weichen zu stellen. Weiterhin gilt es, die Projekte der letzten Jahre zu festigen. Dazu zählen die Gewinnung von neuen Gastgebern für die MeineCardPlus und das Buchungssystem Deskline, die Aktualisierung der Angaben der E-Bike-Infrastruktur und unserer Verteiler. Letztendlich möchten wir auch unsere örtlichen Tourismussachbearbeiter mehr entlasten, z.B. durch die Einbindung von Deskline und weiteren Inhalten unserer Internetseite in die Frames der örtlichen Internetseiten.

II. Ergebnisprognose für das Geschäftsjahr 2016

Für 2016 ist ein ausgeglichener Wirtschaftsplan verabschiedet worden. Darin enthalten sind Gesellschafterzuschüsse in der regulären Höhe von insgesamt 300 TEUR, ein weiterer Abbau von Rücklagen ist zur Aufrechterhaltung der Liquidität nicht vorgesehen. Derzeit spricht nichts dagegen, das Jahresziel 2016 zu erreichen.

D. Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung

Seit Mitte 2015 stehen die Wirtschaftsförderungsgesellschaften des Werra-Meißner-Kreises in einem Umstrukturierungs- und Optimierungsprozess. Dabei steht auch die Werratal Tourismus Marketing GmbH in einer umfänglichen Aufgaben- und Organisationskritik. Aller Voraussicht nach wird die Tourismusförderung des Kreises organisatorisch mit der Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH oder aber einer anderen Organisation fusionieren.

E. Sonstige Angaben

Keine

2 Eigenbetriebe

2.1 Eigenbetrieb „Volkshochschule, Jugend, Freizeit Werra-Meißner"

Eigenbetrieb „Volkshochschule, Jugend, Freizeit Werra-Meißner"
Walburger Str. 38
37213 Witzenhausen
Telefon: 05542/9336-0
Telefax: 05542/9336-26
E-Mail:
info.witzenhausen@vhs-werra-meissner.de
Internet: www.jugendeinrichtungen-wmk.de
www.vhs-werra-meissner.de

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Zweck des Betriebsteiles Jugend- und Freizeiteinrichtungen ist es, insbesondere Kindern und Jugendlichen, aber auch Erwachsenen, die Möglichkeit zu Erholungs-, Erziehungs- und Freizeitaufenthalten zu bieten und dafür auch Einrichtungen zur Verfügung zu stellen.

Der Betriebsteil Volkshochschule Werra-Meißner gewährleistet ein gleichmäßig und gleichberechtigt versorgendes Bildungsangebot für die Bevölkerung. Sein Angebot der Erwachsenenbildung und Weiterbildung wird nach den Grundsätzen und Regelungen des Hessischen Weiterbildungsgesetzes gestaltet. Ziel der Volkshochschule Werra-Meißner ist, die Entfaltung der Persönlichkeit zu fördern, die Fähigkeit zur Mitgestaltung des demokratischen Gemeinwesens zu stärken und die Anforderungen der Arbeitswelt bewältigen zu helfen. Ihr Bildungsangebot umfasst die Bereiche der allgemeinen, politischen, beruflichen, gesundheitlichen und kulturellen Weiterbildung sowie der Weiterbildung im Zusammenhang mit der Ausübung eines Ehrenamtes. Darüber hinaus erfüllt die Volkshochschule Werra-Meißner im Auftrag Dritter ergänzende Aufgaben, die im öffentlichen Interesse liegen, unter anderem Aufgaben nach dem Sozialgesetzbuch. Ihre Arbeit ist überparteilich und überkonfessionell. Die beiden Volkshochschulstandorte Eschwege und Witzenhausen werden erhalten.

Der Eigenbetrieb übt keine wirtschaftliche Tätigkeit gem. § 121 Abs. 2 HGO aus.

Organe des Eigenbetriebs

Betriebskommission:

Kreisausschussmitglieder:

- Landrat Stefan G. Reuß (Vorsitzender)
- Hans Heckrodt
- Peter Schill

Kreistagsabgeordnete:

- Friedrich Arnoldt
- Dr. Uwe Heinemann
- Dieter Kirschner
- Dr. Marita Kroneberger
- Heike Nölke
- Regine Henke

Vertreterin des Personalrates:

- Uta Fischer
- Jens Hofmeister

	Wirtschaftlich erfahrene Personen: • Claus Hamp • Jürgen Vogelei
Betriebsleitung:	Matthias Schulze

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	Eigenbetrieb
Gründung:	21.03.1991
Gezeichnetes Kapital	50 Tsd. € (100 % Werra-Meißner-Kreis)
Beteiligungen:	EAM Sammel- und Vorschalt 3 GmbH (20,53%)
geprüfter Jahresabschluss:	vom 21.06.2016 zum 31.12.2015 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk
Prüfung nach § 53 HGrG	ja
Abschlussprüfer:	HTW Wirtschaftsprüfung GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Kassel

Vergütungen der Betriebskommission und der Betriebsleitung

Für die Teilnahme an den Sitzungen der Betriebskommission des Eigenbetriebs erhielten die Mitglieder der Betriebskommission im Berichtsjahr insgesamt Aufwandsentschädigungen in Höhe von 2.827,05 €. Der Vorsitzende der Betriebskommission erhielt keine Aufwandsentschädigung.

Unter Bezugnahme auf § 286 Abs. 4 HGB wurde von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, auf die Angaben der Vergütung der Betriebsleitung zu verzichten.

Auswirkungen auf den Haushalt des Werra-Meißner-Kreises

Der Landkreis hat in der Höhe von 5,9 Tsd. € (brutto) eine Ausschüttung auf der Grundlage der Ergebnisverwendung des Jahresabschlusses 2014 erhalten (Zufluss 2015).

Darüber hinaus erhielt der Landkreis im Berichtsjahr die folgenden Zahlungen vom Eigenbetrieb:

- Zins- und Tilgung -Darlehen mit WMK (REB, FEZ): 103.600,00 €
- Erstattung für verschiedene Dienstleistungen: 16.000,00 €
- Erstattung für Personalrat und Rechnungsprüfungsamt: 5.500,00 €
- Verrechnung von Gebühren und Umlagen: 7.600,00 €

Im Berichtsjahr hat der Landkreis die folgenden Zuschüsse an den Eigenbetrieb gezahlt:

- Zuschuss VHS-Arbeit: 378.750,00 €
- Zuschuss Miete VHS-Gebäude Witzenhausen: 32.000,00 €

Im Berichtsjahr hat der Landkreis die folgenden Zuschüsse oder Vergütungen für Projekte an den Eigenbetrieb gezahlt:

- Projekt Schulsozialarbeit: 366.900,00 €
- Projekt Schulische Erziehungshilfe: 100.700,00 €
- Projekt Kompetenzagentur: 94.500,00 €
- Projekt Bildungsberatung: 35.000,00 €
- Projekt Ganztagesangebot und Mittagsbetreuung Schulen: 567.600,00 €

- Projekt AbU und Anderes: 21.500,00 €
- Projekt Seniorenbetreuung: 6.900,00 €

Bilanz

Aktiva	2015	2014	2013
	€	€	€
Anlagevermögen	15.512.283	15.437.918	15.038.371
Umlaufvermögen	7.372.837	7.404.662	6.974.793
Rechnungsabgrenzungsposten	1.400	2.800	4.200
Bilanzsumme	**22.886.520**	**22.845.381**	**22.017.364**
Passiva			
Eigenkapital			
Stammkapital	50.000	50.000	50.000
Rücklagen	20.733.296	20.611.178	13.393.408
Jahresüberschuss	243.481	128.059	7.223.561
	21.026.778	20.789.236	20.666.969
Sonderposten aus Zuwendungen	751.724	808.907	490.671
Rückstellungen	79.950	84.740	10.600
Verbindlichkeiten	1.020.528	1.153.778	839.761
Rechnungsabgrenzungsposten	7.540	8.719	9.363
Bilanzsumme	**22.886.520**	**22.845.381**	**22.017.364**

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	2014	2013
	€	€	€
Umsatzerlöse	3.234.416	3.320.073	373.599
Sonstige betriebliche Erträge	80.731	65.351	6.984.627
Materialaufwand	796.790	185.456	170.178
Personalaufwand	2.073.318	2.313.198	216.764
Abschreibungen	188.472	178.517	146.091
Sonstige betriebliche Aufwendungen	638.853	1.207.296	242.197
Erträge aus Beteiligungen	461.532	462.507	459.825
Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0	0
Zinsergebnis	164.779	165.086	181.124
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**244.026**	**128.549**	**7.223.944**
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0
Steuern	545	490	383
Jahresüberschuss (+) / -fehlbetrag (-)	**243.481**	**128.059**	**7.223.561**

Kennzahlen

	2015	2014	2013
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter	59	63	9
Anlagenintensität in %	67,78%	67,58%	68,30%
Eigenkapitalquote in %	91,87%	91,00%	93,87%
Verschuldungsgrad (Faktor)	0,09	0,10	0,07

Lagebericht

Allgemein

Der „Eigenbetrieb Jugend-Freizeit-Bildung“ wurde zum 01. Januar 1991 gegründet. Zum 01. Januar 2014 wurden die beiden Volkshochschulen „Volkshochschule Eschwege e.V.“ und „Volkshochschule Witzenhausen e.V.“ in den Eigenbetrieb integriert. Der Eigenbetrieb besteht aus zwei Betriebsteilen; Zweck des Betriebsteiles „Jugend- und Freizeiteinrichtungen“ ist es, insbesondere Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen die Möglichkeit zu Erholungs-, Erziehungs- und Freizeitaufenthalten zu bieten und dafür Einrichtungen zur Verfügung zu stellen. Der Betriebsteil „Volkshochschule Werra-Meißner“ hat den Zweck/Aufgabe ein gleichmäßig und gleichberechtigt versorgendes Bildungsangebot im Werra-Meißner-Kreis zu gewährleisten. Sein Angebot der Erwachsenenbildung und Weiterbildung wird nach den Grundsätzen und Regelungen des Hessischen Weiterbildungsgesetzes gestaltet. Das Bildungsangebot umfasst die Bereiche der allgemeinen, politischen, beruflichen, gesundheitlichen und kulturellen Weiterbildung. Darüber hinaus erfüllt die Volkshochschule Werra-Meißner im Auftrag Dritter

ergänzende Aufgaben, der Eigenbetrieb kann alle den Betriebszweck fördernde und ihn wirtschaftlich berührende Hilfs- und Nebengeschäfte betreiben. Weiterer Betriebszweck ist die Beteiligung an der „EAM“ über die EAM Sammel-und Vorschalt 3 GmbH Kassel.

Wirtschaftliche Entwicklung 2015 (Geschäftsverlauf)

Einnahmen:

Die Einnahmen resultieren mit T€ 3.258,0 (Vorjahr: T€ 3.328,9) aus Erlösen für die Unterbringung, Verpflegung der Jugend- und Erwachsenengruppen, Pachteinnahmen, Kursgebühren für Volkshochschulkurse, Erlöse für Auftragsmaßnahmen und Zuschüsse für Projekte. Die Erträge aus der Auflösung der Sonderposten betragen T€ 57,2: Weitere Einnahmen werden in Höhe von T€ 461,5 aus der Dividende der „EAM“ erzielt; die Zinserträge betragen T€ 200,7.

Die Erlöse in dem Betriebsteil, Sparte Jugend-Freizeit für die Unterbringung, Verpflegung und Verpachtung der Jugendeinrichtungen sind im Vergleich zum Vorjahr um T€ 22,2 auf T€ 397,7 gestiegen. Die Erträge aus der Dividende sind gegenüber 2013 und 2014 konstant geblieben (T€ 461,5), die Zinserträge haben sich gegenüber 2014 um T€ 3,5 auf T€ 200,7 vermindert.

In dem Betriebsteil Volkshochschule Werra-Meißner „Originär“ wurden Erlöse und Zuschüsse in Höhe von T€ 1.040,9 (Vorjahr: T€ 992,4) erzielt, in dem Betriebsteil „Drittmittel und Auftragsmaßnahmen“ betragen die Erlöse T€ 1.832,2 (Vorjahr T€ 1.974,8).

Die Angaben beziehen sich auf die Gesamtübersichten zu den einzelnen Betriebsteilen dieses Lageberichtes (Seite 3 und 5), die Daten resultieren aus der Kosten-Leistungsrechnung, die mit der Gewinn- und Verlustrechnung des Jahresabschlusses abgestimmt sind.

Jahresüberschuss, Entwicklung der Aufwendungen

Der Jahresgewinn beträgt T€ 243,5, er gliedert sich nach den Betriebsteilen wie folgt auf: Jugend-Freizeit + T€ 222,0; VHS-Originär + T€ 32,4 und VHS-Drittmittel - T€ 10,9. Das Betriebsergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt T€ 418,8 (Vorjahr T€ -499,0); das Finanzergebnis beträgt T€ 626,3 (Vorjahr: T€ 627,6). Die Personalaufwendungen betragen insgesamt T€ 2.073,3 und haben sich um T€ 239,9 gegenüber dem Vorjahr vermindert, wesentlicher Grund hierfür sind die Beendigung von Drittmittelmaßnahmen (Asyl-Betreuung, Energiesparen im Fokus, u.a.) Der Aufwand für Waren und bezogene Leistungen (Honorare, Lehrmittel, Material, Ausstattung) beträgt T€ 944,7 (Vorjahr T€ 874,0). Die Aufwendungen für Gebäude (Mieten, Betriebskosten, Reinigung, Instandhaltung) betragen T€ 282,7 (Vorjahr: T€ 280,6), die Aufwendungen für Repräsentation, Verwaltung, Beratung und Sachmittel betragen T€ 110,1, die Sonstigen Aufwendungen und Zinsen betragen T€ 112,3. Die Abschreibungen auf das Anlagevermögen betragen T€ 188,4 (Vorjahr T€ 178,5).

Das geplante Jahresergebnis für 2015 in Höhe von T€ 62,2 erhöht sich aufgrund der positiven Entwicklung in dem Betriebsteil Jugend, Freizeit, den konstanten Einnahmen aus der Dividende und den Zinsen, den steigenden Erträgen im originären Volkshoch-schulbereich sowie den erzielten Einsparungen bei den Personal- und Sachkosten im originären Volkshochschulbereich und bei den Drittmittel-Projekten um T€ 181,3 auf T€ 243,5.

Der Gesamtgewinn 2015 in Höhe von T€ 243,5 kann einer zweckgebundenen Rücklage zugeführt werden. Wie im Vorjahr ist eine Ausschüttung in Höhe von netto T€ 5,0 geplant, die als Art Eigenkapitalverzinsung (10 % von T€ 50,0) an den Werra-Meißner-Kreis gezahlt wird.

In 2015 wurden insgesamt T€ 262,8 investiert. Die wesentliche Investition wurde im Haus der Jugend in Reichenbach realisiert: - barrierefreien Anbau im Haus der Jugend = T€ 197,2, - Einrichtung für den Anbau = T€ 18,6, - Ersatz Geräte Küche = T€ 8,9, - Erweiterung des Hochseilgarten = T€ 16,8. In die Betriebs- und Geschäftsausstattung des Jugenddorfes Hoher Meißner wurden T€ 8,4 investiert. Für die Betriebs- und Geschäftsausstattung und EDV-Ausstattung der Volkshochschule Werra-Meißner wurden T€ 7,1 investiert. Für die Planungsleistungen zur Sanierung der Steintorschule und Nutzung als zukünftigen VHS- Standort in Witzenhausen wurden T€ 4,7 investiert. Die Zugänge zum Anlagevermögen betragen T€ 262,8, die Abschreibungen betragen T€ 188,5.

Die Beteiligung an der „EAM“ über die Vorschalt-GmbH 3 mit Sitz in Kassel ist mit T€ 11.126,5 bilanziert.

Forderungen bestehen in Höhe von T€ 1.157,9 (Vorjahr T€ 1.290,1), der wesentliche Teil in Höhe von T€ 692,8 sind Forderungen aus den Ratenkaufverträgen „Freizeitzentrum Meinhardsee“ und „Jugendseeheim Pellworm“. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T€ 137,7 und die Forderungen aus Kapitalertragsteuer in Höhe von T€ 206,8 wurden im Laufe des Jahres 2016 ausgeglichen. Die Kassen- und Bankbestände betragen T€ 6.214,9; davon sind T€ 5.931,5 zum 31. Dezember 2015 in Festgeldern angelegt, weitere T€ 2.000,0 sind langfristig angelegt und als Wertpapiere des Anlagevermögens bilanziert.

Die Allgemeine Rücklage kann um den Gewinn 2015 in Höhe von T€ 243,5 auf insgesamt T€ 21.026,8 erhöht werden, abzüglich der geplanten Ausschüttung in Höhe von brutto T€ 5,9. Das Eigenkapital hat sich in den letzten sieben Jahren wie folgt entwickelt:

Entwicklung des Eigenkapitals

Jahr	gez. Kapital	Gewinn lfd. Jahr	Rücklagen	Gesamt	Ausschüttung
	T€	T€	T€	T€	T€
2009	50,0	111,7	11.788,6	11.950,3	
2010	50,0	1.010,0	11.894,5	12.954,5	-5,8
2011	50,0	271,7	12.898,7	13.220,4	-5,8
2012	50,0	234,6	13.164,6	13.449,2	-5,8
2013	50,0	296,8			-5,8
2013	50,0	6.926,8	13.393,4	20.667,0	
2014	50,0	128,1	20.611,2	20.789,2	-5,9
2015	50,0	243,5	20.733,3	21.026,8	-5,9 (geplant)

Investitionszuschüsse wurden in 2015 nicht vereinnahmt, die Sonderposten betragen zum 31.12.2015 T€ 751,7. Die Auflösung der Sonderposten beträgt T€ 57,2.

Die Verbindlichkeiten betragen insgesamt T€ 1.020,5 (Vorjahr: T€ 1.153,8), davon bestehen gegenüber dem Werra-Meißner Kreis T€ 738,9 (Vorjahr T€ 825,1), die im Wesentlichen auf Darlehen durch die Übernahme von Anlagevermögen beruhen; sie werden auf Basis bestehender Darlehensverträge planmäßig zurückgezahlt.

Rückstellungen für Urlaub, Arbeitszeitguthaben, Jahresabschluss und ausstehende Rechnungen sind in Höhe von T€ 80,0 eingestellt und haben sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt entwickelt:

Der Eigenbetrieb beschäftigte Ende 2015 insgesamt neunundfünfzig Angestellte und einen Auszubildenden. In dem Betriebsteil Jugend, Freizeit sind 8 Angestellte, im Betriebsteil VHS-Originär 17 Angestellte, im Drittmittelbereich 34 Angestellte beschäftigt, insgesamt haben 11 Angestellte eine Vollzeitstelle. Die Personalkosten in Höhe von T€ 2.073,3 haben einen Anteil von 55,5 % (Vorjahr 58,9%) der Gesamtaufwendungen in Höhe von T€ 3.733,9. Sie sind im Vergleich zum Vorjahr um T€ 239,9 gesunken, da einige Drittmittel-Projekte beendet wurden (Energiesparen im Fokus, Asylbetreuung Witzenhausen, Kulturauftrag Werra-Meißner u.A.). Aufwendungen für bezogene Waren und Fremdleistungen (T€ 428,5) haben einen Anteil von 11,4%, die sonstigen betrieblichen Aufwendungen, d.h. Honorare für Kursleiter, Fahrtkosten, Instandhaltung, Mieten, Betriebskosten, Reinigung, Verwaltungskosten, Beratung und Marketing (T€ 1.007,8) haben einen Anteil von 27,0 %, die Abschreibungen (T€ 188,4) einen Anteil von 5,1% die Zinsaufwendungen für Darlehen (T€ 35,9) einen Anteil von 1,0 %.

Geschäftsverlauf in den einzelnen Betriebsteilen

I Betriebsteil Jugend, Freizeit:

Die Entwicklung der Belegung ist im Jugenddorf Hoher Meißner in 2015 gesunken, Ursache ist eine geringere Auslastung in den Sommerferien, eine Trendwende zeichnet sich für das Jahr 2016 ab. Die Auslastung im Haus der Jugend Reichenbach ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen (+2 %). Insgesamt hat sich in den vergangenen Jahren die Gruppengröße und die Aufenthaltsdauer der Gruppen reduziert, durchschnittlich beträgt die Gruppengröße im Jugenddorf ca. 21 Teilnehmer und im Haus der Jugend ca. 26 Teilnehmer. Das Ergebnis in beiden Häusern hat sich gegenüber den Planansätzen leicht verbessert. Das Jahresergebnis für den Betriebsteil Jugend, Freizeit beträgt T€ 222,0 (Vorjahr T€ 212,4). Es hat sich gegenüber dem geplanten Ergebnis in Höhe von T€ 160,4 um T€ 61,6 erhöht.

Wesentliche Ursache sind gesunkene Aufwendungen in den beiden Jugendeinrichtungen, steigende Erlöse gegenüber dem Vorjahr um T€ 22,1 und die konstanten Einnahmen aus der Dividende der EAM und den Zinseinnahmen aus Festgeldern.

II Betriebsteil Volkshochschule, Drittmittel Projekte:

Zum 01. Januar 2014 wurden die beiden Volkshochschulen Eschwege und Witzenhausen gemäß Kreistagbeschluss vom 27. September 2013 zusammen-geführt und in den Eigenbetrieb Jugend-, Freizeit- und Bildungseinrichtungen integriert. Hierdurch werden einheitliche Strukturen in allen Bereichen geschaffen und Abläufe optimiert. Die notwendigen organisatorischen Änderungen wurden im Laufe des Jahres 2014 und 2015 realisiert. Der neue Betriebsteil gliedert sich in die Sparten „Originärer Bereich“ und „Drittmittelbereich“

Im Originären Bereich wurden Erlöse in Höhe von T€ 1.040,9 (Vorjahr T€ 992,4) erzielt. Die Aufwendungen betragen T€ 1.008,4 (Vorjahr T€ 1.003,7). Das Ergebnis im originären Bereich hat sich positiv entwickelt, es beträgt T€ 32,4 gegenüber T€ -11,2 des Vorjahres. In den einzelnen Bereichen konnten Kosteneinsparungen durch die Zusammenführung der beiden Volkshochschulen erzielt werden (ca. T€ 18,6). Gegenüber dem Vorjahr haben sich die Erlöse im Bereich der Deutsch- Integrationskurse um T€ 103,9 erhöht, die Erlöse durch Teilnehmergebühren sind um T€ 8,6 auf T€ 272,5 zurückgegangen, die sonstigen Erlöse und die Erlöse durch Vermietung und Verpachtung haben sich um T€ 5,8 erhöht.

In der Sparte Drittmittel haben sich die Einnahmen und Ausgaben gegenüber der Planungen für 2015 positiv entwickelt. Gemäß der Planungen für den Nachtrag wurde ein Verlust in Höhe von T€ -99,7 kalkuliert, hierauf entfielen auf die „Deutsch-Grundlagen-Kurse für neue aufgenommene Flüchtlinge“ T€ -37,3. Aufgrund anderer finanzierter Angebote in diesem Bereich, wurden weniger Deutsch-Grundlagen Kurse durchgeführt als geplant, der tatsächliche Verlust für die Deutsch-Grundlagenkurse beträgt T€ -14,8 und kann aus dem positiven Jahresergebnis 2015 finanziert werden. Eine Finanzierung aus den Rücklagen des Eigenbetriebes wird nicht notwendig. Ohne dieses zusätzliche freiwillige Angebot beträgt das Ergebnis im Drittmittelbereich + T€ 3,8 gegenüber einem Verlust im Vorjahr in Höhe von T€ -73,2.

Insgesamt wurden 14 Drittmittel-Projekte mit unterschiedlichem Umfang durchgeführt. Alle Projekte sind zeitlich befristet und tragen zur Deckung der Fixkosten für Gebäude und Verwaltung in den beiden Volkshochschulstandorten bei.

Das Gesamtergebnis des Betriebsteiles Volkshochschule Werra-Meißner beträgt insgesamt T€ + 21,4 und hat sich gegenüber dem Planansatz um T€ 119,6 verbessert. Die Entwicklung der Ist-Jahresergebnisse von 2013 bis 2015 hat sich folgendermaßen entwickelt: 2013 = T€ -174,3, 2014 = T€ - 84,4, 2015 = T€ + 21,4.

Die Auslastung der Kurse in der Bildungsarbeit stellt sich wie folgt dar und ist im Vergleich zum Vorjahr geringfügig gesunken, die Auslastung im Bereich der Deutsch-Integrationskurse hat sich gegenüber 2014 mehr als verdoppelt.

Der Schwerpunkt der realisierten Kurse liegt im Programmbereich (PB) Gesundheit gefolgt vom Programmbereich Sprachen mit den dazugehörigen Deutsch-Integrationskursen und Al-

phabetisierungskursen. An dritter Stelle liegt der Programmbereich Kultur-Gestalten, dicht gefolgt vom Programmbereich Arbeit- Beruf-EDV. Der Programmbereich Gesellschaft-Politik-Umwelt umfasst einen Anteil von ca. 10%. Insgesamt wurden 632 Kurse mit 6.412 Teilnehmern realisiert, in den Kursen wurden den Teilnehmern 13.849 Unterrichtseinheiten angeboten. Aufgrund der Verdoppelung der Integrationskurse haben sich die Erlöse in der originären Bildungsarbeit insgesamt um T€ 110,6 auf T€ 467,8 erhöht.

Weitere Entwicklung / Chancen- und Risikobericht

Der operative Verlust in dem Betriebsteil Jugend, Freizeit, d.h. insbesondere in den Freizeiteinrichtungen hat sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 14,1 verbessert und beträgt T€ - 440,2, er wird wie in den Vorjahren durch Beteiligungserträge und Zinseinnahmen ausgeglichen. Weiterhin wird über eine moderate Anpassung der Übernachtungs-Preise mit einhergehendem Ausbau der Qualität in beiden Einrichtungen das Ziel verfolgt, die bestehende Auslastung zu festigen und auszubauen. Eine steigende Belegung bzw. Auslastung führt aufgrund der moderaten Preisgestaltung im Jugenddorf Meißner und im Haus der Jugend in Reichenbach nur bedingt zu einer nachhaltigen Verbesserung des jeweiligen Betriebsergebnisses.

Das positive Jahresergebnis in dem Betriebsteil „Volkshochschule Werra-Meißner“ mit den beiden Sparten „Vhs-Originär“ und „Drittmittel“ in Höhe von T€ 21,4 basiert im Wesentlichen auf der Durchführung zusätzlicher Deutsch-Integrationskurse, der Verbesserung der Erlös-Situation und der Reduzierung von Kosten in beiden Sparten. In 2016 wird das Angebot der Deutsch-Integrationskurse weiter ausgebaut, zusätzliche Projekte im Bereich der Qualifizierung von Flüchtlingen zeichnen sich ab und können die Ergebnis-Entwicklung für 2016 positiv beeinflussen. Ob dieser Trend in 2017 anhält, ist zurzeit nicht sicher. Weiterhin besteht die Aufgabe darin, den Ausbau eines qualitativ hochwertigen Angebotes im Originären Bereich fort zu führen und zusätzliche kostendeckende Drittmittel-Projekte zu akquirieren. Generelle Voraussetzung sind kostendeckende Kursangebote und Projekte, die die bestehenden Fixkosten zusätzlich mindern. Die bisher erreichten Kosteneinsparungen durch Synergien bei der Zusammenführung beider Volkshochschulen müssen verstetigt werden, in einigen Bereichen können weitere Optimierungen erreicht werden.

In dem Wirtschaftsplan für das Jahr 2016 ist ein Gesamtergebnis von + T€ 32,4 geplant, für den Betriebsteil Jugend, Freizeit ein Überschuss in Höhe von T€ 127,7, für den Betriebsteil Volkshochschule Werra-Meißner ein Defizit in Höhe von T€ 95,3. Dabei entfallen auf die „Deutsch-Grundlagenkurse“ für aufgenommene schutz-bedürftige Flüchtlinge T€ -51,0, die über eine Entnahme aus den Rücklagen finanziert werden können und vom Kreistag im Zuge der Haushaltsberatungen beschlossen wurde.

Für mögliche Schadensfälle und Haftungsrisiken wurden Versicherungen abgeschlossen, die sicherstellen, dass sich mögliche finanzielle Folgen eintretender Risiken in Grenzen halten bzw. ganz ausgeschlossen werden. Darüber hinaus sind auch aufgrund der vorliegenden Planung (Wirtschaftsplan 2016) keine Risiken zu erkennen, über die zu berichten wäre.

Vorfälle von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres:

Es waren keine Vorfälle von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres bekannt.

3 Zweckverbände

3.1 Zweckverband Naturpark Meißner - Kaufunger Wald

Zweckverband Naturpark Meißner - Kaufunger Wald
Wolfteroderstr. 4a
37297 Berkatal-Frankershausen
Telefon: 05651-952125
Telefax: 05657-213933
E-Mail: info@naturparkmeissner.de
Internet: www.naturparkmeissner.de

Naturpark Meißner-Kaufunger Wald

Gegenstand des Zweckverbands und öffentlicher Zweck

Der Verband hat den Zweck, im Zusammenwirken mit allen interessierten Stellen im Rahmen der allgemeinen Landesplanung den Naturpark Meißner-Kaufunger Wald mit dem Ziele zu fördern, in diesem als Erholungsgebiet besonders geeigneten Raume die Landschaft zu erhalten und zu pflegen, die heimische Tier- und Pflanzenwelt zu schützen und durch geeignete Maßnahmen einen sanften Tourismus zu ermöglichen.

Die Erfüllung der öffentlichen Aufgabe dauert weiterhin an. Der Zweckverband übt keine wirtschaftliche Tätigkeit gem. § 121 Abs. 2 HGO aus.

Organe des Zweckverbands

Verbandsversammlung: (12 Mitglieder)	4 Vertreter des Landkreises Kassel: • Edgar Paul (Vorsitzender) • Uta Erdmann • Frank Williges • Bernd Brede 8 Vertreter des Werra-Meißner-Kreises: • Peter Hieronimus • Martina Oehl • Fritz Schindewolf (1. Stellvertretender Vorsitzender) • Ulrike Zindel • Armin Jung • Dirk Landau • Frank Fiedler (2. Stellvertretender Vorsitzender) • Dr. Lutz Bergner
Verbandsvorstand:	• Landrat Stefan Reuß (Verbandsvorsitzender) • Landrat Uwe Schmidt (1. stellvertretender Verbandsvorsitzender) • Erster Kreisbeigeordneter Dr. Rainer Wallmann (2. stellvertretender Verbandsvorsitzender)
Beirat:	Fachkundige Personen entsandt von verschiedenen Organisationen und Behörden

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	Zweckverband	
Gründungsjahr:	1961	
Mitglieder/ Beteiligungsquote:	Landkreis Kassel	33,33 %
	Werra-Meißner-Kreis	66,67 %
geprüfter Jahresabschluss:	Jahresabschluss 2015 erstellt, Prüfung noch nicht abgeschlossen	
Abschlussprüfer:	Prof. Dr. Ludewig+Sozien·Wirtschaftsprüfer, Kassel	

Der Zweckverband Naturpark Meißner-Kaufunger Wald hat zum 01.01.2009 auf die doppelte Buchführung umgestellt. Folgende wesentliche wirtschaftliche Daten haben sich ergeben:

	2015 €	2014 €	2013 €
Gesamterträge	537.308	509.950	585.394
Gesamtaufwendungen	557.147	553.957	569.862
Aufwendungen Vermögensplan	8.277	28.828	3.587
Jahresergebnis	**-19.839**	**-44.007**	**15.532**
Eigenkapital	220.656	221.786	232.045
Verbindlichkeiten gegenüber Mitgliedern	0	0	0
Zahlung durch Werra-Meißner-Kreis (Zweckverbandsumlage):	75.000	75.000	75.000

Lagebericht (Auszug)

Allgemein

Der Zweckverband Naturpark Meißner-Kaufunger Wald wurde 1961 gegründet. Die satzungsgemäßen Ziele des Naturparks sind nach § 3 der aktuellen Satzung:

(2) Der Verband hat den Zweck, im Zusammenwirken mit allen interessierten Stellen im Rahmen der allgemeinen Landesplanung den Naturpark Meißner-Kaufunger Wald mit dem Ziele zu fördern, in diesem als Erholungsgebiet besonders geeigneten Räume die Landschaft zu erhalten und zu pflegen, die heimische Tier- und Pflanzenwelt zu schützen und durch geeignete Maßnahmen eine naturnahe Erholung zu ermöglichen.

(3) Der Erfüllung dieser Aufgaben dient insbesondere eine bewusste Steuerung der Besucherströme im Naturpark. Dies geschieht durch die Förderung aller dem Wandern und der Erholung dienenden Maßnahmen. Dazu gehören u. a. das Anlegen von Wanderwegen und Parkplätzen, die sinnvolle Aufstellung von Tischen und Bänken sowie deren Pflege und Erhaltung.

Der Naturpark umfasste eine Fläche von 92.528 ha im Landkreis Kassel und im Werra-Meißner-Kreis. Hinweis: Das Ministerium hat in 2015 die Naturparkfläche auf 42.058 ha reduziert (siehe dazu S. 7 Punkt 8).

Wirtschaftliche Entwicklung 2015 (Geschäftsverlauf)

Einnahmen

Die Erträge beliefen sich in 2015 auf rund 537.308 Euro und sind im Vergleich zu 2014 um rund 27.358 Euro gestiegen.

Bei den Umsatzerlösen konnten rund 261.504 Euro erzielt werden. Hauptposten bei den Umsatzerlösen sind das Umsetzen von Arbeiten in Naturschutzgebieten und die Einrichtung von touristischer Infrastruktur für Gemeinden.

Zuschüsse wurden in 2015 insgesamt rund 94.013 Euro eingenommen. Hauptanteil an den Zuschüssen bildet die institutionelle Förderung des Landes Hessen mit 41.965 Euro, gefolgt von der Naturparkstiftung mit 38.300 Euro.

Die Umlagen der Mitgliedskreise lagen bei 96.500 Euro, wobei der Werra-Meißner-Kreis mit dem größeren Flächenanteil am Naturpark den größeren Betrag für die Verbandsarbeit zuschießt.

Die Personalkostenerstattungen beliefen sich in 2015 auf rund 44.268. Diese Kostenerstattungen resultieren aus Zahlungen des Jobcenters Werra-Meißner für die Durchführung von arbeitsmarktpolitischen Programmen (AGH, AGH-E, BEZ, EGZ) im Naturpark. Die Abnahme gegenüber 2014 (2015: -28.416 Euro) ist im Auslaufen des Bürgerarbeitsprogramms des Bundesverwaltungsamts begründet. Die sonstigen Betrieblichen Erträge umfassen in 2015 40.854 Euro, Hauptanteil bilden hier die Spenden für die Arbeit des Naturparks in Höhe von rund 35.427 Euro. Die Spenden stammen zum größten Teil von den Nutzern der Langlaufloipe und des Barfußpfades Hoher Meißner.

Aufwendungen

Die Aufwendungen beliefen sich in 2015 auf rund 557.147 Euro und sind im Vergleich zu 2014 um rund 3190 Euro gestiegen.

Die unter 68600 gebuchten Materialaufwendungen in Höhe von rund 21.541 Euro sind Materialien und Dienstleistungen, welche im Rahmen der Erstellung von zum Beispiel Premiumwanderwegen und Infotafeln für öffentliche Institutionen aufgewendet und in Form von Produkten (Ertragseite: 45002) mit den Kunden abgerechnet wurden.

Die Kosten für Personalaufwendungen beliefen sich in 2015 auf rund 376.730 Euro. Der Hauptanteil der Personalaufwendungen entfiel dabei auf Löhne und Gehälter mit Sozialabgaben mit rund 370.278 Euro, gefolgt von der Aufwandsentschädigung für den Geschäftsführer, Honoraren, sowie Fort- und Weiterbildungskosten.

Abschreibungen mindern 2015 in Höhe von rund 29.854 Euro das Sachanlagenvermögen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in 2015 beliefen sich auf rund 128.973 Euro. Hauptposten bei den betrieblichen Aufwendungen waren mit rund 33.735 Euro die Öffentlichkeitsarbeit (69007) gefolgt von den Instandsetzungskosten (69001) mit rund 23.098 Euro und den Kosten für die Kfz-Unterhaltung (69005) mit 18.680 Euro. Bei den Instandsetzungskosten für die bestehenden Naturparkeinrichtungen handelt es sich um Materialkosten und Dienstleistungen ohne Personalkosten.

Die im Bereich Öffentlichkeitsarbeit verausgabten Mittel wurden in erster Linie für den Druck von Prospekten und Werbemitteln sowie deren Gestaltung (Graphikerleistungen) verausgabt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung weist für 2015 einen Verlust von 19.839,33 Euro (2014: - 44.007 Euro) aus.

Übersicht über ausgewählte Projekte und Entwicklungen im Naturpark 2015

1. Premiumwanderwege: In 2015 konnte der Premiumweg P 18 Tannenburg (Nentershausen), sowie der Premiumweg P 19 Datterode – Gänsekerleweg fertig gestellt werden. In 2015 wurde mit den Planungsarbeiten zu folgenden Premiumwegen begonnen bzw. die Planungsarbeit wurde fortgesetzt: P 17 Waldkappeler Berge, P 20 Ulfener Karst, P 21 Point India (Lüderbach), P 22 St. Ottilien, P 23 Söhrewald.

2. Barfußpfad Hoher Meißner: Die Besucherzahlen auf dem Barfußpfad liegen weiterhin bei über 20.000/Jahr. Die Mittel zur Unterhaltung des Pfades stammen aus der Spendensammelbüchse am Start des Pfades.

3. Mohnblüte Meißner: 2015 wurden innerhalb des Projekts 15 ha Mohn angebaut (2011, 1 ha). Die Besucherzahlen auf dem Mohnrundweg lagen zwischen 15.000-20.000, in 2015 waren 35 Busgruppen zu Gast. Das Projekt entwickelt sich überdurchschnittlich erfolgreich. Der besondere Wert der Mohnblüte liegt in der überregionalen Werbewirksamkeit für die gesamte Naturparkregion. Es hat sich ein Alleinstellungsmerkmal entwickelt, das noch wesentliche Entwicklungsmöglichkeiten birgt.

4. Zusammenarbeit mit der Arbeitsmarktagentur (ARGE) und dem Bundesvermögensamt: Der Naturpark arbeitet seit Jahren mit der ARGE zusammen. Die ARGE vermittelt Arbeitskräfte im Rahmen von arbeitsmarktpolitischen Programmen an den Naturpark. Dadurch stehen dem Naturpark kostengünstige Arbeitskräfte für zusätzliche, öffentliche Aufträge zur Verfügung, gleichzeitig dient der Naturpark der ARGE zur Qualifizierung der Maßnahmenteilnehmer für den ersten Arbeitsmarkt. In 2010 hat sich allerdings bereits abgezeichnet, dass die Arbeitsmarktprogramme auf Grund der besseren Konjunktur heruntergefahren werden. Gleichzeitig ist bei den Teilnehmern ein abfallendes Niveau bezüglich Ausbildung und Motivation feststellbar. Die rückläufigen Zuweisungen haben sich in der Folge weiter verschärft, die Konjunkturlage führt zu einer weiteren erfreulichen Belebung des Arbeitsmarktes, dadurch werden immer weniger Arbeitskräfte an den Naturpark zugewiesen. Die im Rahmen der AGH (Arbeitsgelegenheit) in 2015 zugewiesene Arbeitskräfte haben ihre Arbeit entweder nicht angetreten, oder frühzeitig abgebrochen. 2011 konnten in Zusammenarbeit mit dem Bundesvermögensamt vier Bürgerarbeitsplätze eingerichtet werden, die sich zu einer guten Hilfe bei der Umsetzung der Naturparkziele erwiesen haben. Die Bürgerarbeitsplätze sind im Juli 2014 ausgelaufen. In 2015 verfügte der Naturpark nur noch über 4 geförderte Arbeitsplätze.

5. Zusammenarbeit mit den angrenzenden Parks: Der Naturpark Meißner-Kaufunger Wald grenzt an den Naturpark Eichsfeld-Hainich-Werratal mit dem Nationalpark Hainich und den Naturpark Münden. Die durch das Grüne Band verbundenen Parke bilden eine Gesamtfläche von rund 230.000 ha. 2010 wurde die Bildung einer Arbeitsgemeinschaft besprochen, die aber nicht realisiert werden konnte. Die Zusammenarbeit mit Thüringen und Niedersachsen im naturgebundene Tourismus ist ein wichtiges Ziel für die regionale Entwicklung. Leider gibt es hier zur Zeit keinerlei Impulse.

6. Geführte Wanderungen: Bei den in Zusammenarbeit mit dem Eigenbetrieb angebotenen geführten Wanderungen/Angeboten des Naturparks konnten die Teilnehmerzahlen erneut geringfügig gesteigert werden und erreichten in 2015 rund 14.985 Teilnehmer. Davon waren 4527 Teilnehmer Kinder.

7. Naturpark-Mobil mit Rangerinnen: Im Jahr 2015 fuhr das Mobil zu 101 Einsätzen (2014: 93) überwiegend im Werra-Meißner-Kreis. Dabei gab es 70 Einsätze an Schulen, 17 Einsätze an Kindergärten und 14 Einsätze in der Klink Werraland in Sooden. Teilnehmerzahlen Kinder 2015: 2183 Zusätzlich 5 Veranstaltungen im Rahmen der Ferienspiele und 8 Infoveranstaltungen (Open Flair, Tag der Erde, usw.).

8. Ausweitung der Naturparkfläche: Die Gemeinden Sontra, Herleshausen, Nentershausen, Hess. Lichtenau und Großalmerode sind schriftlich an den Zweckverband herangetreten und haben um Aufnahme der Gemeindeflächen, bzw. der bisher noch nicht im Naturpark gelegenen Gemeindeflächen, gebeten. Das Anliegen der Gemeinden wurde in den Gremien des Naturparks besprochen und als sinnvoll bewertet. Die Gemeinden möchten eine Fläche von rund 25.000 ha in den Naturpark einbringen. Die geplanten Ausweitungsflächen liegen im Werra-Meißner-Kreis. Der Werra-Meißner-Kreis und der fast flächengleiche Naturpark Meißner-Kaufunger Wald beherbergen ein sehr bedeutendes Naturerbe. Das spiegelt sich in der hohen Dichte von FFH- und Vogelschutzgebiete wieder, die durch die Europäische Union entsprechend der Flora-Fauna- Habitatrichtlinie und der Vogelschutzrichtlinie ausgewiesen wurden. Durch die EU-Richtlinien sind 35,2 Prozent der Kreisfläche, also rund 35.000 Hektar unter Schutz gestellt. Kein anderer Landkreis in Hessen hat einen solchen Anteil Europäischer Schutzgebiete vorzuweisen. Auch das größte FFH-Gebiet Hessens mit rund 24.000 ha befindet sich im Werra-Meißner-Kreis. Darüber hinaus ist die Region Werratal, Meißner und Kaufunger Wald erst kürzlich vom Bundesamt für Naturschutz zu einer Hotspotregion der biologischen Vielfalt ausgewiesen worden. Dabei bildet das Naturschutzgroßprojekt Grünes Band das Bindeglied zu den Nachbarparks. Bei der Verbandsversammlung der Naturparks 2014 hat die Verbandsversammlung einstimmig den Wunsch auf Ausweitung des Naturparks verabschiedet. Auch die Kreistage des Werra-Meißner-Kreises und des Landkreises Kassel haben sich für die geplante Ausweitung der Naturparkfläche ausgesprochen. Mit Schreiben vom 15.12.2014 hat der Naturpark die Ausweitung der Naturparkfläche beim zuständigen Ministerium beantragt.
   Bei der Prüfung des Antrags auf Ausweitung des Naturparks wurde durch das Ministerium festgestellt, dass die letzte Ausweitung des Naturparks in 2007 nicht rechtskräftig geworden ist. Der Grund dafür lag in der fehlerhaften Bearbeitung im Ministerium, es wurde vergessen die Ausweitung im Staatsanzeiger zu erklären. Das Ministerium hat in der Folge die Förderung an den Naturpark, auf Grund der verringerten Größe, um 19.316 Euro in 2015 gekürzt auf 41.965 Euro.
   Die beantragte Ausweitung des Naturparks konnte in 2015 durch das Ministerium nicht vollzogen werden. Der Grund lag in der fehlenden Rechtsgrundlage zur Ausweitung nach Hess. Naturschutzgesetz. Die Rechtsgrundlage wurde durch die Auflösung der großen Landschaftsschutzgebiete in Hessen entzogen. Die Voraussetzungen zur Anpassung des Gesetzes wurden in 2015 durch das Ministerium vorbereitet. Eine Ausweitung des Naturparks ist für 2016 geplant.

Weitere Entwicklung/Chancen und Risikobericht

Die in Netzwerken gefestigte Aufbauarbeit des Naturparks zeigt gute bis sehr gute Erfolge. Ziel ist die Fortführung der erfolgreichen Arbeit im Bereich Wandertourismus, Umweltbildung, Schaffung von regionalen Wertschöpfungsketten sowie die Verknüpfung von Zielen des Naturschutzes und des Tourismus. Die fehlenden Segmente Rad fahren und Wasserwandern sowie Stadttourismus sind zu ergänzen. Die Mohnblüte ist als Alleinstellungsmerkmal weiter zu entwickeln.

Die Nutzung der Chancen ist abhängig von:

a. Der ausreichenden Ausstattung des Naturparks mit Personal- und Finanzmitteln.
b. Der weiteren Entwicklung der Arbeiten in Netzwerken.
c. Der übergeordneten Optimierung der touristischen Vermarktung im Naturparkgebiet

Risiken:

Zu a: Im Bereich der angestellten Arbeitskräfte ist die Kapazitätsgrenze erreicht, eine weitere Entwicklung der bestehenden Arbeitsfelder und die Weiterentwicklung von Projekten ist nicht möglich. Bei den Arbeitern führt der Wegfall arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen unterschiedliche Förderpraxis zu einem Verlust an günstigen Arbeitskräften.

Die geschlossenen Arbeitsverträge wurden bereits mehrfach verlängert und bedürfen einer Entfristung. Die nachhaltige Pflege der Premiumwanderwege durch die Gemeinden ist nicht durchgehend gesichert. Die Umsatzerlöse des Naturparks + Spenden (2015: 296.931 Euro) übersteigen die Zuschüsse, Umlagen und Personalkostenerstattungen (2015: 234.781 Euro).

Zu b: Die Vernetzung der Arbeit des Naturparks ist gut vorangeschritten, es entstehen zunehmend Synergien. Begrenzender Faktor für weitere Verknüpfungen ist das Erreichen der Kapazitätsgrenzen beim Personal.

Zu. c.: Die touristische Vermarktung im Naturparkgebiet ist zu kleinteilig und von außen (und teilweise auch von innen) nur schwer verständlich und uneffektiv. Die touristischen Produkte des Naturparks können nicht ihrer Wertigkeit entsprechend vermarktet werden.

Eine Bündelung der touristischen Aktivitäten und ein einheitliches Auftreten nach innen und außen sind dringend geboten.

Vorfälle von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres:

Es waren keine Vorfälle von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres bekannt.

3.2 Zweckverband Tierkörperbeseitigung Hessen-Nord

Zweckverband Tierkörperbeseitigung Hessen-Nord
Parkstraße 6
34576 Homberg
Telefon: 0 56 81- 775-205
Telefax: 0 56 81- 775-207
E-Mail Verbandsvorsitzender: winfried.becker@schwalm-eder-kreis.de

Gegenstand des Zweckverbands und öffentlicher Zweck

Aufgabe des Zweckverbandes ist die unschädliche Beseitigung der im Verbandsgebiet anfallenden Tierkörper, Tierkörperteile und Erzeugnisse gemäß den Bestimmungen des TierNebG und den dazu ergangenen Vorschriften sowie die Erfüllung der den Landkreisen gem. § 8 Abs. 2 Hess. Ausführungsgesetz zum Tierische Nebenprodukte-Beseitigungsgesetz obliegenden Zahlungspflicht (Drittellösung). Zur Erfüllung dieser Aufgabe kann sich der Zweckverband eines privaten Unternehmers bedienen.

Organe des Zweckverbands

Verbandsversammlung:
(18 Mitglieder)
Die Stellvertreter der Mitglieder sind in eckigen Klammern aufgeführt.

Schwalm-Eder-Kreis

- Werner Lange [Hermann Häusling]
- Willi Werner (Vorsitzender) [Lothar Kothe]
- Reinhard Otto [Stefan Völker]

Landkreis Waldeck-Frankenberg

- Dieter Schaake [Heinz-Jürgen Hammer]
- Daniel May [Caroline Tönges]
- Eckhard Köster [Christof Dietzel]

Landkreis Hersfeld-Rotenburg

- Helmut Opfer [Manfred Koch]
- Petra Wiesenberg [Manfred Fehr]
- Horst Taube [Heinz Schlegel]

Werra–Meissner-Kreis

- Wolfgang Fischer [Ilona Rohde-Erfurth]
- Erwin Knies [Heike Nölke]
- Michael Stein [Erich Möller]

Stadt Kassel

- Monika Sprafke [Judith Boczkowski]
- Stefan Kortmann [Bernd Peter Doose]
- Karl–Jörg Schöberl [Kerstin Linne]

Landkreis Kassel

- Jürgen Noll [Sebastian Keese]
- Helga Heinemann [Thorsten Krohne]
- Erich Schaumburg (Stellvertretender Vorsitzender) [Hartmut Lind]

Verbandsvorstand: (6 Mitglieder)	• Winfried Becker (Vorsitzender) • Dr. Rainer Wallmann (Stellv. Vorsitzender) • Jens Deutschendorf • Dr. Michael H. Koch • Anne Janz • Burghard Schneider von Lepel
Geschäftsführer:	Robert Hollstein

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	Zweckverband
Gründungsjahr:	1979
Mitglieder/Beteiligungsquote:	• Schwalm-Eder-Kreis 16,67 % • Landkreis Waldeck-Frankenberg 16,67 % • Werra-Meißner-Kreis 16,67 % • Landkreis Hersfeld-Rotenburg 16,67 % • Stadt Kassel 16,67 % • Landkreis Kassel 16,67 %
geprüfter Jahresabschluss:	Der Jahresabschluss zum 31.12.2015 wurde erstellt, die Prüfung wurde noch nicht abgeschlossen.
Abschlussprüfer:	Fachdienst Rechnungsprüfung des Landkreises Hersfeld-Rotenburg

Der Zweckverband Tierkörperbeseitigung Hessen-Nord hat zum 01.01.2009 auf die doppelte Buchführung umgestellt. Folgende wesentliche wirtschaftliche Daten haben sich ergeben:

	2015 €	2014 €	2013 €
ordentliche Erträge + Finanzerträge	535.886	489.517	438.438
ordentliche Aufwendungen	535.886	489.517	418.059
Jahresergebnis	**0**	**0**	**20.379**
Eigenkapital	0	0	0
Forderungen gegenüber Mitgliedern	0	811	0
Verbindlichkeiten gegenüber Mitgliedern	17.659	28.147	83.025
Zahlung durch Werra-Meißner-Kreis (Zweckverbandsumlage):	54.000	50.000	48.500

3.3 Zweckverband Interkommunale Zusammenarbeit Sontra - Herleshausen - Nentershausen

Zweckverband Interkommunale Zusammenarbeit Sontra
- Herleshausen - Nentershausen
Markplatz 6
36205 Sontra

Gegenstand des Zweckverbands und öffentlicher Zweck

Im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit sollen verschiedene Teilbereiche (u. a. Entwicklung, Erschließung und Unterhaltung eines interkommunalen Gewerbegebiets) gemeinsam umgesetzt werden.

Organe des Zweckverbands

Verbandsversammlung (16 Vertreter):	7 Vertreter Stadt Sontra, 3 Vertreter Gemeinde Herleshausen, 3 Vertreter Gemeinde Nentershausen, 2 Vertreter Werra-Meißner-Kreis, 1 Vertreter Landkreis Hersfeld-Rotenburg
Verbandsvorstand (5 Mitglieder):	3 Bürgermeister/in der Mitgliedsstädte und -gemeinden, Landräte Hersfeld - Rotenburg und Werra-Meißner-Kreis
Geschäftsführung:	Frau Ermisch-Huj

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	Zweckverband
Gründungsjahr:	2006
Mitglieder/Beteiligungsquote:	Stadt Sontra (43,75 %), Gemeinde Herleshausen (18,75 %), Gemeinde Nentershausen (18,75 %), Landkreis Hersfeld-Rotenburg (6,25 %) und Werra-Meißner-Kreis (12,50 %)
geprüfter Jahresabschluss:	Jahresabschlüsse 2013 - 2015 noch nicht erstellt, Prüfung ab dem Jahresabschluss 2010 noch nicht abgeschlossen
Abschlussprüfer:	Revision des Werra-Meißner-Kreises

Der Zweckverband Interkommunale Zusammenarbeit Sontra - Herleshausen - Nentershausen hat zum 01.01.2009 auf die doppelte Buchführung umgestellt. Eine Eröffnungsbilanz liegt noch nicht vor. Folgende wesentliche wirtschaftliche Daten (Plandaten) haben sich ergeben:

	2015 Plan €	2014 Plan €	2013 Plan €
Ordentliche Gesamterträge	180.800	185.800	235.000
Ordentliche Gesamtaufwendungen	180.800	185.800	235.000
Saldo im ordentlichen Ergebnis	**0**	**0**	**0**
Saldo im außerordentliches Ergebnis	**0**	**0**	**0**
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	1.350.000	45.000	985.000
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	1.350.000	194.950	1.850.000
Saldo aus Investitionstätigkeit	**0**	**- 149.950**	**- 865.000**
Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit	0	194.950	925.000
Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit	0	45.000	60.000
Saldo aus Finanzierungstätigkeit	**0**	**149.950**	**865.000**
Zahlung durch Werra-Meißner-Kreis (Zweckverbandsumlage):	0	4.000	7.500

3.4 Zweckverband Abfallwirtschaft Werra-Meißner-Kreis

Zweckverband Abfallwirtschaft
Werra-Meißner-Kreis
Am Breitenberg 1
37290 Meißner-Weidenhausen
Tel.: 05657/9892-0
www.zva-wmk.de

Gegenstand des Zweckverbands und öffentlicher Zweck

Einsammlung von Abfällen (Aufgabe durch die 13 Mitgliedsstädte und -gemeinden übertragen) sowie der Abfalltransport und die Verwertung von Bioabfall und Altpapier (durch den Werra-Meißner-Kreis übertragene Aufgabe).

Der Zweckverband Abfallwirtschaft ist ausschließlich hoheitlich tätig und übt keine wirtschaftliche Tätigkeit aus (§ 121 Abs. 2 Nr. 2HGO). Die Erfüllung der öffentlichen Aufgabe dauert weiterhin an.

Organe des Zweckverbands

Verbandsversammlung: (26 Mitglieder)	Städte und Gemeinden mit je 1 Stimme (z. Zt. 13), Werra-Meißner-Kreis gleiche Anzahl von Stimmen (z. Zt. 13)
Verbandsvorstand: (14 Mitglieder)	Landrat sowie Bürgermeister der Städte und Gemeinden bzw. von ihnen bestimmte Vertreter
Geschäftsführer:	Herr Wenderoth

In der Sitzung vom 06. Juni 2011 hat sich die Verbandsversammlung nach den Kommunalwahlen neu konstituiert.

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	Zweckverband
Gründungsjahr:	1992
Beteiligungen	keine
geprüfter Jahresabschluss:	Jahresabschlüsse 2008 bis 2009 wurden erstellt, die Prüfung aber noch nicht abgeschlossen
Mitglieder/ Beteiligungsquote:	Werra-Meißner-Kreis 50,00 % Städte und Gemeinden 50,00 %
Abschlussprüfer:	Revision des Werra-Meißner-Kreises

Der Zweckverband hat zum 01.01.2008 auf die doppelte Buchführung umgestellt. Die Eröffnungsbilanz wurde geprüft und festgestellt. Folgende wirtschaftliche Daten (Plandaten) haben sich ergeben:

	2015 Plan €	2014 Plan €	2013 Plan €
Ordentliche Gesamterträge	4.885.900	4.963.350	5.394.450
Ordentliche Gesamtaufwendungen	5.334.200	5.422.900	5.651.400
Saldo im ordentlichen Ergebnis	**- 448.300**	**-459.550**	**- 259.950**
Zahlung durch Werra-Meißner-Kreis (Zweckverbandsumlage):	0	0	0

Lagebericht

Der Zweckverband Abfallwirtschaft Werra-Meißner-Kreis hat sein Rechnungswesen zum 01.01.2008 auf die Doppik umgestellt. Die Eröffnungsbilanz ist geprüft und mit dem Prüfungsbericht durch die Verbandsversammlung beschlossen worden.

Die Jahresabschlüsse 2008 bis 2014 sind vorbereitet und werden der Verbandsversammlung nach Fertigstellung und Prüfung zur Beschlussfassung vorgelegt.

Der Haushaltsplan weist folgendes Haushaltsvolumen aus:

Ergebnishaushalt

Ordentliches Ergebnis

Erträge: 4.885.900 EUR
Aufwendungen: 5.334.200 EUR

Außerordentliches Ergebnis

Erträge 48.300 EUR
Aufwendungen 0 EUR

Finanzhaushalt aus laufender Verwaltungstätigkeit

1) Saldo der Ein- und Auszahlungen: - 323.650 EUR

Finanzhaushalt aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit

Saldo aus Investitionstätigkeit: - 852.000 EUR
Saldo aus Finanzierungstätigkeit: 747.000 EUR
Finanzmittelfehlbedarf 2015: - 428.650 EUR.

Kredite

Nach § 2 der Haushaltssatzung 2015 beträgt der Gesamtbetrag der Kredite zur Finanzierung von Investitionen 760.000 EUR. Die Genehmigung des Regierungspräsidiums Kassel als Aufsichtsbehörde des Zweckverbandes Abfallwirtschaft Werra-Meißner-Kreis wurde mit Verfügung vom 12.03.2015 Az.: 15.2 – 33 h 02 – 15 erteilt.

Die Kreditaufnahme dient der Finanzierung neuer Behälter für Altpapier. Damit stehen dann alle im Verbandsgebiet genutzten Abfallbehälter im Eigentum des Zweckverbandes Abfallwirtschaft.

Neben einem Carport für den Dienst-PKW am angemieteten Verwaltungscontainer in Meißner-Weidenhausen verfügt der Zweckverband darüber hinaus ausschließlich über bewegliche Sachen des Anlagevermögens (PKW, EDV, Büro- und Geschäftsausstattung).

Zur Erfüllung seiner satzungsgemäßen Aufgaben der Abfallentsorgung bedient sich der Zweckverband Abfallwirtschaft Werra-Meißner-Kreis privater Dritter. Der Vertrag über die Einsammlung und den Transport von Restmüll und Bioabfall mit der Veolia Umweltservice West GmbH, sowie die Verträge über die Einsammlung von Sperrmüll und Elektroaltgeräten und über Altpapier mit der Johannes Fehr GmbH & Co. KG endeten am 31.12.2015. Diese Leistungen wurden 2015 EU-weit öffentlich ausgeschrieben und zum 01.01.2016 neu vergeben. Als weiteres Los dieser Ausschreibung wurde die Lieferung und Verteilung neuer Abfallbehälter für Altpapier und Kartonagen (PPK) vergeben. Mit Ende des bisherigen Sammelvertrages für Altpapier hat der Entsorger die bisher leihweise gestellten PPK-Behälter eingezogen.

Die Verwertung von Bioabfällen erfolgte bis zum 31.03.2015 über den Vertrag mit der Vogteier Kompost GmbH in den Kompostierungsanlagen in Witzenhausen und Niederdorla. Nach intensiver Prüfung möglicher Alternativen (Bau eigener Anlagen – Zusammenarbeit mit anderen öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern – Ausschreibung) hat der Zweckverband Abfallwirtschaft mit Zustimmung des Werra-Meißner-Kreises zum 01.04.2015 eine öffentlich-rechtliche Vereinbarung mit dem Landkreis Kassel geschlossen. Danach werden seit 01.04.2015 alle Bioabfälle aus dem Werra-Meißner-Kreis in der Vergärungs- und Kompostierungsanlage des Landkreises Kassel in Lohfelden verwertet.

Risikobewertung 2015

Die Haushaltssatzung mit Haushaltsplan – Doppik – für 2015 wurde von der Verbandsversammlung am 26.01.2015 beschlossen. Folgendes Haushaltsvolumen wird ausgewiesen:

Ergebnishaushalt

Ordentliches Ergebnis

Erträge: 4.885.900 EUR
Aufwendungen: 5.334.200 EUR

Außerordentliches Ergebnis

Erträge 448.300 EUR
Aufwendungen 0 EUR
Der voraussichtliche Fehlbedarf im Haushaltsjahr 2015 beträgt 448.300 EUR, der aus Rücklagen (Außerordentliche Erträge) gedeckt wird.

Finanzhaushalt aus laufender Verwaltungstätigkeit

2) Saldo der Ein- und Auszahlungen: - 323.650 EUR

Finanzhaushalt aus Investitionstätigkeit

Saldo der Ein- und Auszahlungen: - 852.000 EUR

Finanzhaushalt aus Finanzierungstätigkeit

Saldo der Ein- und Auszahlungen: 747.000 EUR
Finanzmittelfehlbedarf 2015: - 428.650 EUR.
Eine Verbandsumlage oder sonstige finanzielle Belastungen für den Haushalt des Werra-Meißner-Kreises oder anderer Verbandsmitglieder sind 2015 nicht erhoben und sind auch für die Folgejahre nicht geplant. Der Zweckverband Abfallwirtschaft Werra-Meißner-Kreis bewirtschaftet seinen gesamten Haushalt nach den Vorgaben des Kommunalabgabenrechtes und seiner Satzung als Gebührenhaushalt. Deshalb kann es keine Überschüsse o.ä. geben, die an den Werra-Meißner-Kreis oder andere Verbandsmitglieder ausgezahlt werden können.

Die Gebührenausgleichsrücklage weist nach den vorläufigen Jahresergebnissen folgende Entwicklung auf:

Haushaltsjahr	Stand zu Beginn des Jahres EUR	Zuführungen EUR	Entnahmen EUR	Stand am Ende des Jahres EUR
2008	1.129.618 [2)]	116.279 [1)]		1.245.897 [1)]
2009	1.245.897 [1)]		87.937 [1)]	1.157.960 [1)]
2010	1.157.960 [1)]	82.151 [1)]		1.240.111 [1)]
2011	1.240.111 [1)]	314.691 [1)]		1.554.802 [1)]
2012	1.554.802 [1)]	360.567 [1)]		1.915.369 [1)]
2013	1.915.369 [1)]	312.781 [1)]		2.228.150 [1)]
2014	2.228.150 [1)]		125.163 [1)]	
2014			487.770 [4)]	1.615.217 [1)]
2015	1.615.270 [1)]		448.300 [3)]	1.166.917 [3)]
2016	1.166.917 [3)]		575.690 [3)]	591.227 [3)]

1) nach vorläufigem Jahresabschluss voraussichtlich
2) Die Gebührenausgleichsrücklage wurde im Rahmen der Umstellung auf die Doppik aus der Eröffnungsbilanz neu bewertet. Neben der Gebührenausgleichsrücklage bestehen Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in Höhe von 202.010 Euro zum Stichtag 01.01.2008.
3) nach Haushaltsplanung
4) Einsatz der Rücklagemittel für die Behälterbeschaffung (Investition)

Am 07.12.2015 hat die Verbandsversammlung eine Neufassung der Abfall- und Gebührensatzung zum 01.01.2016 beschlossen. Dieser liegt eine Neukalkulation der Gebühren für die Jahre 2016 und 2017 zugrunde. Dabei ist für beide Kalkulationsjahre zur Deckung der Aufwendungen eine Rücklagenentnahme vorgesehen.

3.5 ekom21 - Kommunales Gebietsrechenzentrum Hessen (KGRZ)

ekom21 - Kommunales Gebietsrechenzentrum Hessen
Körperschaft des öffentlichen Rechts
Carlo-Mierendorff-Straße 11
35398 Gießen
Tel.: 0641-9830-0
Internet: www.ekom21.de

Gegenstand des Zweckverbands und öffentlicher Zweck

Bereitstellung von informations- und kommunikationstechnischen Anlagen und Sicherstellung von landeseinheitlichen Verfahren sowie Programmentwicklungen

Organe des Zweckverbands

Verbandsversammlung:	Vertreter von Gemeinden, Gemeindeverbänden und juristischen Personen des öffentlichen Rechts
Verbandsvorstand (15 Mitglieder):	5 Mitglieder des Hessischen Städte- und Gemeindebundes, 3 Mitglieder des Hessischen Städtetages, 3 Mitglieder des Hessischen Landkreistages, 1 Mitglied des Landes Hessen, 3 Mitglieder der Personalvertretung der ekom21
Geschäftsführung:	Bertram Huke Ulrich Künkel

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	Körperschaft des öffentlichen Rechts
Gründungsjahr:	2008
Stammkapital:	11.600.000 €
Beteiligungen:	ekom21 GmbH (100%) KIV Thüringen GmbH (48,8%)
Mitglieder:	Landkreise, Städte und Gemeinden des Landes Hessen sowie sonstige Mitglieder (Zweckverbände u.a.)
geprüfter Jahresabschluss:	vom 10.05.2016 zum 31.12.2015 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk
Prüfung nach § 53 HGrG	Ja
Abschlussprüfer:	AKR Akzent Revisions GmbH, Kassel Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Bilanz

Aktiva	2015	2014	2013
	€	€	€
Anlagevermögen	19.715.776	17.261.411	17.985.665
Umlaufvermögen	60.597.619	59.399.701	55.600.476
Rechnungsabgrenzungsposten	1.094.341	1.152.278	1.862.504
Bilanzsumme	**81.407.736**	**77.813.390**	**75.448.645**
Passiva			
Eigenkapital	35.984.942	35.894.597	35.735.791
Rückstellungen	34.109.924	29.240.969	28.541.628
Verbindlichkeiten	10.995.737	12.347.918	10.761.863
Rechnungsabgrenzungsposten	317.134	329.905	409.363
Bilanzsumme	**81.407.736**	**77.813.390**	**75.448.645**

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	2014	2013
	€	€	€
Rohergebnis	47.056.801	44.969.141	43.847.469
Personalaufwand	34.267.611	32.078.817	31.572.796
Abschreibungen	3.394.153	3.320.802	3.109.948
Sonstige betriebliche Aufwendungen	8.141.053	8.327.427	8.826.866
Ergebnis aus Finanzanlagen	35.774	46.787	33.771
Zinsergebnis	-360.781	-226.421	160.094
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**928.978**	**1.062.460**	**531.723**
Außerordentliches Ergebnis	-492.637	-885.907	-324.650
Steuern	345.996	17.747	-95.937
Jahresüberschuss (+) / -fehlbetrag (-)	**90.345**	**158.806**	**303.010**

Kennzahlen

	2015	2014	2013
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter	423	416	413
Anlagenintensität in %	24,22%	22,18%	23,84%
Eigenkapitalquote in %	44,20%	46,13%	47,36%
Verschuldungsgrad (Faktor)	1,26	1,17	1,11

4 Stiftungen

4.1 Naturparkstiftung des Werra-Meißner-Kreises

Naturparkstiftung
des Werra-Meißner-Kreises
Schloßplatz 1
37269 Eschwege
Telefon 05651 / 302-0
Telefax 05651 / 302-1999
Internet: http://www.werra-meissner-kreis.de/naturparkstiftung

Naturparkstiftung
des Werra-Meißner-Kreises
- rechtsfähige Stiftung des
bürgerlichen Rechts -

Gegenstand und Zweck der Stiftung

Zweck der Stiftung ist

- die Ermöglichung naturnaher Erholung im Bereich des Naturparks Meißner-Kaufunger Wald,
- die Besucherlenkung im Naturpark Meißner-Kaufunger Wald,
- die Sensibilisierung der Bevölkerung für die Natur und Umweltbildung,
- die Natur- und Landschaftspflege,
- die Unterstützung der Regionalentwicklung.

Grundstockvermögen

Stiftungskapital: 1.000 Tsd. €

Organe der Stiftung

Stiftungsvorstand:	13 Mitglieder des Kreisausschusses, davon kraft Amtes der Landrat und der Erste Kreisbeigeordnete
Vorsitzender des Vorstands:	Landrat Stefan G. Reuß

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts
Errichtung:	04.06.2008
Beteiligungen:	Keine
geprüfter Jahresabschluss:	vom 04.05.2016 zum 31.12.2015
Abschlussprüfer:	Revision des Werra-Meißner-Kreises

	2015	2014	2013
	€	€	€
Stiftungskapital	1.024.824	1.024.824	1.000.000
Ergebnisvortrag und Rücklage	92.210	90.511	75.335
Ausgaben für Stiftungszweck	38.300	24.900	34.640

Auswirkungen auf den Haushalt des Werra-Meißner-Kreises

Unmittelbare Auswirkungen auf den Haushalt des Kreises haben sich im Berichtsjahr und den vorangegangen Jahren nicht ergeben.

Tätigkeitsbericht

1 Einleitung

Die Errichtung der Naturparkstiftung des Werra-Meißner-Kreises (kurz: Naturparkstiftung) mit Sitz in Eschwege ist als rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts anerkannt.

Nach § 8 Nr. 1.4 der Stiftungsverfassung muss der Vorstand einen jährlichen Tätigkeitsbericht für das abgelaufene Geschäftsjahr erstellen. Der Bericht für das Geschäftsjahr 2015 gibt Informationen über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftlichen Verhältnisse sowie die Förderung des Stiftungszwecks.

2 Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Verhältnisse 2015

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2015 konnte wie im Vorjahr ein Zinsertrag von 40.000,00 € erwirtschaftet werden. Die Auszahlungen für den Stiftungszweck betragen 38.300,00 €. Der Schuldposten weist zum 31.12.2015 einen Bestand von 32.400,00 € auf.

Das Reinvermögen beläuft sich zum 31.12.2015 auf 1.084.634,17 € und setzt sich im Einzelnen wie folgt zusammen:

• Stiftungskapital	1.000.000,00 €
• Hinzustiftung (§ 58 Nr. 12 AO)	24.824,15 €
• Ergebnisvortrag	72.399,40 €
• Rücklagen nach § 58 Nr. 7 Buchst. a AO	19.810,62 €
	1.117.334,17 €
• abzgl. Schuldposten	- 32.400,00 €
	1.084.634,17 €

Die Stiftung ist mit Freistellungsbescheid vom 27.11.2014 für 2011 – 2013 als steuerbegünstigte gemeinnützige Körperschaft von der Körperschaft- und Gewerbesteuer befreit. Die Einrichtung erfüllt mit der Satzung vom 04.06.2008 die satzungsmäßigen Voraussetzungen nach den §§ 51, 59, 60 und 61 Abgabenordnung.

Weitere Einzelheiten können der Jahresrechnung für das Geschäftsjahr 2015 entnommen werden.

3 Förderung des Stiftungszwecks

Auf der Grundlage der Vorstandssitzung vom 09.11.2015 wurde dem Antrag des Zweckverbands Naturpark Meißner - Kaufunger Wald auf finanzielle Unterstützung der folgenden Projekte i. S. des Förderungszwecks der Stiftung in der Höhe von 70.700,00 € zugestimmt:

a) Befristete Beschäftigung von zwei Arbeitskräften für die Unterhaltung und den Ausbau von Naturparkanlagen	64.800,00 €
b) Instandsetzung barrierefreier Wanderweg Hoher Meißner	5.900,00 €
	70.700,00 €

In der Höhe von 32.400,00 € bestand per 31.12.2015 eine finanzielle Verpflichtung für die obige Förderzusage. Die Auszahlung der verbleibenden Rate erfolgte in 2016.

Weitere Förderungen wurden in 2015 nicht beschlossen.

4 Sonstiges

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2015 haben sich keine Ereignisse von besonderer bzw. grundsätzlicher Bedeutung ergeben.

4.2 Sozial- und Familienstiftung des Werra-Meißner-Kreises

Sozial- und Familienstiftung des Werra-Meißner-Kreises
Schloßplatz 1
37269 Eschwege
Telefon 05651 / 302-0
Telefax 05651 / 302-1999
Internet: http://www.werra-meissner-kreis.de/sozialstiftung

Sozial- und Familienstiftung des Werra-Meißner-Kreises
- rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts -

Gegenstand und Zweck der Stiftung

Zweck der Stiftung ist

- die soziale Unterstützung benachteiligter Gruppen und Einzelpersonen im Werra-Meißner-Kreis,
- die Familienarbeit im Rahmen des Lokalen Bündnisses für Familie im Werra-Meißner-Kreis,
- die Bildungsarbeit für alle Altersgruppen im Werra-Meißner-Kreis,
- die kulturelle Arbeit im Werra-Meißner-Kreis,
- das ehrenamtliche Bürgerengagement im Werra-Meißner-Kreis.

Grundstockvermögen

Stiftungskapital: 1.000 Tsd. €

Organe der Stiftung

Stiftungsvorstand:	13 Mitglieder des Kreisausschusses, davon kraft Amtes der Landrat und der Erste Kreisbeigeordnete
Vorsitzender des Vorstands:	Landrat Stefan G. Reuß

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts
Errichtung:	04.06.2008
Beteiligungen:	Keine
geprüfter Jahresabschluss:	vom 04.06.2016 zum 31.12.2015
Abschlussprüfer:	Revision des Werra-Meißner-Kreises

	2015	2014	2013
	€	€	€
Stiftungskapital	1.039.296	1.039.296	1.000.000
Ergebnisvortrag und Rücklage	105.674	95.375	97.672
Ausgaben für Stiftungszweck	29.700	43.000	24.002

Auswirkungen auf den Haushalt des Werra-Meißner-Kreises

In den vergangenen Jahren hat der Werra-Meißner-Kreis folgende Erträge bzw. Zahlungsmittelzuflüsse realisiert:

2015	2014	2013	2012
29.700	40.000	0	0

Tätigkeitsbericht (Auszug)

1 Einleitung

Die Sozial- und Familienstiftung des Werra-Meißner-Kreises (kurz: Sozial- und Familienstiftung) mit Sitz in Eschwege ist eine rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts.

Nach § 8 Nr. 1.4 der Stiftungsverfassung muss der Vorstand einen jährlichen Tätigkeitsbericht für das abgelaufene Geschäftsjahr erstellen. Der Bericht für das Geschäftsjahr 2015 gibt Informationen über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftlichen Verhältnisse sowie die Förderung des Stiftungszwecks.

2 Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Verhältnisse 2015

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2015 konnte wie im Vorjahr ein Zinsertrag von 40.000,00 € erwirtschaftet werden. Die Auszahlungen für den Stiftungszweck betragen in 2015 29.700,00 €. Schuldposten liegen zum 31.12.2015 nicht vor.

Die Jahresrechnung 2015 weist zum Ende des Geschäftsjahrs ein Reinvermögen von 1.144.970,70 € aus und setzt sich im Einzelnen wie folgt zusammen:

• Stiftungskapital	1.000.000,00 €
• Hinzustiftung (§ 62 Abs. 4 AO)	39.296,05 €
• Ergebnisvortrag	87.898,65 €
• Rücklagen nach § 62 Abs.1 Nr. 3 AO	17.776,00 €
	1.144.970,70 €
• abzgl. Schuldposten	0,00 €
	1.144.970,70 €

Die Stiftung ist mit Freistellungsbescheid vom 27.11.2014 für 2011 – 2013 als steuerbegünstigte gemeinnützige Körperschaft von der Körperschaft- und Gewerbesteuer befreit. Die Einrichtung erfüllt mit der Satzung vom 04.06.2008 die satzungsmäßigen Voraussetzungen nach den §§ 51, 59, 60 und 61 Abgabenordnung.

Weitere Einzelheiten können der Jahresrechnung für das Geschäftsjahr 2015 entnommen werden.

3 Förderung des Stiftungszwecks

Im Geschäftsjahr 2015 wurde dem Werra-Meißner-Kreis, Fachdienst 4.5 Jugendförderung/Jugendarbeit mit Beschluss vom 09.11.2015 eine Zuwendung von 29.700,00 € zur Finanzierung der „Projektorientierten Schulsozialarbeit an Grundschulen“ für 2015 geleistet. Die Auszahlung erfolgte in 2015.

4 Sonstiges

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2015 haben sich keine Ereignisse von besonderer bzw. grundsätzlicher Bedeutung ergeben.

5 Sonstige Beteiligungen

5.1 NVV Verkehrsverbund und Fördergesellschaft Nordhessen mbH

Verkehrsverbund und Fördergesellschaft Nordhessen mbH
Rainer-Dierichs-Platz 1 (Hauptbahnhof)
34117 Kassel
E-Mail: info@nvv.de
Internet: www.nvv.de

Gegenstand der Gesellschaft und öffentlicher Zweck

Im Geschäftsbereich Verkehrsverbund dient die Gesellschaft dem Zwecke der gemeinsamen Erfüllung der Aufgabe öffentlicher Personennahverkehr im Gebiet der kommunalen Gesellschafter.

Im Geschäftsbereich Fördergesellschaft fördert die Gesellschaft alle Maßnahmen, die der Stärkung der Wirtschaftskraft der nordhessischen Region dienen

Die Gesellschaft übt keine wirtschaftliche Tätigkeit gem. § 121 Abs. 2 HGO aus.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafter/-versammlung:	Werra-Meißner-Kreis (14,29 %)
	Landkreis Hersfeld-Rotenburg (14,29 %)
	Schwalm-Eder-Kreis (14,29 %)
	Landkreis Waldeck-Frankenberg (14,29 %)
	Landkreis Kassel (14,29 %)
	Stadt Kassel (14,29 %)
	Land Hessen (14,29 %)
Aufsichtsrat:	Landrat Uwe Schmidt (Vorsitzender)
	Staatssekretär Matthias Samson
	Staatssekretärin Dr. Bernadette Weyland
	Oberbürgermeister Bertram Hilgen
	Landrat Dr. Karl-Ernst Schmidt (bis 31.08.2015)
	Landrat Dr. Michael Koch (ab 01.09.2015)
	Landrat Winfried Becker (ab 18.05.2015)
	Landrat Dr. Reinhart Kubat
	Landrat Stefan G. Reuß
Beirat:	Im Beirat sollen die für Nordhessen zuständigen Organisationen und Institutionen der Wirtschaft, der Gewerkschaften, der Wissenschaft, der Fahrgäste und Verkehrsverbände vertreten sein. Der Beirat soll die Geschäftsführung und den Aufsichtsrat unterstützen und beraten.
	Der Beirat ruht zurzeit.
Geschäftsführer:	Wolfgang Rausch
	Dr. Jürgen Barthel (bis 31.07.2015)
	Christian Geselle (ab 11.11.2015)

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	GmbH
Gründungsjahr:	29.4.1992
Stammkapital:	35.790,43 € (entspricht 70 Tsd. DM)
Beteiligungen:	Regionalmanagement Nordhessen GmbH (50%)
geprüfter Jahresabschluss:	vom 14.06.2016 zum 31.12.2015 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk
Prüfung nach § 53 HGrG:	ja
Abschlussprüfer:	Prof. Dr. Ludewig u. Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Kassel

Auswirkungen auf den Haushalt des Werra-Meißner-Kreises

	2015	2014	2013
	€	€	€
Zahlungen durch den Werra-Meißner-Kreis:	289.050	207.237	258.135
Davon für den Geschäftsbereich:			
Fördergesellschaft	75.550	85.390	85.702
Verkehrsverbund	213.500	121.847	172.433

Bilanz

Aktiva	**2015**	**2014**	**2013**
	Mio. €	**Mio. €**	**Mio. €**
Anlagevermögen	0,9	1,0	1,1
Umlaufvermögen	49,0	49,0	48,9
Rechnungsabgrenzungsposten	0,1	0,0	0,0
Bilanzsumme	**50,0**	**50,0**	**50,0**
Passiva			
Eigenkapital	0,1	0,1	0,1
Sonderposten	17,6	19,5	22,4
Rückstellungen	16,4	13,4	8,5
Verbindlichkeiten	15,9	17,1	19,0
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0
Bilanzsumme	**50,0**	**50,0**	**50,0**

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €
Rohergebnis	4.944,7	4.467,9	4.606,4
Personalaufwand	3.704,5	3.346,3	3.202,2
Abschreibungen	0,0	0,0	-0,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	683,5	691,4	823,1
Aufwand aus Verlustübernahmen	580,0	554,7	634,8
Erträge aus der Auflösung des Sonderposten	0,0	0,0	0,0
Zinsergebnis	23,3	124,5	53,7
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**0,0**	**0,0**	**0,0**
Außerordentliches Ergebnis	0,0	0,0	0,0
Steuern	0,0	0,0	0,0
Jahresüberschuss (+) / -fehlbetrag (-)	**0,0**	**0,0**	**0,0**

Kennzahlen

	2015	2014	2013
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter	73	68	65
Anlagenintensität in %	1,89%	2,05%	2,17%
Eigenkapitalquote in %	0,23%	0,23%	0,23%
Verschuldungsgrad (Faktor)	427,35	427,75	427,80

5.2 Regionalmanagement Nordhessen GmbH

Regionalmanagement Nordhessen GmbH
Ständeplatz 13
34117 Kassel
Tel.: 0561/9706200
Fax: 05651/9706222
E-Mail: info@regionnordhessen.de
Internet: www.regionnordhessen.de

Gegenstand der Gesellschaft und öffentlicher Zweck

Die Gesellschaft koordiniert alle Maßnahmen, die der Stärkung der Wirtschaftskraft der nordhessischen Region dienen.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafter/-versammlung:

Verkehrsverbund und Fördergesellschaft Nordhessen mbH (50,00 %)
Industrie- und Handelskammer Kassel (30,00 %)
Handwerkskammer Kassel (15,00 %)
Pro Nordhessen e.V. (5,00 %)

Aufsichtsrat:

Stimmberechtigte Mitglieder:

- Landrat Stefan G. Reuß (Vorsitzender)
- Winfried Becker
- Eberhard Bierschenk
- Heinrich Gringel
- Oberbürgermeister Bertram Hilgen
- Landrat Dr. Michael Koch (ab 25.11.2015)
- Landrat Dr. Reinhart Kubat
- Stefan Lange
- Landrat Dr. Karl-Ernst Schmidt (bis 24.11.2015)
- Landrat Uwe Schmidt
- Ulrich Spengler
- Prof. Dr. Martin Viessmann
- Georg von Meibom

Nicht stimmberechtigte Mitglieder:

- Staatsminister Tarek Al-Wazir
- Dr. Jürgen Barthel (bis 23.08.2015)
- Claus Rüdiger Bauer (bis 23.08.2015)
- Günther Cramer (bis 24.03.2015)
- Dr. Thorsten Ebert (ab 25.03.2015)
- Prof. Dr. Reiner Finkeldey (ab 25.11.2015)
- Christian Geselle
- Harold Grönke
- Michel Hohmann (stellvertretend ab 25.07.2015)
- Prof. Dr. Karim Khakzar
- Prof. Dr. Katharina Krause

- Regierungspräsident Dr. Walter Lübcke
- Frank Nickel
- Prof. Dr. Rolf Dieter Postlep (bis 24.11.2015)
- Dr. Michael Ritter
- Bernd Rudoph
- Michael Rudolph

Geschäftsführer: Holger Schach

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	GmbH
Gründungsjahr:	2002
Stammkapital:	50.000,- €
Beteiligungen:	keine
geprüfter Jahresabschluss:	vom 11.03.2016 zum 31.12.2015 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk
Prüfung nach § 53 HGrG:	ja
Abschlussprüfer:	sb+p Strecker . Berger + Partner, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft

Bilanz

Aktiva	2015	2014	2013
	€	€	€
Anlagevermögen	63.410	61.553	45.445
Umlaufvermögen	1.348.203	783.875	856.155
Rechnungsabgrenzungsposten	10.276	16.708	14.715
Bilanzsumme	**1.421.889**	**862.136**	**916.315**
Passiva			
Eigenkapital	50.000	50.000	50.000
Rückstellungen	78.750	68.685	175.105
Verbindlichkeiten	1.289.339	725.298	555.629
Rechnungsabgrenzungsposten	3.800	18.153	135.581
Bilanzsumme	**1.421.889**	**862.136**	**916.315**

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	2014	2013
	€	€	€
Rohergebnis	3.339.785	2.470.651	2.597.730
Personalaufwand	1.632.233	1.407.000	1.348.482
Abschreibungen	29.467	21.018	26.433
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.764.326	2.087.647	2.420.359
Zinsergebnis	-7.621	-2.237	61
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**-1.093.862**	**-1.047.251**	**-1.197.482**
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0
Steuern	338	321	323
Jahresüberschuss (+) / -fehlbetrag (-)	**-1.094.200**	**-1.047.573**	**-1.197.805**

Kennzahlen

	2015	2014	2013
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter	49	43	43
Anlagenintensität in %	4,46%	7,14%	4,96%
Eigenkapitalquote in %	3,52%	5,80%	5,46%
Verschuldungsgrad (Faktor)	27,44	16,24	17,33

5.3 Hessische Landgesellschaft mbH

Hessische Landgesellschaft mbH
Staatliche Treuhandstelle für ländliche Bodenordnung
Wilhelmshöher Allee 157 - 159
34121 Kassel
E-Mail: info@hlg.org
Internet: www.hlg.org

Hessische Landgesellschaft mbH
Staatliche Treuhandstelle für ländliche Bodenordnung

Gegenstand der Gesellschaft und öffentlicher Zweck

Gegenstand der Gesellschaft ist die Durchführung von Siedlungs-, Agrarstrukturverbesserungs- und Landentwicklungsmaßnahmen.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafter:	• Land Hessen (61,92 %) • Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale (37,11 %) • Werra-Meißner-Kreis (0,05 %) • Weitere 14 Gesellschafter
Aufsichtsrat: (8 Mitglieder)	• Staatssekretär Mathias Samson (Vorsitzender) • Gisela Kemper (Stellvertretende Vorsitzende) • Ministerialdirigent Elmar Damm (ab 14.05.2015) • Landrätin Kirsten Fründt (ab 16.06.2015) • Stellvertretender Generalsekretär Dr. Hans Herman Harpain • Geschäftsleiter Eckhard Hassebrock • Abteilungsleiter Dr. Harald Schlee • Staatssekretärin Dr. Beatrix Tappeser
Geschäftsführer**:**	Prof. Dr. Harald Müller

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	GmbH
Gründungsjahr:	1971
geprüfter Jahresabschluss:	vom 09.05.2016 zum 31.12.2015 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk
Abschlussprüfer:	sb+p Strecker . Berger + Partner Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Bilanz

Aktiva	2015	2014	2013
	€	€	€
Anlagevermögen	1.397.028	1.506.445	1.613.456
Umlaufvermögen	248.242.296	234.771.315	238.855.415
Rechnungsabgrenzungsposten	58.103	74.475	6.104
Bilanzsumme	**249.697.427**	**236.352.234**	**240.474.975**
Passiva			
Eigenkapital			
Stammkapital	3.544.148	3.544.148	3.544.148
Gewinnrücklage	57.927.625	54.433.609	49.060.913
Bilanzgewinn	3.484.055	3.494.016	5.372.696
	64.955.828	61.471.773	57.977.757
Rückstellungen	24.216.796	25.659.547	28.461.928
Verbindlichkeiten	160.521.923	149.182.912	153.827.079
Rechnungsabgrenzungsposten	2.881	38.002	208.211
Bilanzsumme	**249.697.427**	**236.352.234**	**240.474.975**

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	2014	2013
	€	€	€
Umsatzerlöse	64.983.776	53.067.331	79.443.590
Bestandsveränderungen	9.891.318	-3.308.179	-6.116.952
Sonstige betriebliche Erträge	791.753	580.492	1.021.970
Materialaufwand	60.498.531	33.979.425	53.942.885
Personalaufwand	7.107.218	6.532.461	6.460.106
Abschreibungen	236.986	271.019	237.291
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.641.323	1.917.622	2.182.718
Ergebnis aus Beteiligungen	569	518	435
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlage-vermögens	8	8	10
Zinsergebnis	-2.699.375	-3.399.886	-5.216.137
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**3.483.990**	**4.239.755**	**6.309.916**
Außerordentliches Ergebnis	0	-674.000	-871.167
Steuern	-64	71.739	66.053
Jahresüberschuss (+) / -fehlbetrag (-) / Bilanzgewinn	**3.484.055**	**3.494.016**	**5.372.696**

Kennzahlen

	2015	2014	2013
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter	120	114	112
Anlagenintensität in %	0,56%	0,64%	0,67%
Eigenkapitalquote in %	26,01%	26,01%	24,11%
Verschuldungsgrad (Faktor)	2,84	2,84	3,15

5.4 Sparkasse Werra-Meißner

Sparkasse Werra-Meißner
Friedrich-Wilhelm-Str. 40-42
37269 Eschwege
Telefon 05651 / 306-0 Telefax 05651 / 306-50000
Internet: www.sparkasse-werra-meissner.de

Gegenstand der Anstalt und öffentlicher Zweck

Die Sparkasse hat die Aufgabe, als dem gemeinen Nutzen dienendes Wirtschaftsunternehmen in ihrem Geschäftsgebiet geld- und kreditwirtschaftliche Leistungen zu erbringen, insbesondere Gelegenheit zur sicheren Anlage von Geldern zu geben. Sie fördert die kommunalen Belange insbesondere im wirtschaftlichen, regionalpolitischen, sozialen und kulturellen Bereich.

Organe der Gesellschaft

Verwaltungsrat:

- Landrat Stefan G. Reuß (Vorsitzender)

Sachkundige Mitglieder:

- Lothar Quanz (Stellvertretender Vorsitzender)
- Landesdirektor Uwe Brückmann
- Dieter Franz
- Hans-Jürgen Germerodt
- Claus Hamp
- Patricia Hölzel
- Bürgermeisterin Ilona Rohde-Erfurt
- Andrea Stöber
- Dr. Rita Weber-Wied

Bedienstete der Sparkasse:

- Susanne Achterling
- Hartmut Beck
- Wolfgang Huth
- Gerd Rautenkranz
- Tanja Wreschniok

Vorstand:

- Frank Nickel (Vorsitzender)
- Wolfgang Wilke (bis 31.10.2015)

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	Rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts
Gründungsjahr:	1844
Träger:	Werra-Meißner-Kreis

Beteiligungen (nur Anteilsbesitz von 20% oder mehr):	• S-WM Finanzberatungs GmbH (100%) • Verwaltungsgesellschaft der Sparkasse Werra-Meißner mbH (100%) • Erneuerbare Energien Eschwege Komplementär GmbH (33,3%)
geprüfter Jahresabschluss:	vom 13.05.2016 zum 31.12.2015 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk
Abschlussprüfer:	Prüfungsstelle des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen

Auswirkungen auf den Haushalt des Werra-Meißner-Kreises

Im Berichtsjahr wurde aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2014 eine Ausschüttung in Höhe von 891 Tsd. € (brutto) an den Werra-Meißner-Kreis als Träger vorgenommen.

Bilanz

Aktiva	**2015**	**2014**	**2013**
	€	**€**	**€**
Barreserve	20.816.047	19.440.406	20.604.388
Forderungen an Kreditinstitute	105.501.971	128.656.549	171.951.787
Forderungen an Kunden	1.002.758.973	994.702.966	1.007.589.733
Finanzanlagen	564.569.524	554.598.241	439.327.054
Immaterielle Anlagewerte	61.044	55.346	48.423
Sachanlagen	27.503.881	29.325.701	31.025.603
Sonstige Aktiva	15.573.878	18.643.785	25.413.563
Bilanzsumme	**1.736.785.318**	**1.745.422.992**	**1.695.960.550**
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	413.143.957	414.370.252	376.441.158
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.019.846.084	1.012.725.858	1.009.695.733
Verbriefte Verbindlichkeiten	64.759.629	89.976.438	102.060.656
Rückstellungen	14.121.692	12.722.379	12.141.312
Sonstige Passiva	14.451.277	15.587.087	16.846.879
Nachrangige Verbindlichkeiten	37.290.495	39.089.613	29.793.817
Genussrechtskapital	0	0	0
Fonds für allgemeine Bankrisiken	69.500.000	59.500.000	49.500.000
Eigenkapital	103.672.185	101.451.366	99.480.995
Bilanzsumme	**1.736.785.318**	**1.745.422.992**	**1.695.960.550**

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	2014	2013
	€	€	€
Zinsüberschuss	24.519.249	26.892.363	27.418.934
Laufende Erträge	10.646.398	9.399.989	8.587.511
Provisionsüberschuss	9.582.319	9.187.083	8.459.052
Restliche betriebliche Erträge	2.412.344	2.141.863	1.655.462
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-29.900.084	-28.508.499	-30.022.916
Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	-2.205.009	-2.038.503	-2.372.691
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.322.303	-1.588.410	-3.931.359
Bewertungsergebnis von Forderungen und bestimmten Wertpapieren	1.726.637	505.216	-442.741
Bewertungsergebnis von Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und Wertpapieren des Anlagevermögens	863.496	1.099.616	-1.176.912
Aufwendungen aus Verlustübernahme	0	0	0
Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	-10.000.000	-10.000.000	-2.500.000
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**6.323.047**	**7.090.719**	**5.674.339**
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0
Steuern	-3.211.227	-4.526.348	-3.646.403
Jahresüberschuss (+) / -fehlbetrag (-)	**3.111.820**	**2.564.371**	**2.027.937**

Kennzahlen

	2015	2014	2013
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter	375	376	374
Eigenkapitalquote in % (im engeren Sinne)	5,97%	5,81%	5,87%
Verschuldungsgrad (Faktor)	15,75	16,20	16,05
Eigenmittel gemäß Art. 72 CRR	188,8 Mio. €	180,1 Mio. €	
Haftendes Eigenkapital gemäß §10 Abs. 2 Satz 2 KWG a.F.			179,3 Mio. €

6 Gewährte Bürgschaften des Werra-Meißner-Kreises

6.1 EAM GmbH & Co. KG

Gläubiger:	Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale, Landesbank Baden-Württemberg, Deutsche Kreditbank AG, WIBank, Kasseler Sparkasse, Stadtsparkasse Borken, Sparkasse Battenberg, Sparkasse Laubach-Hungen, Sparkasse Dillenburg, Sparkasse Fulda, Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg, Sparkasse Werra-Meißner, Sparkasse Wetzlar, Sparkasse Marburg-Biedenkopf, Kreissparkasse Schwalm-Eder, Sparkasse Hanau, Kreissparkasse Gelnhausen, Kreissparkasse Schlüchtern, Sparkasse Einbeck, Kreis-Sparkasse Northeim, Sparkasse Göttingen, Kreis- und Stadtsparkasse Münden, Sparkasse Duderstadt, Sparkasse Osterode am Harz, Kreissparkasse Altenkirchen (Stadt Wissen), Kreissparkasse Eichsfeld, Leinefelde-Worbis
Zweck:	Finanzierung des Erwerbs sämtlicher Anteile an der E.ON Mitte AG (nun: EAM Beteiligungen GmbH) von der E.ON Beteiligungen GmbH mittels Aktienkaufs
Bürgschaftserklärung:	27.11.2015
Höhe der Bürgschaft:	Hauptforderung: 7.589.428,88 € (Stand per 31.12.2015: 7.150.145,31 €) Nebenforderungen: 1.442.726,34 € (Stand per 31.12.2015: 1.442.726,34 €)
Genehmigung:	Regierungspräsidium Kassel vom 8.12.2015 mit folgenden Auflagen: • Bedingungen der Bürgschaftserklärung vom 27.11.2015, • Änderungen der Bürgschaftserklärung bedürfen der Genehmigung des Regierungspräsidiums, • es gelten die Bedingungen des Darlehensvertrages vom 13.12.2013.

6.2 Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH

Gläubiger:	Zusatzversorgungskasse der Gemeinden und Gemeindeverbände des Regierungsbezirks Kassel
Zweck:	Die Bürgschaft erstreckt sich auf alle künftigen, auch bedingten Forderungen der Zusatzversorgungskasse gegen die Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH aus der Mitgliedschaft bei der Zusatzversorgungskasse.
Bürgschaftserklärung:	03.01.2011
Genehmigung:	Regierungspräsidium Kassel vom 07.02.2011 mit folgenden Auflagen: • Bedingungen der Bürgschaftserklärung vom 03.01.2011, • Beschränkung auf den tatsächlichen Anteil des Landkreises an der Gesellschaft, • Änderung zum Nachteil des Werra-Meißner-Kreises bedarf der Genehmigung des Regierungspräsidiums.

6.3 Klinikum Werra-Meißner GmbH

a)

Gläubiger:	Zusatzversorgungskasse der Gemeinden und Gemeindeverbände des Regierungsbezirks Kassel
Zweck:	Die Bürgschaft erstreckt sich auf alle künftigen, auch bedingten Forderungen der Zusatzversorgungskasse gegen das Klinikum Werra-Meißner GmbH aus der Mitgliedschaft bei der Zusatzversorgungskasse.
Bürgschaftserklärung:	03.01.2011
Genehmigung:	Regierungspräsidium Kassel vom 07.02.2011 mit folgenden Auflagen: • Bedingungen der Bürgschaftserklärung vom 03.01.2011, • Beschränkung auf den tatsächlichen Anteil des Landkreises an der Gesellschaft, • Änderung zum Nachteil des Werra-Meißner-Kreises bedarf der Genehmigung des Regierungspräsidiums.

b)

Gläubiger:	Sparkasse Werra-Meißner (Nr. 61070098)
Zweck:	Anteilsfinanzierung des Erweiterungsbaus
Bürgschaftserklärung:	23.12.2010
Höhe der Bürgschaft:	1.915.569,20 € (Stand per 31.12.2015: 1.526.627,89 €)
Genehmigung:	Regierungspräsidium Kassel vom 07.02.2011 unter Beachtung der folgenden wesentlichen Bedingungen des Darlehensvertrags: • Darlehenszinssatz: 4,57 % p. a., • Zinsfestschreibung für den Zeitraum vom 30.04.2004 bis 30.12.2028, • vierteljährliche Tilgungsraten, • Rückzahlung mit 1,58 % p. a. des ursp. Darlehens von 2.556.459,40 € zuzüglich der durch die Tilgung ersparten Zinsen (Annuitätendarlehen), • Änderung zum Nachteil des Werra-Meißner-Kreises bedarf der Genehmigung des Regierungspräsidiums.

c)

Gläubiger:	Sparkasse Werra-Meißner (Nr. 610014680)
Zweck:	Anteilsfinanzierung zur Sanierung des Altbaus/Pflegetraktes
Bürgschaftserklärung:	23.12.2010
Höhe der Bürgschaft:	1.800.341,86 € (Stand per 31.12.2015: 1.551.084,30 €)
Genehmigung:	Regierungspräsidium Kassel vom 07.02.2011 unter Beachtung der folgenden wesentlichen Bedingungen des Darlehens: • Darlehenszinssatz: 4,70 % p. a., • Zinsfestschreibung bis 30.10.2017, • vierteljährliche Tilgungsraten, • Rückzahlung mit 1,00 % p. a. des ursp. Darlehens von 3.300.000,00 € zuzüglich der durch die Tilgung ersparten Zinsen (Annuitätendarlehen), • Änderung zum Nachteil des Werra-Meißner-Kreises bedarf der Genehmigung des Regierungspräsidiums.

d)

Gläubiger:	Sparkasse Werra-Meißner (Nr. 610024085)
Zweck:	Refinanzierung von nicht geförderten Investitionsmaßnahmen
Bürgschaftserklärung:	23.12.2010
Höhe der Bürgschaft:	1.785.219,50 € (Stand per 31.12.2015: 1.247.107,39 €)
Genehmigung:	Regierungspräsidium Kassel vom 07.02.2011 unter Beachtung der folgenden wesentlichen Bedingungen des Darlehensvertrags:

- Darlehenszinssatz: 1,15 % p. a.,
- Zinsfestschreibung bis zum 28.2.2025,
- Zinszahlung in Teilbeträgen jeweils am Monatsende,
- monatliche Leistungsraten (Zinsen und Tilgung) von 12.000,00 €, erstmalig am 30.01.2011,
- Änderung zum Nachteil des Werra-Meißner-Kreises bedarf der Genehmigung des Regierungspräsidiums.

e)

Gläubiger:	Sparkasse Werra-Meißner (Nr. 610026619)
Zweck:	temporäre Liquiditätssicherung und perspektivische Investitionsförderung
Bürgschaftserklärung:	23.12.2010
Höhe der Bürgschaft:	610.258,20 € (Stand per 31.12.2015: 55.667,53 €)
Genehmigung:	Regierungspräsidium Kassel vom 07.02.2011 unter Beachtung der folgenden wesentlichen Bedingungen des Darlehensvertrags:

- Darlehenszinssatz: 4,37 % p. a.,
- Zinsfestschreibung bis zum 30.06.2016,
- Vierteljährliche Leistungsraten (Zinsen und Tilgung) von 31.629,99 €,
- Zins- und Tilgungsbeträge erstmalig am 30.12.2006,
- Änderung zum Nachteil des Werra-Meißner-Kreises bedarf der Genehmigung des Regierungspräsidiums.

f)

Gläubiger:	Sparkasse Werra-Meißner (Nr. 610026627)
Zweck:	temporäre Liquiditätssicherung und perspektivische Investitionsförderung
Bürgschaftserklärung:	23.12.2010
Höhe der Bürgschaft:	610.258,20 € (Stand per 31.12.2015: 55.667,53 €)
Genehmigung:	Regierungspräsidium Kassel vom 07.02.2011 unter Beachtung der folgenden wesentlichen Bedingungen des Darlehensvertrags:

- Darlehenszinssatz: 4,37 % p. a.,
- Zinsfestschreibung bis zum 30.03.2016,
- Vierteljährliche Leistungsraten (Zinsen und Tilgung) von 31.629,99 €,
- Zins- und Tilgungsbeträge erstmalig am 30.03.2011,
- Änderung zum Nachteil des Werra-Meißner-Kreises bedarf der Genehmigung des Regierungspräsidiums.

g)

Gläubiger:	Sparkasse Werra-Meißner
Zweck:	Verschiedene Investitionskredite (siehe Aufstellung unten)
Bürgschaftserklärung:	19.10.2015
Höhe der Bürgschaft:	4.500.000,00 € (Stand per 31.12.2015: 4.494.180,73 €)
Genehmigung:	Regierungspräsidium Kassel vom 5.11.2015 unter Beachtung der folgenden wesentlichen Bedingungen der Darlehensverträge. Änderungen zum Nachteil des Werra-Meißner-Kreises bedürfen der Genehmigung des Regierungspräsidiums. • Darlehenszinssatz: 1,43% • Befristung der Genehmigung bis zum 31.12.2015, • Änderung zum Nachteil des Werra-Meißner-Kreises bedarf der Genehmigung des Regierungspräsidiums.

Darlehen 1:	Nr. 610094328
Zweck:	Finanzierung Blockheizkraftwerke
Darlehenshöhe:	1.000.000,00 € (Stand per 31.12.2015: 967.667,03 €)
Darlehensbedingungen:	• Darlehenszinssatz: 1,30 % p. a., • Zinsfestschreibung bis zum 30.10.2020 • Monatliche Leistungsraten (Zins und Tilgung) von 17.223,00 € • Zins- und Tilgungsbeträge erstmals am 30.11.2015

Darlehen 2:	Nr. 610094336
Zweck:	Finanzierung Eigenanteil Neubau Küche
Darlehenshöhe:	1.400.000,00 € (Stand per 31.12.2015: 1.354.734,24 €)
Darlehensbedingungen:	• Darlehenszinssatz: 1,30 % p. a., • Zinsfestschreibung bis zum 30.10.2020 • Monatliche Leistungsraten (Zins und Tilgung) von 24.112,00 € • Zins- und Tilgungsbeträge erstmals am 30.11.2015

Darlehen 3:	Nr. 610094351
Zweck:	Eigenanteil Umbau Krankenhaus Witzenhausen
Darlehenshöhe:	2.200.000,00 € (Stand per 31.12.2015: 2.171.779,46 €)
Darlehensbedingungen:	• Darlehenszinssatz: 1,690 % p. a., • Zinsfestschreibung bis zum 30.10.2022 • Monatliche Leistungsraten (Zins und Tilgung) von 17.147,00 € • Zins- und Tilgungsbeträge erstmals am 30.11.2015

Darlehen 4:	Nr. 610094377
Zweck:	Eigenanteil Neubau Funktionstrakt Krankenhaus Eschwege
Darlehenshöhe:	4.500.000,00 € (Stand per 31.12.2015: 0,00 €)
Darlehensbedingungen:	• Darlehenszinssatz: 1,500 % p. a., • Zinsfestschreibung bis zum 30.03.2026 • Monatliche Leistungsraten (Zins und Tilgung) von 21.951,00 € • Zins- und Tilgungsbeträge erstmals am 30.04.2017

h)

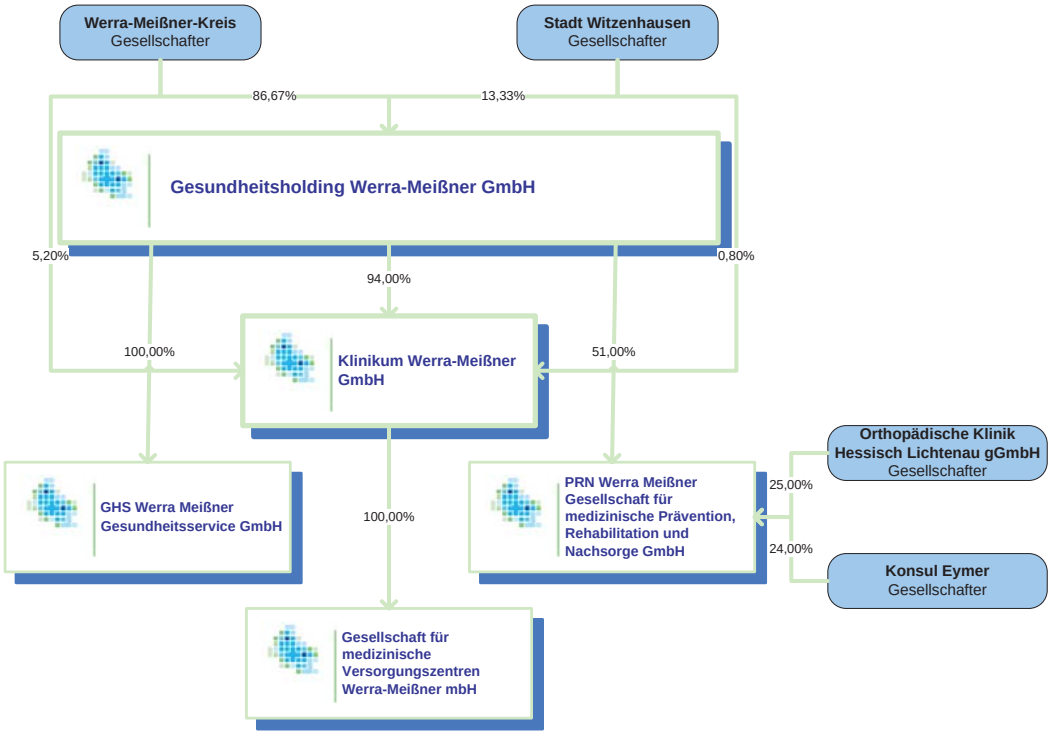
Gläubiger:	Sparkasse Werra-Meißner
Zweck:	Sicherstellung der Liquidität laut Wirtschaftsplan (Kontokorrentkredit)
Bürgschaftserklärung:	19.10.2015
Höhe der Bürgschaft:	3.500.000,00 € (Stand per 31.12.2015: 0,00 €)
Genehmigung:	Regierungspräsidium Kassel vom 05.11.2015 mit folgenden Bedingungen des Darlehensvertrags: • Darlehenszinssatz: 1,21% • Befristung der Genehmigung bis zum 31.12.2015, • Änderung zum Nachteil des Werra-Meißner-Kreises bedarf der Genehmigung des Regierungspräsidiums.

6.4 Regionalbahn Kassel GmbH

Gläubiger:	Bremer Landesbank, Kreditanstalt Oldenburg
Zweck:	Bürgschaft vom 11.03.2004 zur Finanzierung von 28 Regio-Tram-Fahrzeugen über ein Annuitätendarlehen (Laufzeit: 30.04.2006 bis 31.01.2025)
Bürgschaftserklärung:	30.04.2004
Höhe der Bürgschaft:	3.579.000,00 € (Stand per 31.12.2015: 1.625.462,50 €)
Genehmigung:	Regierungspräsidium Kassel vom 26.03.2004 mit folgenden Bedingungen: • Darlehenszinssatz: 4,45 % p. a. (Änderung ab 01.05.2014: 1,90 % bis 31.10.2022), • Zinsfestschreibung für den Zeitraum vom 30.04.2004 bis 30.04.2014, • nachschüssige Tilgungsbeträge von 14.912,50 € pro Monat beginnend ab dem 28.02.2005.
Sicherungsübereignung:	Die Risiken der Bürgschaftsübernahme sind durch eine Sicherungsübereignung von zwei Regio-Tram-Fahrzeugen vermindert.

Anlage 1: Mittelbare und unmittelbare Beteiligungen des Werra-Meißner-Kreises

Stand: 31.12.2015

Anlage 2: Übersicht der mittelbaren und unmittelbaren Beteiligungen des Werra-Meißner-Kreises für den Bereich der Gesundheitsversorgung

Stand: 31.12.2015